

jahresbericht

dortmunder**statistik** 2018

bevölkerung



Impressum

Herausgeber	Stadt Dortmund, 3/Dez - Stabsstelle Dortmunder Statistik, 44122 Dortmund, 09/2018
Redaktion	Berthold Haermeyer (verantwortlich), Manfred Gabriel, Roland Scheebaum, Georg Schulte, Iwona Szargut
Satz	Vera Lagemann
Layout	Gerd Schmedes, Gabak Solutions, Grafische Konstruktionen, Dortmund
Kontakt	InfoLine (0231) 50-22124, Telefax: (0231) 50-24777
eMail	info.statistik@stadtdo.de
Internet	www.statistik.dortmund.de

Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Impressum	2	DIE GESAMTSTADT - BEWEGUNGSDATEN	
Inhaltsverzeichnis	3	• GEBURTEN UND STERBEFÄLLE	
Erläuterungen	4	- Dortmunder Geburten und Sterbefälle im Zeitvergleich 2012 bis 2017 <i>Tabelle</i>	28
Einleitung	5	- Geburtenrate von in Dortmund gemeldeten Müttern nach Alter der Mutter im Zeitvergleich 2012 zu 2017 <i>Grafik</i>	29
Das Einwohnermelderegister als Basis für die Haushal- generierung und die Ableitung des Migrationshinter- grundes	7	- Sterberate nach Altersjahrgängen im Zeitvergleich 2012 zu 2017 <i>Grafik</i>	29
• Haushaltegenerierung	7	• WANDERUNGEN	
• Ableitung des Migrationshintergrundes	11	- Zu- und Fortzüge in Dortmund im Zeitvergleich 2012 bis 2017 <i>Tabelle</i>	30
		- Zuzüge, Fortzüge und Saldo nach Altersjahren in Dortmund im Jahr 2017 <i>Grafik</i>	31
		- Wanderungssaldo der weiblichen und männlichen Bevölkerung nach Altersjahren in Dortmund im Jahr 2017 <i>Grafik</i>	32
		- Wanderungssaldo der deutschen und ausländischen Bevölkerung nach Altersjahren in Dortmund im Jahr 2017 <i>Grafik</i>	32
		DIE STADTBEZIRKE	
DIE GESAMTSTADT - BESTANDSDATEN		• INNENSTADT-WEST	34
• BEVÖLKERUNGSBESTAND INSGESAMT		• INNENSTADT-NORD	36
- Dortmunder Bevölkerung im Zeitvergleich 2012 bis 2017 <i>Tabelle</i>	16	• INNENSTADT-OST	38
- Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017 <i>Grafik</i>	17	• EVING	40
- Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017 <i>Grafik</i>	17	• SCHARNHORST	42
- Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017 <i>Grafik</i>	17	• BRACKEL	44
- Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017 <i>Grafik</i>	17	• APLERBECK	46
• BEVÖLKERUNGSBESTAND NACH GESCHLECHT		• HÖRDE	48
- Dortmunder Bevölkerung nach Geschlecht im Zeitvergleich 2012 zu 2017 <i>Tabelle</i>	18	• HOMBRUCH	50
- Frauenanteil 2017 nach Bevölkerungsgruppen <i>Grafik</i>	19	• LÜTGENDORTMUND	52
• BEVÖLKERUNGSBESTAND NACH DEUTSCH/ AUSLÄNDER		• HUCKARDE	54
- Dortmunder Bevölkerung nach Deutschen und Ausländern im Zeitvergleich 2012 zu 2017 <i>Tabelle</i>	20	• MENGEDE	56
- Ausländeranteil 2017 nach Bevölkerungsgruppen <i>Grafik</i>	21	Je Stadtbezirk sind ausgewiesen:	
• BEVÖLKERUNGSBESTAND NACH MIGRATIONS- HINTERGRUND		- Bevölkerung im Zeitvergleich 2012 bis 2017 <i>Tabelle</i>	
- Dortmunder Bevölkerung nach Migrationshintergrund im Zeitvergleich 2012 zu 2017 <i>Tabelle</i>	22	- Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017 <i>Grafik</i>	
- Migrantanteil 2017 nach Bevölkerungsgruppen <i>Grafik</i>	23	- Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017 <i>Grafik</i>	
• AUSLÄNDER UND DEUTSCHE MIT MIGRATIONS- HINTERGRUND NACH REGIONEN		- Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017 <i>Grafik</i>	
- Ausländische Bevölkerung in Dortmund am 31.12.2017 nach Regionen <i>Grafik</i>	24	- Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017 <i>Grafik</i>	
- Deutsche Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Dortmund am 31.12.2017 nach Regionen <i>Grafik</i>	24	Stadtkarte mit Statistischen Bezirken und Stadtbezirken <i>Karte</i>	58
- Die 10 größten nichtdeutschen Staatsangehörigkeiten im Jahr 2017 im Vergleich zum Jahr 2012 <i>Grafik</i>	25	Nummerierung und Bezeichnung der Statistischen Bezirke und Statistischen Unterbezirke	59
- Die 10 größten Bezugsländer der Deutschen mit Migrationshintergrund im Jahr 2017 <i>Grafik</i>	25		

- Bestandsdaten werden zu einem bestimmten Stichtag betrachtet, üblicherweise zum 31.12. eines Jahres.
- Bei Bewegungsdaten werden die Ereignisse eines Jahres aufsummiert. Dies geschah bis 2015 (Wanderungsdaten) bzw. 2016 (Geburten und Sterbefälle) nach dem Ereignisdatum unter Berücksichtigung einer zweimonatigen Nachmeldefrist, danach auf Basis des Verarbeitungsdatums. Dadurch kann es zu geringen Brüchen zwischen den Daten bis 2015/2016 und den Folgejahren kommen.

BEVÖLKERUNGSBERICHT 2018

Der Jahresbericht Bevölkerung startet in diesem Jahr mit einer methodischen Abhandlung zu Nutzungsmöglichkeiten des Einwohnerregisters über das reine Zählen von Personen und deren Eigenschaften hinaus. Konkret sind zwei Anwendungsbereiche beschrieben, die in der kommunalen Statistik im Laufe der letzten Jahre an Bedeutung gewonnen haben. Zum einen geht es darum, Personen zu erfassen, die jenseits der ausländischen Staatsangehörigkeit einen Migrationshintergrund haben, zum anderen um die Abbildung von Haushaltsstrukturen. Die deutschen Städtestatistiker haben dazu Schätzverfahren entwickelt, die ohne den Anspruch auf Verlässlichkeit im Einzelfall doch hinreichend genau sind, um handlungsunterstützend betrachtet werden zu können.

Die Bevölkerungsentwicklung hat im letzten Jahr an Dynamik verloren. Ende des Jahres waren in Dortmund 601.780 Personen gemeldet, 630 mehr als 2016. Man kann also eher von Stabilisierung als von Wachstum sprechen. Im Gegensatz zu den Vorjahren konzentriert sich der Bevölkerungszuwachs 2016 nicht auf den Stadtbezirk Innenstadt-Nord (der sogar leicht an Bevölkerung verliert), sondern aufgrund des Bezugs großer Neubaugebiete insbesondere auf die Innenstadt-Ost.

Auch im letzten Jahr ist die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen gestiegen, am stärksten wie schon 2015 und 2016 die der syrischen mit einem Plus von 1.152. Diese Zuwanderung speist sich überproportional aus jungen Menschen, wobei das Geschlechterverhältnis im Gegensatz zu den Vorjahren nahezu ausgeglichen ist.

Weiterhin werden die Deutschen in Dortmund weniger, vor allem, weil die Zahl der Sterbefälle die der Geburten deutlich übersteigt. In den letzten Jahren entwickelt sich der Saldo aber zum Besseren, weil die Zahl der Geburten sich erfreulich entwickelt hat.

Diese Entwicklungen werden aber nicht ausreichen, um den demografischen Wandel aufzuhalten, allenfalls kann man eine Verlangsamung erwarten. Das wird schon daran deutlich, dass die starken Geburtsjahrgänge der 60er Jahre in absehbarer Zeit ins Renten- und eine Dekade später ins Betagtenalter kommen. Die demografische Herausforderung also bleibt.

DAS EINWOHNERMELDEREGISTER ALS BASIS FÜR DIE HAUSHALTEGENERIERUNG UND DIE ABLEITUNG DES MIGRATIONSHINTERGRUNDES

Wichtigste Basis für die kommunale Bevölkerungsstatistik sind die örtlichen Einwohnermelderegister. Sie enthalten eine Vielzahl von Informationen zu jeder einzelnen in der Gemeinde gemeldeten Person. Nicht alle Informationen sind von statistischem Interesse. Um bundesweit auf einen vergleichbaren Datenbestand zurückgreifen zu können, hat die deutsche Städtestatistik sich auf einen standardisierten Datensatz aus dem Melderegister verständigt, die sog. „KOSIS¹⁾ Statistikdatei Bevölkerungsbestand“. Der Aufbau und die Merkmale dieser Datei sind durch den KOSIS-Verbund festgelegt. Sie enthält personenbezogene Einzeldaten mit einem Ordnungsmerkmal, aber keine Namen.

Die „KOSIS Statistikdatei Bevölkerungsbestand“ wird in Dortmund durch das Dortmunder Systemhaus als kommunalem IT-Dienstleister über eine Schnittstelle der Meldebehörde monatlich erzeugt und der Dortmunder Statistik zur Verfügung gestellt. Nach der notwendigen Plausibilisierung mit dem KOSIS-Programm EwoPEaK²⁾ stehen die Daten kurzfristig zur sachlich und räumlich differenzierten Auswertung zur Verfügung.

Aber nicht alle statistisch relevanten Merkmale sind aus der Bestandsdatei unmittelbar auszuwerten. Dazu gehören insbesondere zwei Größen, die häufig und in den letzten Jahren zunehmend nachgefragt werden, nämlich zum einen die Zahl und Zusammensetzung der Haushalte und zum anderen die Beschreibung der Personen mit Migrationshintergrund. Die Haushalte sind vor allem für die Wohnungsmarktbeobachtung und -entwicklung von entscheidender Bedeutung, die Erweiterung des Migrationsbegriffes über die erste Staatsangehörigkeit hinaus ist Ergebnis vor allem der Aussiedler-Zuwanderungen in den neunziger Jahren und der Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes 2000³⁾. Für beide Fragestellungen hat wiederum der KOSIS-Verbund Verfahren entwickelt, die auf der Bestandsdatei aufsetzen. Da der Aufwand für diese abgeleiteten Verfahren vergleichsweise groß ist, werden sie nicht monatlich, sondern jährlich zum Jahresende vorgenommen.

Im Folgenden werden diese beiden Verfahren näher beschrieben.

HAUSHALTEGENERIERUNG

Auf Ebene des Bundes und der Länder werden Angaben zu den Haushalten aus dem jährlichen Mikrozensus bzw. in Zehn-Jahres-Abständen aus dem Zensus gewonnen.

HAUSHALTSDEFINITION DER AMTLICHEN STATISTIK:

Als Haushalt ('Privathaushalt') zählt jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalt) sowie jede für sich allein wohnende und wirtschaftende Einzelperson (Einpersonenhaushalt). Zu einem Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören; Untermieter bilden einen eigenen Haushalt. Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte sind keine Haushalte, können aber solche in ihrem Bereich umfassen (z.B. Haushalt des Hausmeisters oder Heimleiters).

Diese Quellen liefern Daten nur für größere räumliche Ebenen bzw. in langen Zeitabständen und werden damit dem lokalen Erkenntnisinteresse nicht gerecht.

Das Verfahren HHGen⁴⁾ als Produkt der KOSIS-Gemeinschaft Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik (HHSTAT) füllt diese Lücke; durch die Ableitung aus den Melderegisterangaben ist aber ein unmittelbarer Vergleich mit dem Mikrozensus nicht möglich.

Aus dem Melderegister ist weder das „Zusammenwohnen“ noch die „wirtschaftliche Einheit“ von Personengemeinschaften eindeutig zu erkennen. Anhand der zur Verfügung stehenden Informationen kann dies aber für die Mehrheit der generierten Haushalte angenommen werden, weshalb sie der amtlichen Definition weitgehend gleichen. Aus dem Einwohnermelderegister werden daher haushaltsähnliche Verbände generiert.

In der amtlichen Definition von Haushalt wird zusätzlich darauf gelegt, dass Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte keine (Privat-)Haushalte darstellen. Um dieser Bedingung gerecht zu werden, werden in der Dortmunder Statistik vorab die Personen in Gemeinschaftsunterkünften ermittelt und von der Haushallegenerierung ausgeschlossen.

¹⁾ Der KOSIS-Verbund ist eine kommunale Selbsthilfeorganisation, die mit Unterstützung des Deutschen Städtetags Kooperationsprojekte organisiert. Träger des KOSIS-Verbundes ist der Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt).

²⁾ Programm zur Prüfung, Editierung und automatischen Korrektur der KOSIS-DST Bevölkerungsstatistikdateien.

³⁾ Seit dem Jahr 2000 erhalten Kinder ausländischer Eltern aufgrund ihrer Geburt in Deutschland zusätzlich zu ihrer ausländischen Staatsangehörigkeit auch die deutsche. Ein Elternteil muss jedoch seit acht Jahren rechtmäßig in Deutschland gelebt haben und zum Zeitpunkt der Geburt ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzen. Grundsätzlich müssen sich diese sog. Optionskinder bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres zwischen der deutschen und der ausländischen Staatsangehörigkeit der Eltern entscheiden (Optionspflicht).

Seit dem 20. Dezember 2014 gibt es eine Neuregelung der Optionspflicht. Das Zweite Gesetz zur Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes hat § 29 StAG dahingehend geändert, dass eine Optionspflicht für Personen, die im Inland aufgewachsen sind, nicht mehr besteht.

⁴⁾ Das Programm HHGen ist ein Produkt der KOSIS-Gemeinschaft Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik (HHSTAT) und entstand ab 2001 aus einer Kooperation verschiedener Städte. Heute sind rund 100 Städte Mitglied in der KOSIS-Gemeinschaft HHSTAT.

DEFINITION „PERSONEN IN GEMEINSCHAFTSUNTERKÜNFEN“

Die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften wird anhand einer Referenzliste bestimmt. Alle Adressen von Gemeinschaftsunterkünften fließen in die Referenzliste ein.

Gemeinschaftsunterkünfte sind definiert als Unterbringung in denen Personen gemeinschaftlich wohnen und kein eigener Haushalt geführt wird. Merkmale hierfür können sein, dass z.B. keine eigene Küche vorhanden ist, kein eigener Briefkasten oder keine abgeschlossene Raumeinheit mit eigenem Eingang.

Hierzu zählen Flüchtlingsunterkünfte, Schwesternwohnheime, Männer- /Frauenwohnheime, Mutter-Kind-Heime, Jugend- und Kinderheime, Justizvollzugsanstalten, Hospize, stationäre Pflegeeinrichtungen (Senioren/Behinderte) und Klöster.

Teilweise gehören dazu auch Betreutes Wohnen und Studentenwohnheime.

VORGEHEN

Die plausibilisierte „KOSIS Statistikdatei Bevölkerungsbestand“ wird als Input für das Verfahren HHGen benötigt. Sie enthält Informationen und Hinweise über das Zusammenleben von Personen und damit zu Haushalten. Neben Hinweisen über Ehepaar- und Eltern/Kind-Beziehungen lassen sich aus bestimmten Merkmalen Hinweise auf das Zusammenleben mit anderen Personen ableiten. Diese Verfahren der systematischen Verarbeitung von Informationen, Hinweisen und Indizien, werden als „Haushallegenerierung“ bezeichnet. Sie gruppieren an ein und derselben Wohnadresse gemeldete Personen aufgrund von Merkmalsvergleichen zu Haushalten bzw. Haushaltstypen. Folgende Merkmale werden dabei genutzt:

- Adresse
- Datum des Einzugs in die Adresse
- Adresse der früheren innergemeindlichen Wohnung
- Zuzugsherkunft
- Geburtsdatum
- Geschlecht
- Familienstand, - seit
- Kennung der zum Kernhaushalt gehörenden Personen
- Kennung Person lebt mit Ehegatte an Adresse
- Kennung Person ist Nachfahre unter 28 Jahren und lebt mit Eltern(-teil) an Adresse
- Kennung Person ist Elternteil und lebt mit Nachfahre(n) unter 28 Jahren an Adresse
- Gleiche Nummer für Familiennamen an gleicher Adresse

- Gleiche Nummer für früheren Familiennamen an gleicher Adresse
- Gleiche Nummer für Geburtsnamen an gleicher Adresse
- Kennung, ob Person in Gemeinschaftsunterkunft lebt

Im nächsten Schritt benötigt HHGen die Adressen der Gemeinschaftsunterkünfte. In Dortmund werden diese Adressen in Form einer extern erstellten Liste eingespeist. Dafür werden durch die Statistikstelle alle in Frage kommenden Institutionen und Fachbereiche jährlich befragt und um Zulieferung der betreffenden Adressen von Gemeinschaftsunterkünften (nach unserer Definition) gebeten. Alle ermittelten Adressen werden von der Haushallegenerierung ausgeschlossen, da bei Personen in Gemeinschaftsunterkünften davon auszugehen ist, dass sie keine eigene Haushaltsführung betreiben.

Sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften ermittelt und ausgeschlossen, können vor dem Start der Generierung noch die einzelnen Parameter festgelegt werden. Für jeden Parameter gibt es eine vorgegebene Standardeinstellung in HHGen. Um die Ergebnisse von HHGen interkommunal vergleichen zu können, sollten möglichst die Standardeinstellungen genutzt werden. In der Dortmunder Statistik sind unterschiedliche Parametereinstellungen ausprobiert worden und es wurde entschieden, dass nur der Parameter „ALTDIFF05“ (Zuordnen älterer Einzelpersonen zu Nachkommen) von 40 auf 49 Jahre verändert wird. Hierbei handelt es sich um die Altersdifferenz zwischen direkten Nachkommen, z.B. Mutter und Kind.

Anschließend startet die Generierung von Haushalten in acht Stufen um Einzelpersonen schrittweise zuzuordnen. Die Generierungsstufen bauen inhaltlich und thematisch aufeinander auf und versuchen Personenbeziehungen nachzubilden. Dabei baut jede Stufe auf den Ergebnissen der anderen auf. Die Generierungsstufen berücksichtigen haushaltestrukturale Merkmale. Wichtige Kriterien sind die gleiche Zuzugsherkunft, das gleiche Einzugsdatum, die Altersdifferenz, die Einzugsspanne oder die gleiche Namensnummer.

DIE ACHT GENERIERUNGSSTUFEN VON HHGEN:

- Stufe 1: Typisierung von Personen nach der Stellung im Kernhaushalt
- Stufe 2: Generieren von nichtehelichen Paaren
- Stufe 3: Zuordnung von nicht verzeigerten Nachkommen zu Eltern
- Stufe 4: Zuordnen älterer Einzelpersonen zu Nachkommen
- Stufe 5: Zuordnen von Nachkommen zu Großeltern
- Stufe 6: Zusammenführen von erwachsenen Geschwistern
- Stufe 7: Zuordnen verbliebener Kinder⁵⁾
- Stufe 8: Zusammenführen per Einzugsdatum/früherer Wohnung

⁵⁾ Als Kind werden Personen unter 18 Jahren verstanden, soweit sie ledig sind und keine Nachkommen haben.

Die verschiedenen Haushaltstypen werden von HHGen in zwölf Ausprägungen ausgegeben. Diese Ausprägungen können einzeln analysiert werden oder zu allgemeineren Haushaltstypen zusammengefasst werden. In der nachfolgenden Tabelle sind die zwölf Grundaussprägungen und die Zuordnung zu fünf verbreiteten Haushaltstypen dargestellt (s. Abb. 1).

Nach dem erfolgreichen Durchlauf aller Generierungsstufen werden die durch HHGen generierten Haushalteaussprägungen in die Statistikdatei Bevölkerungsbestand übernommen und stehen zusammen mit den demografischen Informationen in einer Gesamtdatei zur statistischen Auswertung zur Verfügung (s. Abb. 2).

EINSCHÄTZUNG

HHGen basiert nicht auf direkt erhobenen Merkmalen, sondern auf Indikatoren, die mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Haushalte schließen lassen. Nicht in ausnahmslos allen Fällen sind die Rückschlüsse zutreffend, HHGen ist aber ein über viele Jahre erprobtes und optimiertes Verfahren, welches die haushaltsähnlichen Verbände ausreichend genau schätzen kann. Abgleiche der Ergebnisse mit Mikrozensusergebnissen stützen diese Aussage. Darüber hinaus wird das Verfahren HHGen bereits seit vielen Jahren in zahlreichen Städten erfolgreich eingesetzt und liefert insoweit vergleichbare Daten. Dortmund trägt den Einschränkungen in der Genauigkeit dadurch Rechnung, dass die Ergebnisse in Abhängigkeit vom räumlichen Bezug auf 10 oder 100 gerundet veröffentlicht werden.

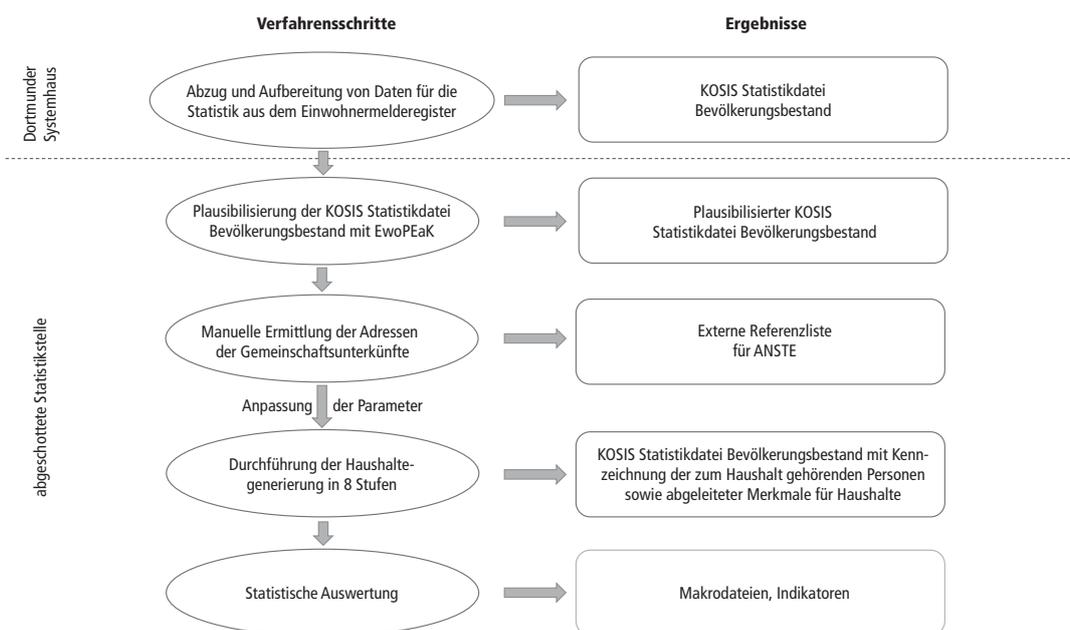
Zuordnung der einzelnen Ausprägungen von HHGen zu Haushaltstypen in der Dortmunder Statistik

Abb. 1

(00) Person gehört nicht zur Bevölkerung in Haushalten	Personen in Gemeinschaftsunterkünften
(01) Einpersonenhaushalt	Einpersonenhaushalte
(02) Ehepaar, kein Kind, keine weitere Person	(Ehe-)Paare ohne Kind(er)
(03) Ehepaar, kein Kind, mindestens eine weitere Person	
(06) Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, kein Kind, keine weitere Person	
(07) Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, kein Kind, mindestens eine weitere Person	(Ehe-)Paare mit Kind(ern)
(04) Ehepaar, mindestens ein Kind, keine weitere Person	
(05) Ehepaar, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person	
(08) Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, mindestens ein Kind, keine weitere Person	Alleinerziehende Haushalte
(09) Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person	
(10) Bezugsperson ohne ehelichen oder nichtehelichen Partner, mindestens ein Kind, keine weitere Person	Sonstige Mehrpersonenhaushalte
(11) Bezugsperson ohne ehelichen oder nichtehelichen Partner, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person	
(12) Sonstiger Mehrpersonenhaushalt ohne Paar und ohne Kinder	

Die einzelnen Verfahrensschritte von HHGen in der Dortmunder Statistik

Abb. 2



Eigene Darstellung auf Grundlage von: Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.): Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 9/2001; Abb. Verfahrensablauf der Gewinnung von Informationen über Haushalte, S. 233.

Nicht unproblematisch ist darüber hinaus die Bestimmung der Gemeinschaftsunterkünfte, da unter einer Adresse mehrere Wohnformen vorkommen können. Diese sogenannten Mischadressen finden sich z.B. bei Pflegeeinrichtungen. Unter der Adresse einer Einrichtung können sich sowohl altergerechte Servicewohnungen mit eigener Haushaltsführung, als auch vollstationäre Pflegeplätze befinden. Die Abgrenzungen sind teilweise sehr schwierig, da Adressen nicht teilweise aus der Generierung ausgeschlossen werden können. Die Dortmunder Statistik verwendet einige Mühe darauf, die Standorte in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen möglichst genau festzulegen.

Die Qualität der Ergebnisse von HHGen hängen schließlich direkt mit der Qualität des Melderegisters zusammen. Fehlerhafte oder fehlende Verknüpfungen führen zu falschen Zusammenhängen bei der Generierung.

ANWENDUNG IN DORTMUND

Bis zum Datenjahr 2015 wurde HHGen in Dortmund ohne den Ausschluss der ‚Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften‘ eingesetzt, d.h. die gesamte Bevölkerung wurde Haushaltstypen zugeordnet⁶⁾. Dadurch war insbesondere die Zahl der Einpersonenhaushalte überhöht. Seit dem Datenjahr

2016 werden die Gemeinschaftsunterkünfte separat betrachtet. Durch die Umstellung kommt es trotz wachsender Bevölkerung einmalig zu einem Rückgang der Haushalte (s. Abb. 3).

In der Auswertung zu unterscheiden sind Angaben mit der Basis Haushalte und solche mit der Basis Personen in Haushalten. Die Ergebnisse für Dortmund nach Haushaltstypen sind in den folgenden Abbildungen dargestellt. Demnach hat die Stadt Dortmund am 31.12.2017 eine Hauptwohnbevölkerung von 601.780 Personen, davon leben 8.200 Personen in Gemeinschaftsunterkünften und gehören damit nicht zur Bevölkerung in Haushalten (s. Abb. 4). Die restlichen 593.600 Personen in Haushalten insgesamt verteilen sich unterschiedlich stark auf die verschiedenen Typen. Die meisten Personen in Dortmund leben als (Ehe-)Paare ohne Kind(er) (199.300) zusammen, gefolgt von den (Ehe-)Paaren mit Kind(ern) (170.900). Ein Viertel der Bevölkerung lebt in Einpersonenhaushalten und die wenigsten Personen in alleinerziehenden Haushalten (37.700) und sonstigen Mehrpersonenhaushalten⁷⁾ (34.300).

Wird nach Haushalten (311.600) ausgewertet, dann sind fast die Hälfte der Dortmunder Haushalte Einpersonenhaushalte (151.300) (s. Abb. 5). Knapp 90.000 Haushalte sind (Ehe-)Paare ohne Kind(er) und 43.000 (Ehe-)Paare mit Kind(ern).

Vergleich der Einwohner nach Haushaltstypen in Dortmund (HWB) 2015 (alt) und (neu) zu 2016 (neu)

Abb. 3

Merkmal	Einwohner in Haushalten insgesamt	Davon					Personen in Gemeinschaftsunterkünften	Einwohner insgesamt (HWB)
		Einpersonenhaushalte	(Ehe-)Paare o. Kind(er)	(Ehe-)Paare m. Kind(ern)	Alleinerziehende Haushalte	Sonstige Mehrpersonenhaushalte		
31.12.2015 (alt)	596.575	154.915	200.845	167.750	38.736	34.329	.	596.575
31.12.2015 (neu)	588.700	149.300	200.100	166.900	38.100	34.200	7.900	596.575
31.12.2016 (neu)	593.000	150.700	200.100	169.400	38.200	34.500	8.200	601.150

Einwohner nach Haushaltstypen in Dortmund insgesamt (Hauptwohnbevölkerung)

Abb. 4

Merkmal	Einwohner in Haushalten insgesamt	Davon					Personen in Gemeinschaftsunterkünften	Einwohner insgesamt (HWB)
		Einpersonenhaushalte	(Ehe-)Paare o. Kind(er)	(Ehe-)Paare m. Kind(ern)	Alleinerziehende Haushalte	Sonstige Mehrpersonenhaushalte		
31.12.2017	593.600	151.300	199.300	170.900	37.700	34.300	8.200	601.780

Haushalte nach Haushaltstypen in Dortmund insgesamt

Abb. 5

Merkmal	Insgesamt	Davon				
		Einpersonenhaushalte	(Ehe-)Paare o. Kind(er)	(Ehe-)Paare m. Kind(ern)	Alleinerziehende Haushalte	Sonstige Mehrpersonenhaushalte
31.12.2017	311.600	151.300	87.200	43.000	14.100	15.900

⁶⁾ Standardmäßig werden die Haushalte mit der Hauptwohnbevölkerung (HWB) generiert. Bei Bedarf können aber auch die Haushalte der Wohnberechtigten Bevölkerung (WBB) generiert werden. Mehrfach in Dortmund gemeldete Personen werden bei HHGen nur einmal gezählt.

⁷⁾ Als sonstiger Mehrpersonenhaushalt wird z.B. eine Person verstanden, ohne ehelichen oder nichtehelichen Partner mit erwachsenen, ledigen, kinderlosen Nachkommen.

ABLEITUNG DES MIGRATIONSHINTERGRUNDES

Wie zu den Haushalten, gibt es im Melderegister auch kein Merkmal zum Migrationshintergrund, sondern lediglich zur Staatsangehörigkeit. Seit dem vermehrten Zuzug von Ausiedlern nach Öffnung der Grenzen Anfang der neunziger Jahre und der Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes im Jahr 2000 (s. Fußnote ³⁾, Seite 7) ist die Notwendigkeit dafür gestiegen, auch den Blick auf die Personen zu richten, die neben einer deutschen Staatsangehörigkeit nach Herkunft oder Abstammung Migrationserfahrung haben.

Eine allgemeingültige Definition von Migrationshintergrund gibt es nicht. Je nach Arbeitsbereich und verfügbaren Daten gibt es eigenständige Definitionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Zielsetzungen. Während bei Umfragen oder Primärerhebungen oft auf die im Haushalt gesprochene Sprache abgehoben wird, hat sich in der Kommunalstatistik das Verfahren MigraPro⁸⁾, wie HHGen eine Entwicklung auf Basis der „KOSIS Statistikdatei Bevölkerungsbestand“, durchgesetzt.

MigraPro leitet den Migrationshintergrund einer Person aus den Angaben im Melderegister näherungsweise ab.

Demnach gehören zu den Personen mit Migrationshintergrund:

- Ausländer/-innen und deren Kinder
- Eingebürgerte Personen und deren Kinder
- (Spät-)Aussiedler/-innen und deren Kinder

Keinen Migrationshintergrund haben demnach Personen, die ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und

- weder eingebürgert wurden
- noch Aussiedler⁹⁾ (Ausnahme: Vertriebene)
- noch (minderjährige) Kinder ausländischer bzw. eingebürgerter bzw. ausgesiedelter Elternteile sind.

VORGEHEN

MigraPro benötigt wie HHGen als Eingabedatei die plausibilisierte ‚KOSIS Statistikdatei Bevölkerungsbestand‘.

Basierend auf der o.g. Definition weist MigraPro den Migrationshintergrund in zwei Varianten nach, den persönlichen und den familiären Migrationshintergrund (vgl. Abb. 6, Seite 12). Die Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund verteilt sich dabei zu ca. 90 % auf Personen mit persönlichem Migrationshintergrund und zu ca. 10 % auf Personen mit familiärem Migrationshintergrund. Für den persönlichen Migrationshintergrund ist keine persönliche Migrationserfahrung notwendig, sondern es bedeutet eine Ableitung aufgrund persönlicher Eigenschaften aus dem Register. Hierfür werden die Felder „Erste Staatsangehörigkeit“, „Zweite Staatsangehörigkeit“, „Zuzugsherkunft“, „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“ und „Lage des Geburtsortes“¹⁰⁾ ausgewertet.

Die Ableitung des familiären Migrationshintergrunds geschieht aufgrund von sog. „Verzeigerungen“ zwischen Eltern und Nachkommen im Melderegister. Dadurch können in Deutschland geborene Kinder und Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit entsprechend zugeordnet werden. Hierbei wird ein vorhandener Migrationshintergrund von Elternteilen auf die im gleichen Kernhaushalt lebenden minderjährigen Kinder und Jugendlichen übertragen. Je nachdem, ob nur ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat, oder beide Eltern, erhält das Kind entsprechend einen „einseitigen“ oder „zweiseitigen“ Migrationshintergrund (Kinder von Alleinerziehenden haben einen zweiseitigen Migrationshintergrund). Umgekehrt verlieren im Ausland geborene Kinder ihren Migrationshintergrund, wenn beide Elternteile keinen Migrationshintergrund haben.

Neben den zwei Varianten (persönlicher und familiärer Migrationshintergrund) kann in MigraPro der Migrationshintergrund mit vier Ausprägungen abgeleitet werden:

1. Ausländer (Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit)
2. Eingebürgerte (Eingebürgerte inkl. Optionskinder)
3. Aussiedler (Aussiedler und Spätaussiedler)
4. Einwohner ohne (erkennbaren) Migrationshintergrund

⁸⁾ Das Programm MigraPro ist ein Produkt der KOSIS-Gemeinschaft Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik (HHSTAT) und entstand ab 2001 aus einer Kooperation verschiedener Städte. Heute sind rund 100 Städte Mitglied in der KOSIS-Gemeinschaft HHSTAT, ein Großteil davon setzt MigraPro ein, um den Migrationshintergrund aus dem Melderegister abzuleiten.

⁹⁾ Heimatvertriebene - Flüchtlinge (1944/45), Vertriebene (1945 bis 1949) gehören zu den Deutschen ohne Migrationshintergrund, zum Teil auch Aussiedler (1950 bis 1992). Aussiedler, die erst ab 1964 (je nach Kommune auch später) nach Deutschland migriert sind, erhalten einen Migrationshintergrund, ebenso alle Spätaussiedler (ab 1993).

¹⁰⁾ Um das Land der Geburt bestimmen zu können, müssen die vorliegenden Geburtsorte (als Klartextangaben im Melderegister) mit Hilfe von Referenzlisten verschlüsselt werden, d.h. möglichst jede Schreibweise (auch falsche Schreibweisen) eines Geburtsortes werden dem richtigen Gebietschlüssel zugeordnet. Dieser Punkt setzt bei allen Verfahren zur Ableitung des Migrationshintergrunds aus den Melderegistern aufwändige Bearbeitungen der Ausgangsdaten durch Referenzlisten voraus.

Zusätzlich ist es möglich, nicht nur für Ausländer/-innen (über die Staatsangehörigkeit), sondern auch für die deutsche Bevölkerung mit Migrationshintergrund ein Bezugsland zu ermitteln.

Wie die Haushaltsdaten werden auch die Ergebnisse von MigraPro in die Statistikdatei Bevölkerungsbestand übernommen und stehen zusammen mit den demografischen Informationen in einer Gesamtdaten zur statistischen Auswertung zur Verfügung.

EINSCHÄTZUNG

MigraPro arbeitet mit einem weiten Verständnis von Migrationshintergrund (persönlicher und familiärer Migrationshintergrund), was dazu führt, dass die Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund groß und heterogen ist. Das erfordert umso mehr Sensibilität in der Interpretation. Allein betrachtet, erlaubt das Merkmal keine Rückschlüsse auf Lebenszusammenhänge oder Integrationsbedarf. Schon gar nicht kann per se von einer gesellschaftlichen Problemgruppe gesprochen werden.

MigraPro ist gleichzeitig ein sehr ambitioniertes Verfahren. Mehr noch als bei der Haushaltegenerierung setzt es eine hohe Qualität des Melderegisters voraus. Das gilt insbesondere für die Erfassung und Verschlüsselung der Geburtsorte.

Hinzu kommt, dass bei Vertriebenen und Aussiedlern die vor dem 23. Mai 1949 in ehemals deutschen Gebieten geboren wurden, das Zuzugsdatum nach Deutschland für die Einstufung als Nicht-Migrant (Standard: Zuzug bis 1963) oder Migrant (ab 1964) entscheidend ist, dieses Datum aber bis 2015 nicht erfasst wurde. Zugrunde gelegt ist dann das Zuzugsdatum in die Gemeinde, wodurch innerdeutsche Umzüge fälschlicherweise eine Einstufung „mit Migrationshintergrund“ zur Folge haben können (bei Zuzügen nach Deutschland bis 1963 und Ortswechsel innerhalb Deutschlands ab 1964). Erst seit 2016 eröffnet MigraPro die Option zu prüfen, ob eine Person vor dem Zuzug innerhalb Deutschlands umgezogen ist.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass die „Verzeigerung“ zwischen Eltern und Nachkommen mit der Volljährigkeit der Kinder und Jugendlichen endet, so dass diese ihren Migrationsstatus verlieren¹¹⁾.

Schematische Darstellung der Einwohner nach Migrationshintergrund in MigraPro

Abb. 6

		Lage des Geburtsortes		
		Ausland	Deutschland	
Staatsangehörigkeit	nicht deutsch	Ausländer (zugewanderte Ausländer der 1. Generation)	Ausländer (nicht zugewanderte Ausländer der 2. und 3. Generation)	Einwohner mit persönlichem Migrationshintergrund
	deutsch	Deutsche mit Migrationshintergrund (zugewanderte Deutsche*) Eingebürgerte Aussiedler	Deutsche mit Migrationshintergrund (nicht zugewanderte Deutsche) Eingebürgerte	
			Deutsche mit Migrationshintergrund (nicht zugewanderte Deutsche) Kinder von Eingebürgerten und Aussiedlern	Einwohner mit familiärem Migrationshintergrund
			Deutsche ohne Migrationshintergrund	Einwohner ohne Migrationshintergrund
		Einwohner mit eigener Migrationserfahrung	Einwohner ohne eigene Migrationserfahrung	

* Ohne die vor dem 24.05.1949 geborenen Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Gebieten in Osteuropa.

Darstellung in Anlehnung an: Amt für Statistik und Stadtforschung für Nürnberg und Fürth (Hrsg.) (2010): MigraPro - Verfahren zur Ableitung des Migrationshintergrunds mit ersten Ergebnissen für Nürnberg und Fürth. Statistischer Monatsbericht für Juli 2010, M 391, Beiblatt.

Quelle: Migrationshintergrund in der Statistik - Definitionen, Erfassung und Vergleichbarkeit. VDst - AG Bevölkerung 2013, S. 19.

¹¹⁾ Durch einen innerdeutschen Wohnsitzwechsel von Minderjährigen ohne Eltern (nur geringe Fallzahlen) können diese Verzeigerungen bereits vor dem 18. Lebensjahr wegfallen.

ANWENDUNG IN DORTMUND

Das Verfahren MigraPro wird in der Dortmunder Statistik seit fast 10 Jahren eingesetzt. In dieser Zeit wurden sowohl das Verfahren, als auch die dafür benötigten Eingabedateien regelmäßig angepasst.

2017 wurde MigraPro einer grundsätzlichen Prüfung zur Qualitätssicherung unterzogen. Sie konzentrierte sich auf zwei Aspekte, die an den im Vorfeld beschriebenen sensiblen Punkten ansetzen:

- eine verbesserte Zuordnung von Vertriebenen und Aussiedlern
- eine verbesserte Erfassung/Verschlüsselung der Geburtsorte

Seit dem Jahr 2016 sind in MigraPro die Bedingungen für die Abgrenzung von Vertriebenen/Aussiedlern überarbeitet. Es besteht seitdem die Möglichkeit (nicht standardmäßig aktiviert), ergänzend zu prüfen, ob eine Person, die nach 1963 als Aussiedler (mit Migrationshintergrund) nach Dortmund gekommen ist (und vor dem 23. Mai 1949 in ehemals deutschen Gebieten geboren wurde), vorher innerhalb Deutschlands umgezogen ist. Ist das der Fall, wird der Status „Vertriebener“ (ohne Migrationshintergrund) festgelegt. Diese Option der Qualitätsverbesserung der Migrationsableitung mit MigraPro wird in Dortmund seit dem Datenjahr 2016 genutzt.

Zusammen mit den Änderungen bei der Abgrenzung von Vertriebenen wurden zusätzlich auch die Referenzlisten für die Ableitung des Migrationshintergrundes aufgrund des Geburtsortes überarbeitet und optimiert. Mit erheblichem Zeitaufwand mussten die Klartextangaben im Melderegister und deren Zuordnung zu Gebietsschlüsseln überprüft werden. Insbesondere falsche Schreibweisen und Ortsnamen, die in mehrere Ländern vorkommen, machen die Erfassung fehleranfällig. Trotz aller Bemühungen kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Referenzdatei nun fehlerfrei ist, sie hat aber ein deutlich höheres Qualitätsniveau als vor der Überarbei-

tung. Um dieses Niveau halten zu können, werden für MigraPro drei unterschiedliche Dateien erstellt bzw. regelmäßig gepflegt:

- Geburtsortreferenz: In dieser Liste werden die ausländischen Geburtsorte (auch die unterschiedlichen oder falschen Schreibweisen) aus dem Melderegister einem Gebietsschlüssel zugeordnet.
- Abweichdatei: In dieser Liste sind nur Gebietsschlüssel enthalten, welche formal nicht falsch aber abweichend von der Referenz- und Bestandsdatei sind. (Gebietsschlüssel die es eigentlich nicht mehr gibt, z.B. Jugoslawien oder Tschechoslowakei). So werden diese Gebietsschlüssel nicht als Fehler ausgegeben.
- Abgleichdatei: In dieser Liste werden alle Orte aufgeführt, welche mehrfach im Ausland vorhanden sind. Hier geht es darum, dass die Schlüssel aus der Geburtsortreferenz nicht verändert werden.

Mit diesen Anpassungen ist die Qualität der Ableitung des Migrationshintergrundes in Dortmund deutlich verbessert worden. Abbildung 7 enthält die Vergleichsrechnung für das Berichtsjahr 2015 in alter und neuer Version. In den 2015er Daten nach alter Version gibt es noch eine Übererfassung von Deutschen mit Migrationshintergrund (zu zwei Dritteln ältere Aussiedler/-innen) um 7.580 Personen und dementsprechend eine Untererfassung der Deutschen ohne Migrationshintergrund um die gleiche Anzahl. Dies wirkt sich auf den Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung aus. Der Anteil reduziert sich um 1,2 Prozentpunkte von 33,5 auf 32,3 %. Die Anzahl der Ausländer/-innen oder der Dortmunder Bevölkerung insgesamt bleibt davon unberührt. Im Zusammenhang mit der starken Zuwanderung von Geflüchteten (Ausländer/-innen) in den Jahren 2015 und 2016, liegt der Migrantenanteil 2016 nach der verbesserten Ableitung bereits wieder auf der Höhe der „alten“ 2015er-Werte (33,5 %). Bis Ende 2017 nimmt der Anteil auf 34,2 % weiter zu, wobei die Anzahl der Deutschen mit Migrationshintergrund noch knapp unter 100.000 liegt und damit weiterhin unter den Werten von 2015 nach alter Berechnung.

Dortmunder Bevölkerung nach Migrationshintergrund 2015 bis 2017

Abb. 7

Merkmal	2015 alte Version	2015 neue Version	2016 neue Version	2017 neue Version
Dortmunder Bevölkerung insgesamt	596.575	596.575	601.150	601.780
Deutsche ohne Migrationshintergrund	396.503	404.083	399.574	395.797
Personen mit Migrationshintergrund insgesamt	200.072	192.492	201.576	205.983
Ausländer/-innen	97.044	97.044	104.115	106.651
Deutsche mit Migrationshintergrund	103.028	95.448	97.461	99.332
Anteil Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung in %	33,5	32,3	33,5	34,2

Quelle: dortmunderstatistik.

die gesamtstadt - bestandsdaten

BEVÖLKERUNGSBESTAND INSGESAMT	16
BEVÖLKERUNGSBESTAND NACH GESCHLECHT	18
BEVÖLKERUNGSBESTAND NACH DEUTSCH/ AUSLÄNDER	20
BEVÖLKERUNGSBESTAND NACH MIGRATIONS- HINTERGRUND	22
AUSLÄNDER UND DEUTSCHE MIT MIGRATIONS- HINTERGRUND NACH REGIONEN	24

Dortmunder Bevölkerung im Zeitvergleich 2012 bis 2017

Abb. 1

Gesamtsstadt	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	Anzahl
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	579.012	100,0	601.150	100,0	601.780	100,0	22.768	630
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	282.803	48,8	297.816	49,5	297.919	49,5	15.116	103
Weiblich	296.209	51,2	303.334	50,5	303.861	50,5	7.652	527
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	502.100	86,7	497.035	82,7	495.129	82,3	-6.971	-1.906
dav. ohne Migrationshintergrund	402.234	69,5	399.574	66,5	395.797	65,8	-6.437	-3.777
dav. mit Migrationshintergrund	99.866	17,2	97.461	16,2	99.332	16,5	-534	1.871
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	76.912	13,3	104.115	17,3	106.651	17,7	29.739	2.536
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	13.978	2,4	16.735	2,8	17.062	2,8	3.084	327
3 bis unter 6 Jahre	14.385	2,5	15.530	2,6	16.151	2,7	1.766	621
6 bis unter 18 Jahre	62.619	10,8	64.122	10,7	63.753	10,6	1.134	-369
18 bis unter 25 Jahre	50.406	8,7	53.015	8,8	52.489	8,7	2.083	-526
25 bis unter 35 Jahre	77.262	13,3	86.732	14,4	86.999	14,5	9.737	267
35 bis unter 50 Jahre	125.998	21,8	119.677	19,9	118.002	19,6	-7.996	-1.675
50 bis unter 65 Jahre	116.105	20,1	125.268	20,8	126.628	21,0	10.523	1.360
65 bis unter 80 Jahre	86.444	14,9	85.006	14,1	84.333	14,0	-2.111	-673
80 Jahre und älter	31.815	5,5	35.065	5,8	36.363	6,0	4.548	1.298
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	239.290	41,3	261.262	43,5	262.519	43,6	23.229	1.257
Verheiratet	245.152	42,3	243.166	40,5	242.643	40,3	-2.509	-523
Verwitwet	44.327	7,7	42.683	7,1	42.160	7,0	-2.167	-523
Geschieden	47.727	8,2	48.864	8,1	48.820	8,1	1.093	-44
Sonstige ¹⁾	2.516	0,4	5.175	0,9	5.638	0,9	3.122	463
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	181.823	31,4	168.748	28,1	165.430	27,5	-16.393	-3.318
Römisch-katholisch	163.357	28,2	158.124	26,3	156.041	25,9	-7.316	-2.083
Sonstige, ohne Angabe, keine	233.832	40,4	274.278	45,6	280.309	46,6	46.477	6.031
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	7.957	1,4	7.578	1,3	7.408	1,2	-549	-170
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	142.300	24,6	150.700	25,1	151.300	25,1	9.000	600
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	201.500	34,8	200.100	33,3	199.300	33,1	-2.200	-800
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	160.000	27,6	169.400	28,2	170.900	28,4	10.900	1.500
Alleinerziehende Haushalte	40.800	7,0	38.200	6,4	37.700	6,3	-3.100	-500
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	34.400	5,9	34.500	5,7	34.300	5,7	-100	-200
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	579.000	100,0	592.900	98,6	593.500	98,6	14.500	600
Bevölkerung nach Stadtbezirken								
Innenstadt-West	51.522	8,9	53.391	8,9	53.323	8,9	1.801	-68
Innenstadt-Nord	53.164	9,2	59.649	9,9	59.479	9,9	6.315	-170
Innenstadt-Ost	53.690	9,3	55.400	9,2	56.354	9,4	2.664	954
Eving	36.168	6,2	38.211	6,4	38.327	6,4	2.159	116
Scharnhorst	44.208	7,6	45.769	7,6	45.875	7,6	1.667	106
Brackel	54.146	9,4	56.195	9,3	56.094	9,3	1.948	-101
Aplerbeck	54.902	9,5	55.321	9,2	55.305	9,2	403	-16
Hörde	53.294	9,2	55.510	9,2	55.518	9,2	2.224	8
Hombruch	56.242	9,7	57.165	9,5	57.054	9,5	812	-111
Lütgendortmund	47.883	8,3	48.645	8,1	48.702	8,1	819	57
Huckarde	35.678	6,2	36.487	6,1	36.518	6,1	840	31
Mengede	38.115	6,6	39.407	6,6	39.231	6,5	1.116	-176
Innenstadt zusammen	158.376	27,4	168.440	28,0	169.156	28,1	10.780	716
Außenstadt zusammen	420.636	72,6	432.710	72,0	432.624	71,9	11.988	-86
DORTMUND INSGESAMT	579.012	100,0	601.150	100,0	601.780	100,0	22.768	630

HWB = Hauptwohnbevölkerung (Alle Personen mit 1. Wohnsitz in Dortmund).

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paare und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltgenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

BEVÖLKERUNGSBESTAND INSGESAMT

Ende 2017 waren in Dortmund 601.780 Einwohnerinnen und Einwohner gemeldet, damit ist Dortmund die achtgrößte Stadt Deutschlands.

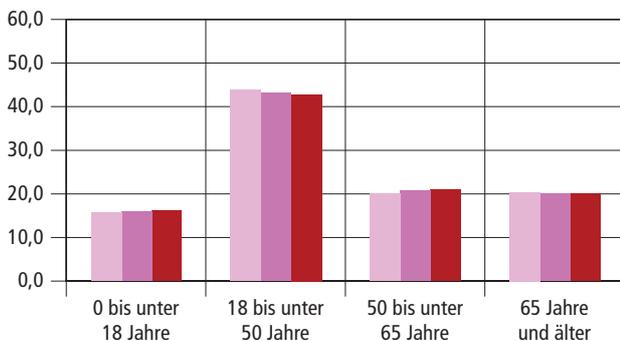
Gegenüber Ende 2016 ist die Einwohnerzahl um 630 gestiegen. Der Zuwachs fällt deutlich geringer aus als in den Vorjahren, in erster Linie bedingt durch die rückläufigen Zahlen Geflüchteter. Dessen ungeachtet bleibt es dabei, dass der Bevölkerungszuwachs ausschließlich auf die ausländische Bevölkerung zurück zu führen ist, die Zahl der Deutschen ist auch 2017 um knapp 2.000 zurück gegangen. Damit setzt sich der Trend der Vorjahre fort: Seit 2012 ist die Zahl der deutschen Staatsangehörigen um rund 7.000 rückläufig, die der nicht-deutschen dagegen um fast 30.000 gestiegen (s. Abb. 1).

Mit den Zuwanderungen aus dem Ausland kommen überproportional viele junge Männer nach Dortmund. So geht der Bevölkerungsgewinn seit 2012 zu zwei Dritteln auf Männer und nur zu einem Drittel auf Frauen zurück. Stärker vertreten als vor fünf Jahren sind vor allem die 25- bis unter 35-Jährigen (wanderungsbedingt) und die 50- bis unter 65-Jährigen (durch geburtenstarke Jahrgänge Anfang der 60er Jahre). Gesunken ist dagegen die Zahl der 35- bis unter 50-Jährigen, gegenüber 2012 um rund 8.000.

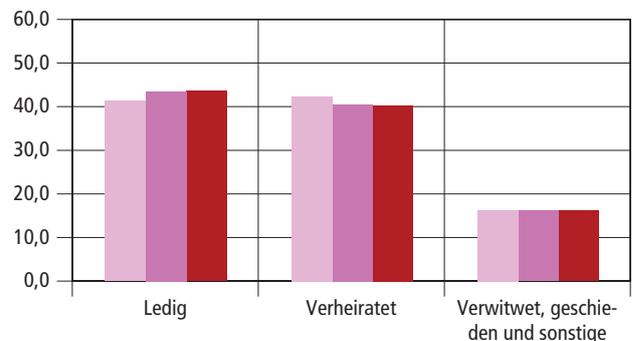
Des Weiteren leben in Dortmund mehr Ledige und Einpersonenhaushalte, aber auch mehr Haushalte mit Kindern. Eklatant ist der Rückgang der großen christlichen Konfessionen, die seit 2012 rund 24.000 Mitglieder verloren haben. Schon in wenigen Jahren dürften die anderweitig oder nicht konfessionell gebundenen Dortmunderinnen und Dortmunder die Mehrheit der Bevölkerung bilden.

Im Vergleich zu 2012 haben alle 12 Stadtbezirke Einwohner/-innen gewonnen, im letzten Jahr ist das Bild uneinheitlich. Den größten Zuwachs in den letzten fünf Jahren verzeichnet einmal mehr die Innenstadt-Nord (+6.315, ohne größere Neubauvorhaben). In anderen Stadtbezirken (Innenstadt-Ost, Brackel, Hörde) ist die gestiegene Einwohnerzahl eher auf Neubaugebiete zurück zu führen. Insgesamt haben sich die Bevölkerungsanteile leicht zugunsten der Innenstadt verschoben.

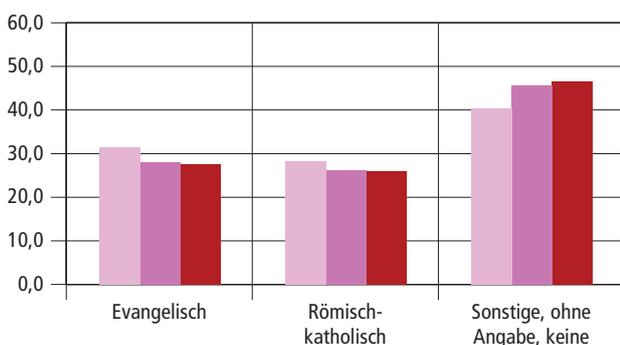
Alterstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 2



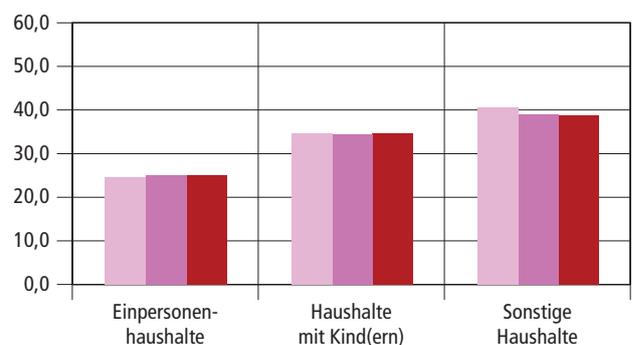
Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 3



Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 4



Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 5



2012 2016 2017

* Alle Prozentwerte sind bezogen auf die Dortmunder Gesamtbevölkerung.

Dortmunder Bevölkerung nach Geschlecht im Zeitvergleich 2012 zu 2017

Abb. 6

Gesamtsstadt	2012			2017			2017 / 2012	
	Anzahl männlich	Anzahl weiblich	Frauen (%)	Anzahl männlich	Anzahl weiblich	Frauen (%)	%-Veränd. männl. Bev.	%-Veränd. weibl. Bev.
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	282.803	296.209	51,2	297.919	303.861	50,5	5,3	2,6
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	243.042	259.058	51,6	240.770	254.359	51,4	-0,9	-1,8
dav. ohne Migrationshintergrund	193.779	208.455	51,8	191.294	204.503	51,7	-1,3	-1,9
dav. mit Migrationshintergrund	49.263	50.603	50,7	49.476	49.856	50,2	0,4	-1,5
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	39.761	37.151	48,3	57.149	49.502	46,4	43,7	33,2
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	7.045	6.933	49,6	8.639	8.423	49,4	22,6	21,5
3 bis unter 6 Jahre	7.348	7.037	48,9	8.207	7.944	49,2	11,7	12,9
6 bis unter 18 Jahre	32.223	30.396	48,5	32.828	30.925	48,5	1,9	1,7
18 bis unter 25 Jahre	25.537	24.869	49,3	27.579	24.910	47,5	8,0	0,2
25 bis unter 35 Jahre	39.300	37.962	49,1	45.379	41.620	47,8	15,5	9,6
35 bis unter 50 Jahre	64.597	61.401	48,7	60.473	57.529	48,8	-6,4	-6,3
50 bis unter 65 Jahre	57.155	58.950	50,8	63.417	63.211	49,9	11,0	7,2
65 bis unter 80 Jahre	39.054	47.390	54,8	38.261	46.072	54,6	-2,0	-2,8
80 Jahre und älter	10.544	21.271	66,9	13.136	23.227	63,9	24,6	9,2
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	129.926	109.364	45,7	143.978	118.541	45,2	10,8	8,4
Verheiratet	122.818	122.334	49,9	121.688	120.955	49,8	-0,9	-1,1
Verwitwet	8.007	36.320	81,9	7.989	34.171	81,1	-0,2	-5,9
Geschieden	20.440	27.287	57,2	20.609	28.211	57,8	0,8	3,4
Sonstige ¹⁾	1.612	904	35,9	3.655	1.983	35,2	126,7	119,4
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	80.222	101.601	55,9	73.031	92.399	55,9	-9,0	-9,1
Römisch-katholisch	74.910	88.447	54,1	71.844	84.197	54,0	-4,1	-4,8
Sonstige, ohne Angabe, keine	127.671	106.161	45,4	153.044	127.265	45,4	19,9	19,9
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	4.495	3.462	43,5	4.210	3.198	43,2	-6,3	-7,6
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	69.100	73.200	51,4	78.000	73.300	48,4	12,9	0,1
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	102.200	99.300	49,3	101.200	98.200	49,2	-1,0	-1,1
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	80.700	79.300	49,6	86.200	84.700	49,6	6,8	6,8
Alleinerziehende Haushalte	15.000	25.800	63,2	13.500	24.200	64,2	-10,0	-6,2
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	15.800	18.600	54,1	15.800	18.500	53,9	0,0	-0,5
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	282.800	296.200	51,2	294.700	298.900	50,4	4,2	0,9
Bevölkerung nach Stadtbezirken								
Innenstadt-West	25.384	26.138	50,7	26.613	26.710	50,1	4,8	2,2
Innenstadt-Nord	28.373	24.791	46,6	32.772	26.707	44,9	15,5	7,7
Innenstadt-Ost	25.518	28.172	52,5	27.231	29.123	51,7	6,7	3,4
Eving	17.782	18.386	50,8	19.413	18.914	49,3	9,2	2,9
Scharnhorst	21.208	23.000	52,0	22.126	23.749	51,8	4,3	3,3
Brackel	25.997	28.149	52,0	27.143	28.951	51,6	4,4	2,8
Aplerbeck	26.091	28.811	52,5	26.402	28.903	52,3	1,2	0,3
Hörde	25.709	27.585	51,8	27.114	28.404	51,2	5,5	3,0
Hombruch	27.157	29.085	51,7	27.757	29.297	51,3	2,2	0,7
Lütgendortmund	23.598	24.285	50,7	24.216	24.486	50,3	2,6	0,8
Huckarde	17.366	18.312	51,3	17.778	18.740	51,3	2,4	2,3
Mengede	18.620	19.495	51,1	19.354	19.877	50,7	3,9	2,0
Innenstadt zusammen	79.275	79.101	49,9	86.616	82.540	48,8	9,3	4,3
Außenstadt zusammen	203.528	217.108	51,6	211.303	221.321	51,2	3,8	1,9
DORTMUND INSGESAMT	282.803	296.209	51,2	297.919	303.861	50,5	5,3	2,6

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt. Der große Zuwachs an ausländischen Personen mit dem Familienstand „sonstige/unbekannt“ im Betrachtungszeitraum erklärt sich durch die Nachweispflicht des Familienstandes. Der Familienstand „verheiratet“ muss bspw. durch Vorlage von Urkunden belegt werden. Bei allen Personen, die aus dem Ausland zugezogen sind, und angeben verheiratet zu sein, aber dies nicht mit den entsprechenden Urkunden belegen können, wird „unbekannt“ eingetragen.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paare und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

BEVÖLKERUNGSBESTAND NACH GESCHLECHT

In den letzten fünf Jahren haben vor allem zwei Entwicklungen die Geschlechterproportion zugunsten der Männer verschoben: Zum einen die Zuwanderung aus dem Ausland, zum anderen die Tatsache, dass als Folge der Gefallenen des zweiten Weltkrieges bei gleichzeitig langsamer Annäherung der Lebenserwartung mehr Frauen als Männer gestorben sind (s. Abb. 6).

Im Ergebnis sind die Frauen in Dortmund zwar noch in der Überzahl, ihr Bevölkerungsanteil ist aber von 2012 bis 2017 von 51,2 % auf 50,5 % zurückgegangen. Einem Plus von mehr als 15.000 Männern stehen nur halb so viele Frauen mehr gegenüber. Sollte sich diese Entwicklung weitere fünf Jahre fortsetzen, wäre das Geschlechter-Gleichgewicht erreicht. Bei den Nicht-Deutschen sind die Männer schon heute deutlich in der Mehrheit (53,6 %).

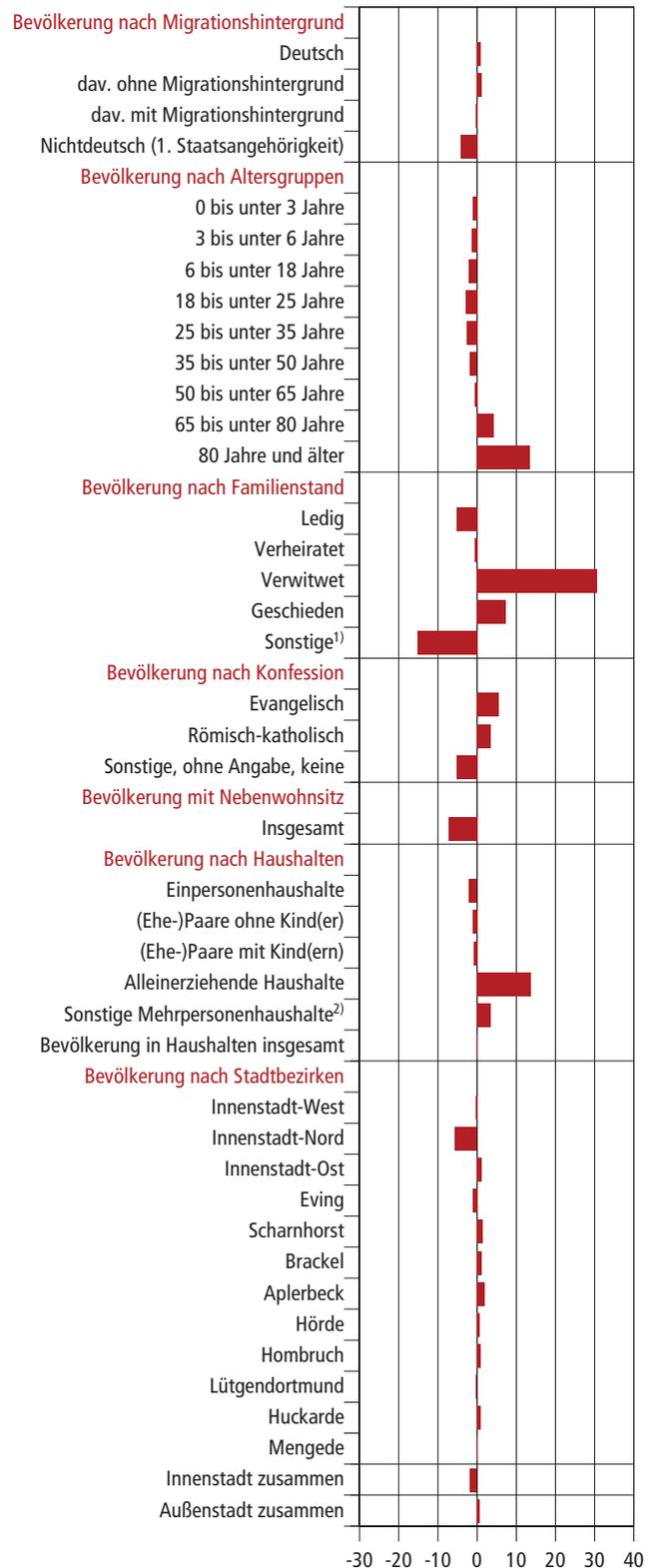
In der Mehrheit sind die Männer auch in allen Altersgruppen bis 65 Jahre, insbesondere bei den 18- bis unter 65-Jährigen. Nur bei den älteren Jahrgängen sind die Frauen weiterhin - deutlich - stärker vertreten, bei den über 80-Jährigen sogar mit 63,9 %. Damit gehen hohe Anteile bei den Verwitweten und teilweise wohl auch die höhere Bindung an die beiden großen christlichen Kirchen einher.

In zehn der 12 Stadtbezirke leben mehr Frauen als Männer, am höchsten ist ihr Anteil in Aplerbeck mit 52,3 %. Traditionell männerdominiert ist die Nordstadt, hier liegt der Frauenanteil aktuell bei unter 45 %. 2017 ist auch in Eving der Männeranteil über 50 % gestiegen, 2012 lag er noch bei 49,2 %.

Gegenüber 2012 zugunsten der Männer verschoben haben sich darüber hinaus insbesondere die Anteile der 18- bis unter 35-Jährigen und der Einpersonenhaushalte, ebenso die Anteile in allen Stadtbezirken mit Ausnahme Huckardes, wo der Frauenanteil mit 51,3 % stabil ist.

Frauenanteil 2017 nach Bevölkerungsgruppen*

Abb. 7



* Abweichung in Prozentpunkten vom Durchschnittswert (50,5 %): Positive Abweichungen nach rechts = überdurchschnittlicher Frauenanteil. Abweichungen nach links = unterdurchschnittlicher Frauenanteil.

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

Dortmunder Bevölkerung nach Deutschen und Ausländern im Zeitvergleich 2012 zu 2017

Abb. 8

Gesamtsstadt	2012			2017			2017 / 2012	
	Anzahl Deutsche	Anzahl Ausländer	Ausländer (%)	Anzahl Deutsche	Anzahl Ausländer	Ausländer (%)	%-Veränd. deut. Bev.	%-Veränd. ausl. Bev.
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	502.100	76.912	13,3	495.129	106.651	17,7	-1,4	38,7
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	243.042	39.761	14,1	240.770	57.149	19,2	-0,9	43,7
Weiblich	259.058	37.151	12,5	254.359	49.502	16,3	-1,8	33,2
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	12.903	1.075	7,7	13.908	3.154	18,5	7,8	193,4
3 bis unter 6 Jahre	13.368	1.017	7,1	13.296	2.855	17,7	-0,5	180,7
6 bis unter 18 Jahre	55.185	7.434	11,9	53.573	10.180	16,0	-2,9	36,9
18 bis unter 25 Jahre	41.631	8.775	17,4	39.125	13.364	25,5	-6,0	52,3
25 bis unter 35 Jahre	60.937	16.325	21,1	64.592	22.407	25,8	6,0	37,3
35 bis unter 50 Jahre	103.336	22.662	18,0	88.428	29.574	25,1	-14,4	30,5
50 bis unter 65 Jahre	104.536	11.569	10,0	111.786	14.842	11,7	6,9	28,3
65 bis unter 80 Jahre	79.299	7.145	8,3	75.684	8.649	10,3	-4,6	21,0
80 Jahre und älter	30.905	910	2,9	34.737	1.626	4,5	12,4	78,7
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	210.883	28.407	11,9	216.276	46.243	17,6	2,6	62,8
Verheiratet	206.532	38.620	15,8	196.442	46.201	19,0	-4,9	19,6
Verwitwet	41.734	2.593	5,8	38.929	3.231	7,7	-6,7	24,6
Geschieden	41.997	5.730	12,0	42.253	6.567	13,5	0,6	14,6
Sonstige ¹⁾	954	1.562	62,1	1.229	4.409	78,2	28,8	182,3
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	180.472	1.351	0,7	164.081	1.349	0,8	-9,1	-0,1
Römisch-katholisch	148.795	14.562	8,9	139.031	17.010	10,9	-6,6	16,8
Sonstige, ohne Angabe, keine	172.833	60.999	26,1	192.017	88.292	31,5	11,1	44,7
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	7.547	410	5,2	7.059	349	4,7	-6,5	-14,9
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	126.400	15.900	11,2	126.000	25.300	16,7	-0,3	59,1
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	179.900	21.700	10,8	174.000	25.400	12,7	-3,3	17,1
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	131.300	28.700	17,9	130.500	40.400	23,6	-0,6	40,8
Alleinerziehende Haushalte	34.700	6.100	15,0	30.000	7.700	20,4	-13,5	26,2
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	29.800	4.600	13,4	27.800	6.500	19,0	-6,7	41,3
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	502.100	76.900	13,3	488.300	105.300	17,7	-2,7	36,9
Bevölkerung nach Stadtbezirken								
Innenstadt-West	43.775	7.747	15,0	43.702	9.621	18,0	-0,2	24,2
Innenstadt-Nord	31.163	22.001	41,4	29.035	30.444	51,2	-6,8	38,4
Innenstadt-Ost	47.397	6.293	11,7	48.147	8.207	14,6	1,6	30,4
Eving	29.756	6.412	17,7	29.224	9.103	23,8	-1,8	42,0
Scharnhorst	39.461	4.747	10,7	38.301	7.574	16,5	-2,9	59,6
Brackel	50.406	3.740	6,9	50.266	5.828	10,4	-0,3	55,8
Aplerbeck	51.896	3.006	5,5	51.188	4.117	7,4	-1,4	37,0
Hörde	47.596	5.698	10,7	47.967	7.551	13,6	0,8	32,5
Hombruch	51.813	4.429	7,9	51.367	5.687	10,0	-0,9	28,4
Lütgendortmund	43.620	4.263	8,9	42.435	6.267	12,9	-2,7	47,0
Huckarde	31.423	4.255	11,9	30.867	5.651	15,5	-1,8	32,8
Mengede	33.794	4.321	11,3	32.630	6.601	16,8	-3,4	52,8
Innenstadt zusammen	122.335	36.041	22,8	120.884	48.272	28,5	-1,2	33,9
Außenstadt zusammen	379.765	40.871	9,7	374.245	58.379	13,5	-1,5	42,8
DORTMUND INSGESAMT	502.100	76.912	13,3	495.129	106.651	17,7	-1,4	38,7

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt. Der große Zuwachs an ausländischen Personen mit dem Familienstand „sonstige/unbekannt“ im Betrachtungszeitraum erklärt sich durch die Nachweispflicht des Familienstandes. Der Familienstand „verheiratet“ muss bspw. durch Vorlage von Urkunden belegt werden. Bei allen Personen, die aus dem Ausland zugezogen sind, und angeben verheiratet zu sein, aber dies nicht mit den entsprechenden Urkunden belegen können, wird „unbekannt“ eingetragen.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paare und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

BEVÖLKERUNGSBESTAND NACH DEUTSCH/AUSLÄNDER

Die Zuwanderung von junger ausländischer Staatsangehöriger in den vergangenen Jahren hat deutliche Auswirkungen auf die Dortmunder Bevölkerung (s. Abb. 8). Neben der Zuwanderung hat auch der Geburtenüberschuss seit 2012 zu einer Zunahme um fast 30.000 Personen auf über 100.000 Ausländerinnen und Ausländer geführt (Ausländeranteil 17,7 %). Im gleichen Zeitraum verliert Dortmund durch Abwanderung und einen Sterbfälleüberschuss fast 7.000 deutsche Einwohnerinnen und Einwohner.

Die deutsche Bevölkerung ist deutlich älter als die ausländische, der Anteil bei den 50-Jährigen und Älteren ist überdurchschnittlich hoch, besonders in der Gruppe der Hochaltrigen (80 Jahre und älter), wo sie auch den größten Zuwachs seit 2012 (+12,4 %) verzeichnet. In fast allen Stadtbezirken sind die Deutschen weniger geworden, am deutlichsten in der Innenstadt-Nord (-6,8 %). Nur in der Innenstadt-Ost und in Hörde gibt es eine leichte Zunahme, was mit den Neubaugebieten in diesen Stadtbezirken zusammenhängen dürfte.

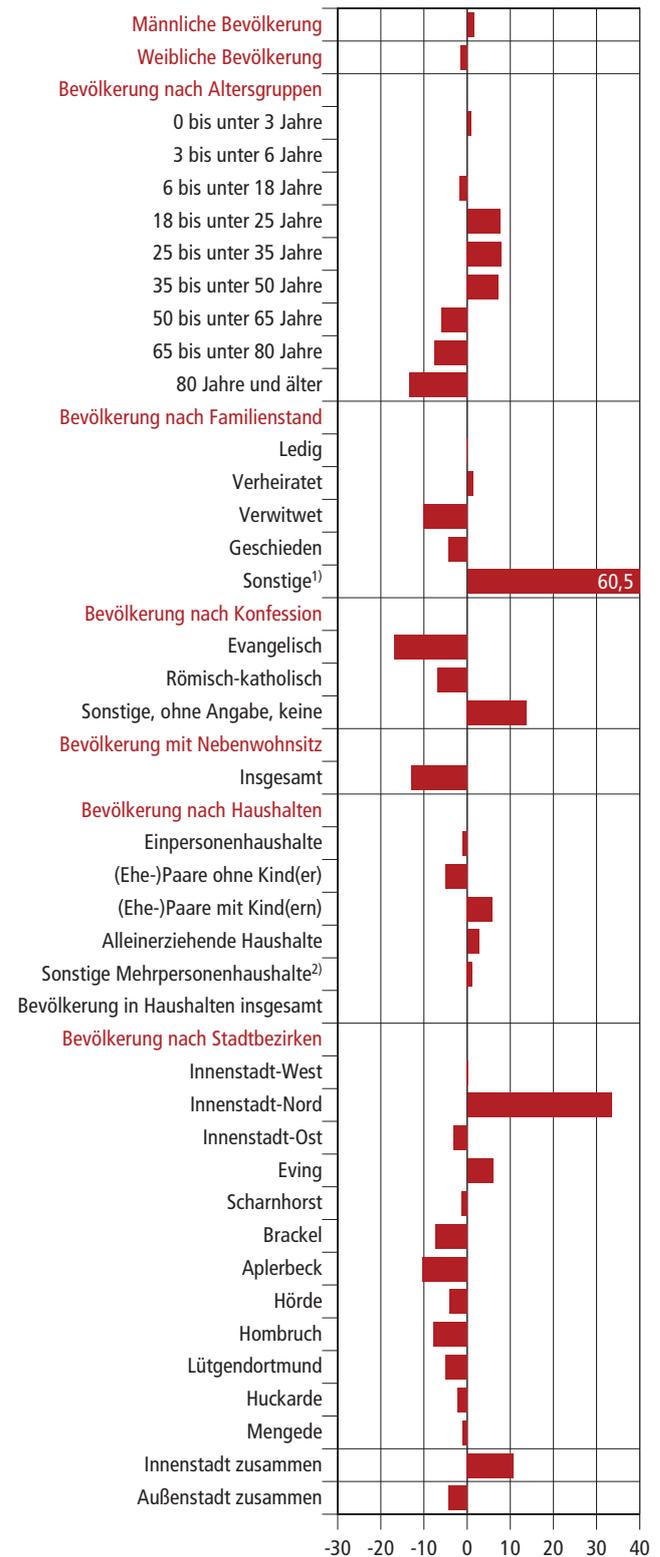
Die im Vergleich sehr junge ausländische Bevölkerung hat überdurchschnittliche Anteile in den Altersgruppen von 18 bis unter 50 Jahren. Seit 2012 verzeichnet sie in allen Altersgruppen zweistellige, bei den unter 6-Jährigen sogar dreistellige Zuwachsraten.

Der Großteil dieses Zuwachses ergibt sich aus den Wandergewinnen, dabei hat die Zahl der Ausländer (+43,7 %) stärker zugenommen als die der Ausländerinnen (+33,2 %). Ebenfalls zugenommen hat die Anzahl der ausländischen Bevölkerung mit römisch-katholischer Konfession (+16,8 %). Dies ist eine Folge der gestiegenen Zuwanderung aus katholisch geprägten Ländern wie Polen, Spanien oder Italien.

Die ausländische Bevölkerung erreicht seit 2012 in allen Stadtbezirken zweistellige Zuwachsraten. Der Ausländeranteil zeigt jedoch, dass sie sich besonders in der Innenstadt-Nord konzentriert und in geringerem Maße in Eving. In allen anderen Stadtbezirken ist der Ausländeranteil durchschnittlich bis unterdurchschnittlich. In der Innenstadt-Nord ist der Anteil seit 2012 um fast 10 Prozentpunkte auf über 50 Prozent angestiegen.

Mit über 30.000 Personen im Jahr 2017 leben 28,5 Prozent der Dortmunder Bevölkerung ohne deutschen Pass in der Innenstadt-Nord. Den Gegenpol bildet Aplerbeck, mit einem Anteil von nur 3,9 % (4.117).

Ausländeranteil 2017 nach Bevölkerungsgruppen* Abb. 9



* Abweichung in Prozentpunkten vom Durchschnittswert (17,7 %): Positive Abweichungen nach rechts = überdurchschnittlicher Ausländeranteil. Abweichungen nach links = unterdurchschnittlicher Ausländeranteil.

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt. Diese extreme Zunahme bei der ausländischen Bevölkerung erklärt sich durch die schwierige Nachweispflicht des Familienstandes bei zugewanderten Geflüchteten.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

Dortmunder Bevölkerung nach Migrationshintergrund im Zeitvergleich 2012 zu 2017

Abb. 10

Gesamtsstadt	2012			2017			2017 / 2012	
	Anzahl ohne MGH	Anzahl mit MGH	Migranten (%)	Anzahl ohne MGH	Anzahl mit MGH	Migranten (%)	%-Veränd. ohne MGH	%-Veränd. mit MGH
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	402.234	176.778	30,5	395.797	205.983	34,2	-1,6	16,5
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	193.779	89.024	31,5	191.294	106.625	35,8	-1,3	19,8
Weiblich	208.455	87.754	29,6	204.503	99.358	32,7	-1,9	13,2
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	6.859	7.119	50,9	7.236	9.826	57,6	5,5	38,0
3 bis unter 6 Jahre	7.056	7.329	50,9	6.865	9.286	57,5	-2,7	26,7
6 bis unter 18 Jahre	33.828	28.791	46,0	29.061	34.692	54,4	-14,1	20,5
18 bis unter 25 Jahre	34.060	16.346	32,4	33.100	19.389	36,9	-2,8	18,6
25 bis unter 35 Jahre	48.882	28.380	36,7	52.665	34.334	39,5	7,7	21,0
35 bis unter 50 Jahre	85.576	40.422	32,1	70.619	47.383	40,2	-17,5	17,2
50 bis unter 65 Jahre	88.983	27.122	23,4	95.663	30.965	24,5	7,5	14,2
65 bis unter 80 Jahre	68.999	17.445	20,2	68.076	16.257	19,3	-1,3	-6,8
80 Jahre und älter	27.991	3.824	12,0	32.512	3.851	10,6	16,2	0,7
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	159.701	79.589	33,3	161.506	101.013	38,5	1,1	26,9
Verheiratet	169.176	75.976	31,0	161.528	81.115	33,4	-4,5	6,8
Verwitwet	36.810	7.517	17,0	35.514	6.646	15,8	-3,5	-11,6
Geschieden	35.690	12.037	25,2	36.150	12.670	26,0	1,3	5,3
Sonstige ¹⁾	857	1.659	65,9	1.099	4.539	80,5	28,2	173,6
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	165.980	15.843	8,7	152.922	12.508	7,6	-7,9	-21,1
Römisch-katholisch	116.637	46.720	28,6	111.438	44.603	28,6	-4,5	-4,5
Sonstige, ohne Angabe, keine	119.617	114.215	48,8	131.437	148.872	53,1	9,9	30,3
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	.	.	.	6.544	864	11,7	.	.
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	111.300	31.000	21,8	111.700	39.500	26,1	0,4	27,4
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	153.000	48.600	24,1	150.000	49.400	24,8	-2,0	1,6
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	86.500	73.500	45,9	82.200	88.700	51,9	-5,0	20,7
Alleinerziehende Haushalte	26.100	14.700	36,0	21.600	16.100	42,7	-17,2	9,5
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	25.400	9.000	26,2	23.900	10.400	30,3	-5,9	15,6
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	402.200	176.800	30,5	389.400	204.100	34,4	-3,2	15,4
Bevölkerung nach Stadtbezirken								
Innenstadt-West	35.139	16.383	31,8	35.419	17.904	33,6	0,8	9,3
Innenstadt-Nord	18.508	34.656	65,2	16.792	42.687	71,8	-9,3	23,2
Innenstadt-Ost	38.927	14.763	27,5	39.244	17.110	30,4	0,8	15,9
Eving	23.616	12.552	34,7	23.046	15.281	39,9	-2,4	21,7
Scharnhorst	27.789	16.419	37,1	27.149	18.726	40,8	-2,3	14,1
Brackel	41.342	12.804	23,6	40.895	15.199	27,1	-1,1	18,7
Aplerbeck	44.788	10.114	18,4	44.115	11.190	20,2	-1,5	10,6
Hörde	39.938	13.356	25,1	40.038	15.480	27,9	0,3	15,9
Hombruch	44.998	11.244	20,0	44.533	12.521	21,9	-1,0	11,4
Lütgendortmund	36.498	11.385	23,8	35.582	13.120	26,9	-2,5	15,2
Huckarde	24.773	10.905	30,6	24.050	12.468	34,1	-2,9	14,3
Mengede	25.918	12.197	32,0	24.934	14.297	36,4	-3,8	17,2
Innenstadt zusammen	92.574	65.802	41,5	91.455	77.701	45,9	-1,2	18,1
Außenstadt zusammen	309.660	110.976	26,4	304.342	128.282	29,7	-1,7	15,6
DORTMUND INSGESAMT	402.234	176.778	30,5	395.797	205.983	34,2	-1,6	16,5

MGH = Migrationshintergrund.

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

Der große Zuwachs an ausländischen Personen mit dem Familienstand „sonstigelunbekannt“ im Betrachtungszeitraum erklärt sich durch die Nachweispflicht des Familienstandes. Der Familienstand „verheiratet“ muss bspw. durch Vorlage von Urkunden belegt werden. Bei allen Personen, die aus dem Ausland zugezogen sind, und angeben verheiratet zu sein, aber dies nicht mit den entsprechenden Urkunden belegen können, wird „unbekannt“ eingetragen.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paare und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

BEVÖLKERUNGSBESTAND NACH MIGRATIONS-
HINTERGRUND

Den größten Einfluss auf die Entwicklung der Dortmunder Bevölkerung mit Migrationshintergrund hat die ausländische Zuwanderung, aber auch die höhere Fertilität von Migrantinnen und der geringe Migrantenanteil bei den Hochaltrigen beeinflussen die Entwicklung (s. Abb. 10).

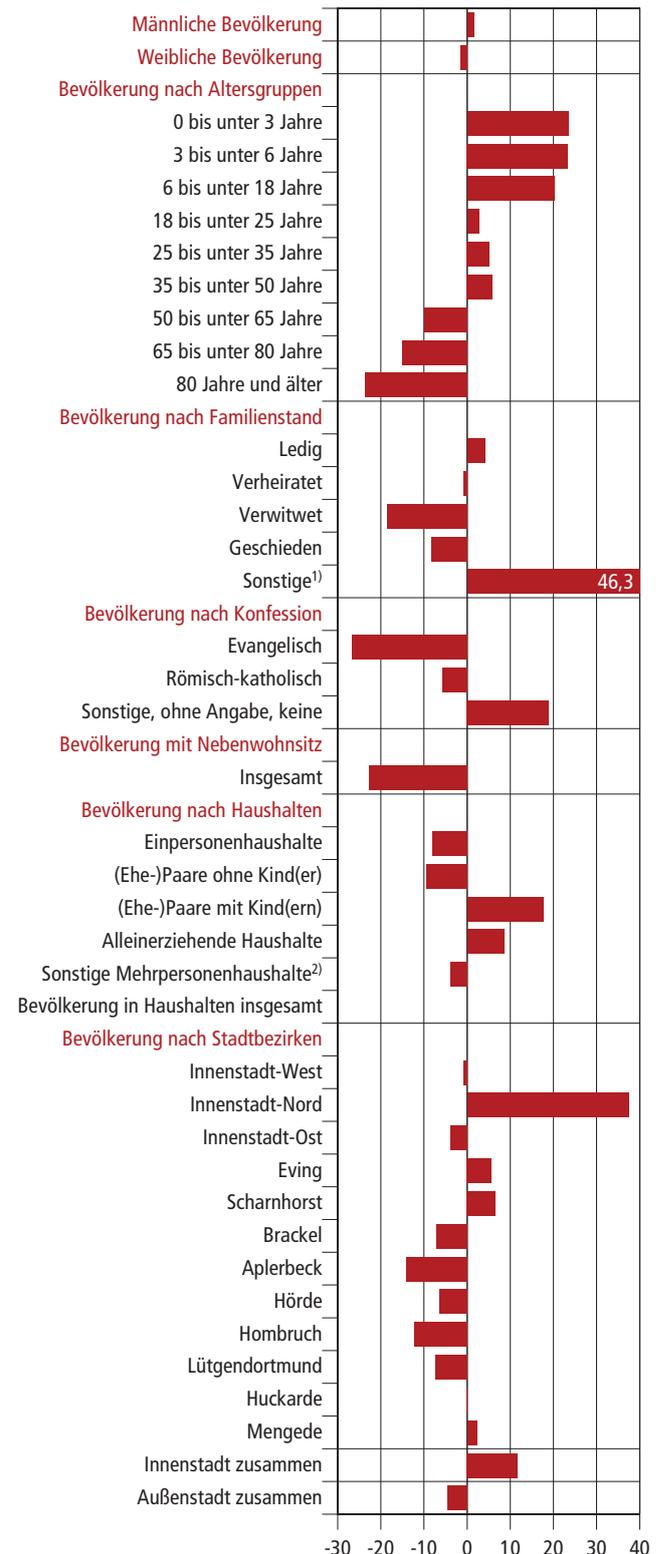
Die Deutschen ohne Migrationshintergrund lagen 2012 bei knapp über 400.000 Personen. Bis 2017 hat diese Gruppe über 6.000 Personen verloren, trotz einer einmaligen statistischen Bereinigung mit einem Plus von rund 7.500 Personen (optimierte Bestimmung der Vertriebenen (s. Seite 13)).

Wie die ausländische Bevölkerung, die in den vergangenen fünf Jahren einen Zuwachs um 30.000 Personen hatte, ist auch die Bevölkerung mit Migrationshintergrund um knapp 30.000 auf fast 206.000 Personen gewachsen. Entsprechend dieser großen Zuwächse hat der Migrantenanteil seit 2012 in allen Altersgruppen bis 65 Jahre stark zugenommen. Bei den unter 18-Jährigen liegt der Anteil bei deutlich über 50 %. Mit Ausnahme der 18- bis unter 25-Jährigen verringert sich der Migrantenanteil mit zunehmendem Alter von über 57 % (unter 3-Jährige) bis auf knapp über 10 % (80 Jahre und älter). Die 18- bis unter 25-Jährigen haben einen geringeren Migrantenanteil, da es besonders in dieser Altersgruppe eine starke Bildungszuwanderung mit vielen Nicht-Migranten gibt.

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist größtenteils ledig oder verheiratet, wobei die Gruppe der Ledigen mit über 20.000 Personen (+26,9 %) den größten Zuwachs (nach dem sonstigen Familienstand) seit 2012 aufweist. Dementsprechend haben auch die Einpersonenhaushalte im Betrachtungszeitraum am stärksten zugenommen (+27,4 %), gefolgt von den (Ehe-)Paaren mit Kind(ern) (+20,7 %), der Haushaltstyp mit dem höchsten Migrantenanteil.

Analog zum höchsten Ausländeranteil, gibt es mit über 70 % in der Innenstadt-Nord den höchsten Migrantenanteil und die höchste Zunahme in den vergangenen fünf Jahren (+23,2 %). 2012 lag der Anteil noch unter zwei Drittel (65,2 %), d.h. bei anhaltender Dynamik werden in wenigen Jahren mehr als drei Viertel der Bevölkerung in der Innenstadt-Nord einen Migrationshintergrund haben. Nennenswert überdurchschnittliche Migrantenanteile gibt es noch in Eving (als nördlicher Anschluss an die Innenstadt-Nord) und Scharnhorst (mit einem hohen Anteil an Aussiedlern und Spätaussiedlern).

Migrantenanteil 2017 nach Bevölkerungsgruppen* Abb. 11



* Abweichung in Prozentpunkten vom Durchschnittswert (34,2 %):
Positive Abweichungen nach rechts = überdurchschnittlicher Migrantenanteil.
Abweichungen nach links = unterdurchschnittlicher Migrantenanteil.

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt. Diese extreme Zunahme bei der ausländischen Bevölkerung erklärt sich durch die schwierige Nachweispflicht des Familienstandes bei zugewanderten Geflüchteten.

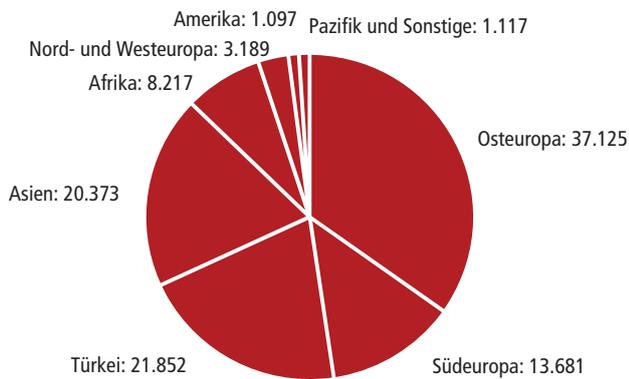
²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

AUSLÄNDER UND DEUTSCHE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND NACH REGIONEN

Für die mehr als 200.000 Dortmunderinnen und Dortmunder gründet ihr Migrationshintergrund in den verschiedensten Regionen dieser Welt, wobei es aber deutliche räumliche Schwerpunkte gibt. Das gilt für beide große Teilgruppen, für die Ausländerinnen und Ausländer ebenso wie für die Deutschen mit Migrationshintergrund. In den Abbildungen 12 und 13 sind die Herkunftsregionen für diese beiden Gruppen im Vergleich dargestellt. Beiden Gruppen eigen ist, dass rund zwei Drittel der Personen einen Migrationshintergrund haben, der in europäischen Ländern (inkl. Türkei) begründet ist. Rund ein Fünftel der Betroffenen hat asiatische, ein knappes Zehntel afrikanische Wurzeln.

Auffällig ist, dass insbesondere bei den Osteuropäern, aber auch bei den Afrikanern die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund höher ist als die derer mit ausländischer Staatsangehörigkeit (obwohl die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund insgesamt kleiner ist als die der Ausländer). Bei den Osteuropäern wird das auf die vielen Aussiedler mit deutscher Staatsangehörigkeit zurück zu führen sein, bei den Afrikanern wohl eher auf eine vergleichsweise starke Bereitschaft zur Einbürgerung, möglicherweise in Verbindung mit einer hohen Zahl von Optionskindern. Den Gegenpol dazu bilden die Türkei und insbesondere Südeuropa. Bei letzteren ist die Zahl der Migranten mit ausländischer fast viermal so hoch wie die mit deutscher Staatsangehörigkeit - ein Hinweis auf wenige Optionskinder und Einbürgerungen.

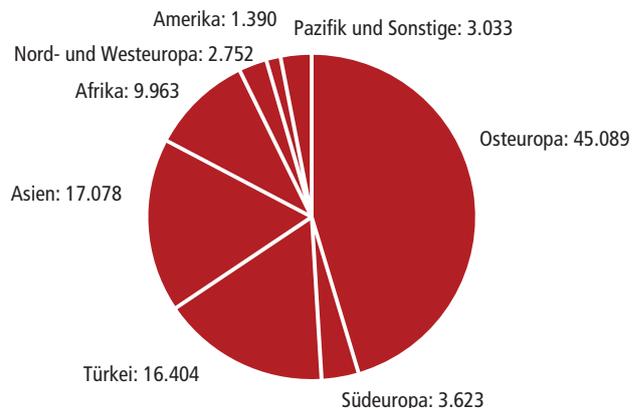
Ausländische Bevölkerung in Dortmund am 31.12.2017 nach Regionen*



* Zuordnung der Staatsangehörigkeiten zu Regionen nach der Systematik des Statistischen Bundesamtes (Russland = Osteuropa).

Abb. 12

Deutsche Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Dortmund am 31.12.2017 nach Regionen*



* Zuordnung der Bezugsländer zu Regionen nach der Systematik des Statistischen Bundesamtes (Russland = Osteuropa).

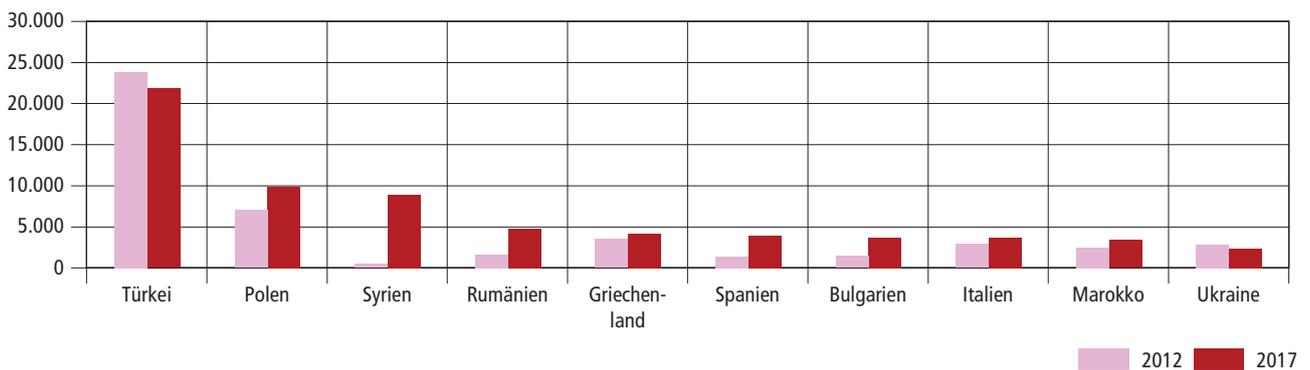
Abb. 13

Über die Regionen hinaus erlauben die Daten den Blick auch auf einzelne Staatsangehörigkeiten. In Abbildung 14 sind zunächst die zehn häufigsten nicht-deutschen Staatsangehörigkeiten in der Entwicklung zwischen 2012 und 2017 dargestellt. Mit Ausnahme der türkischen und der ukrainischen Bevölkerung sind alle Länder stärker vertreten als vor fünf Jahren, Griechenland und Italien moderat, Rumänien und Bulgarien nicht zuletzt aufgrund der vollständigen Freizügigkeit seit 2014 stärker, am deutlichsten aber Syrien. 2012 lebten in Dortmund weniger als 500 Syrerinnen und Syrer, 2017 durch Bürgerkrieg und Flucht fast 9.000. Damit bildet Syrien nach der Türkei und Polen die drittstärkste Ausländergruppe weit vor den EU2-Staaten, Griechenland und Spanien. Der Rückgang bei der türkischen Bevölkerung dürfte nicht zuletzt darin begründet liegen, dass vielen türkischstämmigen Kindern ein Optionsstatus¹⁾ (verbunden mit deutscher Staatsangehörigkeit) zugewiesen ist.

Das in Kombination mit Einbürgerungen schlägt sich in der Zahl von immerhin rund 16.000 Deutschen mit türkischem Migrationshintergrund nieder. Damit liegt die Türkei in der Rangfolge der Bezugsländer deutscher Migranten auf dem zweiten Platz hinter Polen (mehr als 25.000), aber deutlich vor der Russischen Föderation, Kasachstan und Marokko (jeweils etwas mehr als 5.000). Syrien, Rumänien, Spanien und Bulgarien gehören zu den zehn stärksten Ausländernationen, nicht jedoch zu den 10 häufigsten Bezugsländern deutscher Migrantinnen und Migranten.

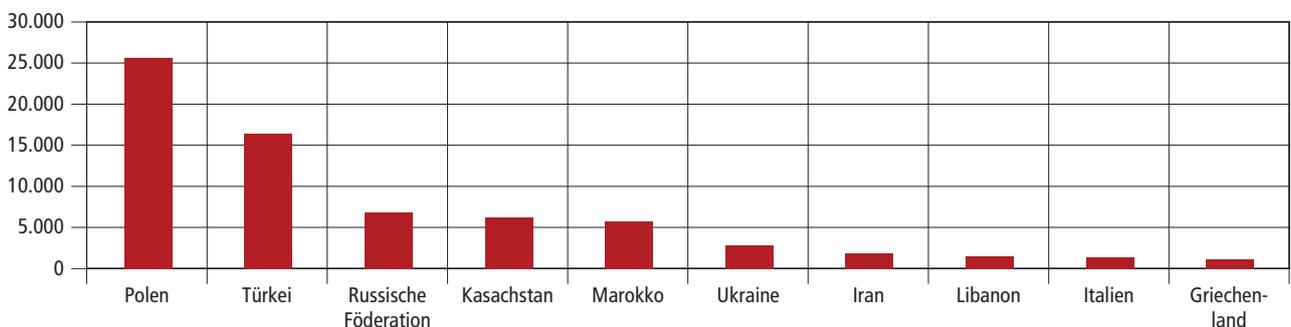
Die 10 größten nichtdeutschen Staatsangehörigkeiten im Jahr 2017 im Vergleich zum Jahr 2012

Abb. 14



Die 10 größten Bezugsländer der Deutschen mit Migrationshintergrund im Jahr 2017

Abb. 15



¹⁾ Da der Großteil der in Deutschland lebenden türkischen Staatsangehörigen die Voraussetzungen für Optionskinder erfüllen, werden seit dem Jahr 2000 fast keine türkischen Kinder mehr in Deutschland geboren. Alle Optionskinder gelten für die Statistik als Deutsche.

die gesamtstadt - bewegungsdaten

GEBURTEN UND STERBEFÄLLE	28
WANDERUNGEN	30

Dortmunder Geburten und Sterbefälle im Zeitvergleich 2012 bis 2017

Abb. 16

Gesamtsstadt	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der Geburten	Anzahl	in % der Geburten	Anzahl	in % der Geburten	Anzahl	Anzahl
Geburten*								
Insgesamt	4.883	100,0	5.848	100,0	6.018	100,0	1.135	170
Männlich	2.512	51,4	2.957	50,6	3.058	50,8	546	101
Weiblich	2.371	48,6	2.891	49,4	2.960	49,2	589	69
Deutsch	4.351	89,1	4.388	75,0	4.434	73,7	83	46
Nichtdeutsch	532	10,9	1.460	25,0	1.584	26,3	1.052	124
Nichtdeutsche Mutter	1.337	27,4	1.964	33,6	2.140	35,6	803	176
Nach Alter der Mutter (unter 20 J.)	198	4,1	180	3,1	173	2,9	-25	-7
Nach Alter der Mutter (20 bis unter 30 J.)	2.161	44,3	2.344	40,1	2.450	40,7	289	106
Nach Alter der Mutter (30 bis unter 40 J.)	2.349	48,1	3.106	53,1	3.157	52,5	808	51
Nach Alter der Mutter (40 Jahre u. älter)	175	3,6	218	3,7	238	4,0	63	20
	Anzahl	in % der Sterbefälle	Anzahl	in % der Sterbefälle	Anzahl	in % der Sterbefälle	Anzahl	Anzahl
Sterbefälle								
Insgesamt	6.687	100,0	6.881	100,0	6.939	100,0	252	58
Männlich	3.248	48,6	3.334	48,5	3.395	48,9	147	61
Weiblich	3.439	51,4	3.547	51,5	3.544	51,1	105	-3
Deutsch	6.392	95,6	6.523	94,8	6.571	94,7	179	48
Nichtdeutsch	295	4,4	358	5,2	368	5,3	73	10
Nach Alter (unter 45 J.)	169	2,5	175	2,5	147	2,1	-22	-28
Nach Alter (45 bis unter 65 J.)	1.033	15,4	968	14,1	972	14,0	-61	4
Nach Alter (65 bis unter 80 J.)	2.179	32,6	2.200	32,0	2.161	31,1	-18	-39
Nach Alter (80 Jahre u. älter)	3.306	49,4	3.538	51,4	3.659	52,7	353	121
	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl	Anzahl
Natürlicher Bevölkerungssaldo								
Insgesamt	-1.804		-1.033		-921		883	112
Männlich	-736		-377		-337		399	40
Weiblich	-1.068		-656		-584		484	72
Deutsch	-2.041		-2.135		-2.137		-96	-2
Nichtdeutsch	237		1.102		1.216		979	114

* Es handelt sich um die Geburten aller in Dortmund gemeldeten Mütter unabhängig vom Geburtsort der Neugeborenen. Es sind nicht die Geburten auf Dortmunder Stadtgebiet/in Dortmunder Kliniken etc.

GEBURTEN UND STERBEFÄLLE

Geburten und Sterbefälle gehören zu den Bewegungsdaten, dementsprechend sind es aufsummierte Jahreswerte (vgl. Abb. 16). Die Zahl der Geburten Dortmunder Mütter ist zwischen 2012 und 2017 von fast 4.900 auf über 6.000 gestiegen. Der Zuwachs um mehr als 1.100 Geburten besteht überwiegend aus Neugeborenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (> 1.000) und zu einem geringen Teil aus Neugeborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit (< 100). Den größten Einfluss auf diese Entwicklung der Geburten hat das Bevölkerungswachstum bzw. die Zuwanderung der vergangenen Jahre. Da überwiegend junge Menschen zugewandert sind, ist auch die Anzahl von Frauen im gebärfähigen Alter deutlich angestiegen. Verstärkt wird dieser Effekt durch die Zuwanderung von überwiegend ausländischen Frauen, welche eine höhere Fertilität als die deutschen Frauen haben, auch wenn deren Geburtenrate in den letzten Jahren ebenfalls gestiegen ist.

Viele Neugeborene von ausländischen Müttern sind Optionskinder und erhalten automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit. Dies sorgt dafür, dass es deutlich mehr nichtdeutsche Mütter (33,6 %) als nichtdeutsche Geborene (26,3 %) gibt.

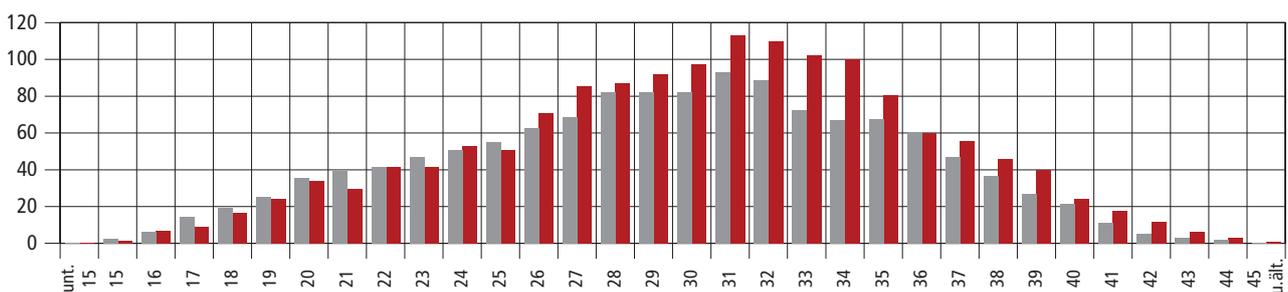
Die Geburtenraten nach dem Alter der Mutter im Vergleich der Jahre 2012 und 2017 (s. Abb. 17) zeigen, dass die mehr als 1.100 zusätzlichen Geburten seit 2012 größtenteils auf die 31- bis 35-jährigen Frauen zurückgehen, da sie 2017 deutlich höhere Geburtenraten haben als 2012. Alle anderen Jahrgänge ab den 26-Jährigen weisen ebenfalls höhere Geburtenraten als 2012 auf. Die Geburtenraten der jüngeren Jahrgänge (unter 25 Jahren) tragen zur gestiegenen Geburtenzahl nicht bei. Sowohl 2012, als auch 2017 erreichen die 31-jährigen Mütter jeweils die höchsten Geburtenraten.

Die Zahl der Sterbefälle hat seit 2012 um ca. 250 auf fast 7.000 zugenommen, wobei weiterhin mehr Frauen sterben (51,1 %) als Männer. Hier wirkt sich immer noch der kriegsbedingte Frauenüberschuss bei den Hochaltrigen aus. Der Anteil der ausländischen Gestorbenen ist weiterhin sehr gering (5,3 %) und liegt deutlich unter dem Ausländeranteil von 17,7 %, da immer noch viele ausländische Personen im Rentenalter aus Dortmund fortziehen. Im 5-Jahresvergleich hat der Anteil der Dortmunder, die erst mit 80 Jahren oder später sterben, weiter zugenommen (+3,3 Prozentpunkte) und liegt bei mehr als der Hälfte der Gestorbenen (52,7 %). Die Zuwanderung der vergangenen Jahre wirkt sich nicht auf die Sterbefälle aus, da überwiegend junge Bevölkerung zugewandert ist. Der Grund für die Zunahme der Sterbefälle bei gleichzeitig steigender Lebenserwartung auf 79,7 Jahre, ist die Zunahme der Hochaltrigen aufgrund demografischer Effekte.

Mit zunehmendem Alter steigt die Höhe der Sterberate naturgemäß an (s. Abb. 18). Sieht man von der Säuglingssterblichkeit ab, bleiben die Jahrgangswerte in Dortmund in etwa bis zum Alter von 60 Jahren einstellig, danach steigt die Rate der Sterbefälle pro Jahrgang langsam an und erreicht erst bei den über 80-Jährigen dreistellige Werte, die mit zunehmendem Alter noch weiter steigen. Die gestiegene Lebenserwartung seit 2012 zeigt sich in gesunkenen Raten bei fast allen Altersjahren unter 90 Jahren und einem deutlichen Anstieg bei den 90-Jährigen und Älteren. Trotz der günstigen Geburtenentwicklung bleibt der natürliche Bevölkerungssaldo (Geburten minus Sterbefälle) insgesamt negativ, die Differenz ist aber 2017 (-921) nur noch halb so groß wie 2012 (-1.804). Diese positive Gesamtentwicklung ist das Ergebnis aus einem konstant negativen natürlichen Saldo der deutschen Bevölkerung (-2.137) und einem immer höheren positiven Saldo der ausländischen Bevölkerung (+1.216).

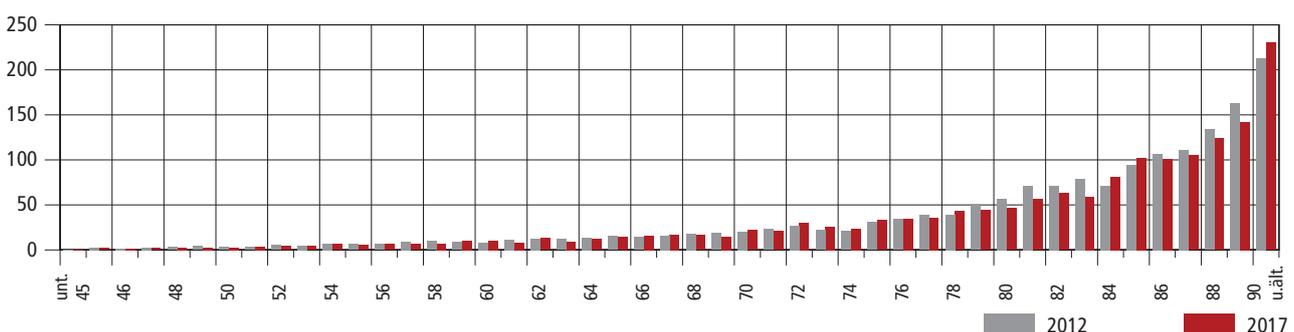
Geburtenrate von in Dortmund gemeldeten Müttern nach Alter der Mutter im Zeitvergleich 2012 zu 2017 (Geburten je 1.000 Frauen des jeweiligen Altersjahrgangs)

Abb. 17



Sterberate nach Altersjahrgängen im Zeitvergleich 2012 zu 2017 (Sterbefälle je 1.000 Einwohner des jeweiligen Altersjahrgangs)

Abb. 18



Zu- und Fortzüge in Dortmund im Zeitvergleich 2012 bis 2017

Abb. 19

Gesamtsstadt	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der Zuzüge	Anzahl	in % der Zuzüge	Anzahl	in % der Zuzüge	Anzahl	Anzahl
Zuzüge								
Insgesamt	26.765	100,0	35.562	100,0	31.214	100,0	4.449	-4.348
Männlich	14.647	54,7	20.396	57,4	17.461	55,9	2.814	-2.935
Weiblich	12.118	45,3	15.166	42,6	13.753	44,1	1.635	-1.413
Deutsch	15.804	59,0	15.392	43,3	15.598	50,0	-206	206
Nichtdeutsch	10.961	41,0	20.170	56,7	15.616	50,0	4.655	-4.554
Nach Altersgruppen								
0 bis unter 18 Jahre	3.212	12,0	6.388	18,0	4.583	14,7	1.371	-1.805
18 bis unter 25 Jahre	8.091	30,2	9.465	26,6	8.491	27,2	400	-974
25 bis unter 35 Jahre	8.143	30,4	10.533	29,6	9.617	30,8	1.474	-916
35 bis unter 65 Jahre	6.513	24,3	8.343	23,5	7.632	24,5	1.119	-711
65 Jahre und älter	806	3,0	833	2,3	891	2,9	85	58
Nach Region								
Deutschland	18.311	68,4	23.043	64,8	19.673	63,0	1.362	-3.370
Darunter Nordrhein-Westfalen	14.112	52,7	17.443	49,0	15.479	49,6	1.367	-1.964
Darunter Nahwanderungen ³⁾	5.225	19,5	5.360	15,1	5.246	16,8	21	-114
Ausland	8.220	30,7	11.422	32,1	10.049	32,2	1.829	-1.373
Darunter EU-Länder	6.098	22,8	7.415	20,9	6.408	20,5	310	-1.007
Anmeldungen von Amts wegen ¹⁾	234	0,9	1.097	3,1	1.492	4,8	1.258	395
	Anzahl	in % der Fortzüge	Anzahl	in % der Fortzüge	Anzahl	in % der Fortzüge	Anzahl	Anzahl
Fortzüge								
Insgesamt	24.412	100,0	29.744	100,0	29.634	100,0	5.222	-110
Männlich	13.241	54,2	16.770	56,4	16.999	57,4	3.758	229
Weiblich	11.171	45,8	12.974	43,6	12.635	42,6	1.464	-339
Deutsch	17.085	70,0	17.303	58,2	17.099	57,7	14	-204
Nichtdeutsch	7.327	30,0	12.441	41,8	12.535	42,3	5.208	94
Nach Altersgruppen								
0 bis unter 18 Jahre	2.918	12,0	4.407	14,8	4.010	13,5	1.092	-397
18 bis unter 25 Jahre	5.204	21,3	6.418	21,6	6.201	20,9	997	-217
25 bis unter 35 Jahre	7.812	32,0	9.829	33,0	9.946	33,6	2.134	117
35 bis unter 65 Jahre	7.051	28,9	7.832	26,3	8.171	27,6	1.120	339
65 Jahre und älter	1.427	5,8	1.258	4,2	1.306	4,4	-121	48
Nach Region								
Deutschland	16.563	67,8	18.730	63,0	18.418	62,2	1.855	-312
Darunter Nordrhein-Westfalen	12.158	49,8	14.114	47,5	13.783	46,5	1.625	-331
Darunter Nahwanderungen ³⁾	5.334	21,8	6.138	20,6	6.119	20,6	785	-19
Ausland	2.012	8,2	2.712	9,1	3.032	10,2	1.020	320
Darunter EU-Länder	1.076	4,4	1.547	5,2	1.856	6,3	780	309
Abmeldungen von Amts wegen ²⁾	5.837	23,9	8.302	27,9	8.184	27,6	2.347	-118
	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl	Anzahl
Saldo								
Insgesamt	2.353		5.818		1.580		-773	-4.238
Männlich	1.406		3.626		462		-944	-3.164
Weiblich	947		2.192		1.118		171	-1.074
Deutsch	-1.281		-1.911		-1.501		-220	410
Nichtdeutsch	3.634		7.729		3.081		-553	-4.648
Nach Altersgruppen								
0 bis unter 18 Jahre	294		1.981		573		279	-1.408
18 bis unter 25 Jahre	2.887		3.047		2.290		-597	-757
25 bis unter 35 Jahre	331		704		-329		-660	-1.033
35 bis unter 65 Jahre	-538		511		-539		-1	-1.050
65 Jahre und älter	-621		-425		-415		206	10
Nach Region								
Deutschland	1.748		4.313		1.255		-493	-3.058
Darunter Nordrhein-Westfalen	1.954		3.329		1.696		-258	-1.633
Darunter Nahwanderungen ³⁾	-109		-778		-873		-764	-95
Ausland	6.208		8.710		7.017		809	-1.693
Darunter EU-Länder	5.022		5.868		4.552		-470	-1.316
An- und Abmeldungen von Amts wegen ¹⁾²⁾	-5.603		-7.205		-6.692		-1.089	513

¹⁾ Mit „Anmeldungen von Amts wegen“ ist die Rücknahme amtlicher Abmeldungen gemeint.

²⁾ Amtliche Abmeldungen sind in den meisten Fällen ein Wegzug ins Ausland. Ein Großteil dieser Gruppe müsste daher den Fortzügen ins Ausland zugerechnet werden. Diese Gruppe ist durch die amtlichen Abmeldungen untererfasst.

³⁾ Der Nahwanderungsbereich/das Umland der Stadt Dortmund umfasst alle Städte, die direkt an das Dortmunder Stadtgebiet grenzen und den gesamten Kreis Unna.

WANDERUNGEN

Stärker als durch die natürliche Bevölkerungsbewegung ist die Entwicklung der Einwohnerzahl durch das Wanderungsverhalten, also Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze, bestimmt. Ihr Volumen ist etwa viermal so hoch wie das der Geburten und Sterbefälle. Da die natürliche Bevölkerungsentwicklung weiterhin negativ ist, benötigt die Stadt entsprechend Wanderungsgewinne, um zu wachsen.

Die Wanderungsbewegungen seit 2012 (vgl. Abb. 19) sind stark beeinflusst von Zuwanderungen aus den neuen EU-Mitgliedsländern und Zuwanderungen von Geflüchteten aus den arabischen Staaten, aber auch aus Afrika und vom Balkan. Diese Zahlen in Abhängigkeit von den Bedingungen in den Heimatländern und den Restriktionen in den potenziellen Aufnahmeländern variieren von Jahr zu Jahr sehr stark, während die Wanderungsvolumina der deutschen Bevölkerung vergleichsweise konstant sind.

So liegen die Zuzüge deutscher Staatsangehöriger im Berichtszeitraum konstant zwischen 15.000 und 16.000 Personen, die Fortzüge bei rund 17.000. Die Zuzüge ausländischer Staatsangehöriger sind zwischen 2012 und 2016 von ca. 11.000 auf 20.000 gestiegen, 2017 dann wieder um rund 4.500 auf 15.600 zurückgegangen. Bei den Fortzügen ist der Anstieg von 7.300 im Jahr 2012 auf knapp 12.500 im Jahr 2016 weniger stark ausgeprägt, bleibt aber 2017 auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Ergebnis stehen konstante Wanderungsverluste bei der deutschen Bevölkerung (zwischen 1.000 und 2.000 pro Jahr) deutliche, in der Höhe stärker schwankende Gewinne bei der ausländischen Bevölkerung (mehr als 3.000, 2016 sogar 8.300) gegenüber. In der Summe ist der Saldo in den betrachteten Jahren immer positiv und höher als das Geburtendefizit. Das erklärt die gestiegene Einwohnerzahl.

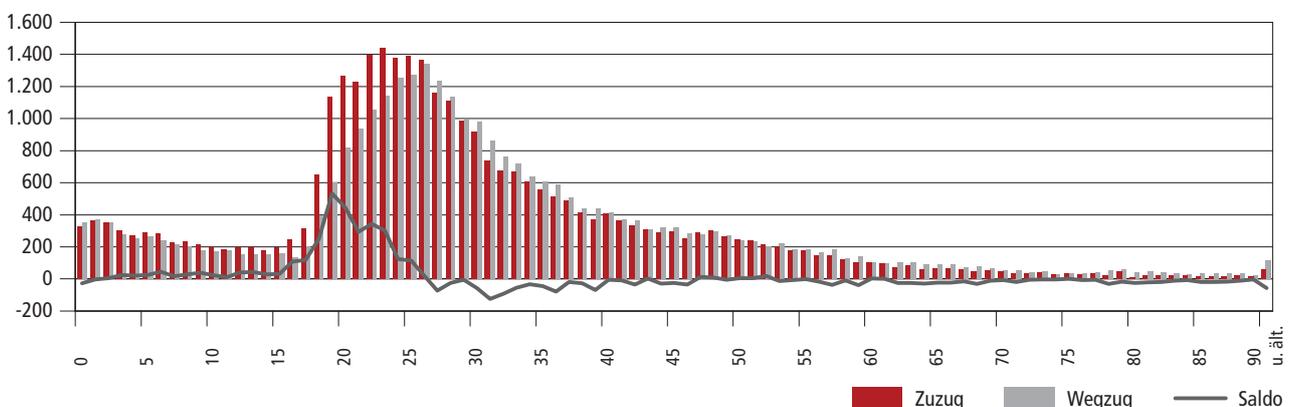
Nicht nur die Nationalität, auch Geschlecht und Alter haben Einfluss auf das Wanderungsverhalten. So sind mit den Flüchtlingszuwanderungen zunächst (bis 2016) deutlich mehr Männer als Frauen nach Dortmund gekommen, 2017 dann aber - möglicherweise im Rahmen der Familienzusammenführung - mehr Frauen als Männer.

Prägend für das Wanderungsverhalten nach dem Alter ist die hohe Mobilität der 18- bis unter 35-Jährigen. Im Saldo gewann Dortmund 2016 noch in allen Altersgruppen unter 65 Jahre, 2017 dann nur noch bei den unter 25-Jährigen, darunter gerade bei den 18- bis unter 25-Jährigen (Ausbildungs-/ Studienbeginn).

In Abbildung 20 sind die Zu- und Fortzüge nach den einzelnen Altersjahren für das Jahr 2017 dargestellt. Es zeigt die höhere Mobilität der etwa 18- bis unter 40-Jährigen, zwischen 18 und etwa 25 Jahren mit steigenden, dann mit kontinuierlich sinkenden Werten. Auffällig ist, dass die Salden bei den 18- bis 26-Jährigen positiv sind, danach - in der Phase des beruflichen Einstiegs und der Familiengründung - aber die Zahl der Fortzüge höher ist als die der Zuzüge. Bei den Minderjährigen sind die Wanderungssalden leicht positiv, bei den über 40-Jährigen in der Summe leicht negativ.

Zuzüge, Fortzüge und Saldo nach Altersjahren in Dortmund im Jahr 2017

Abb. 20

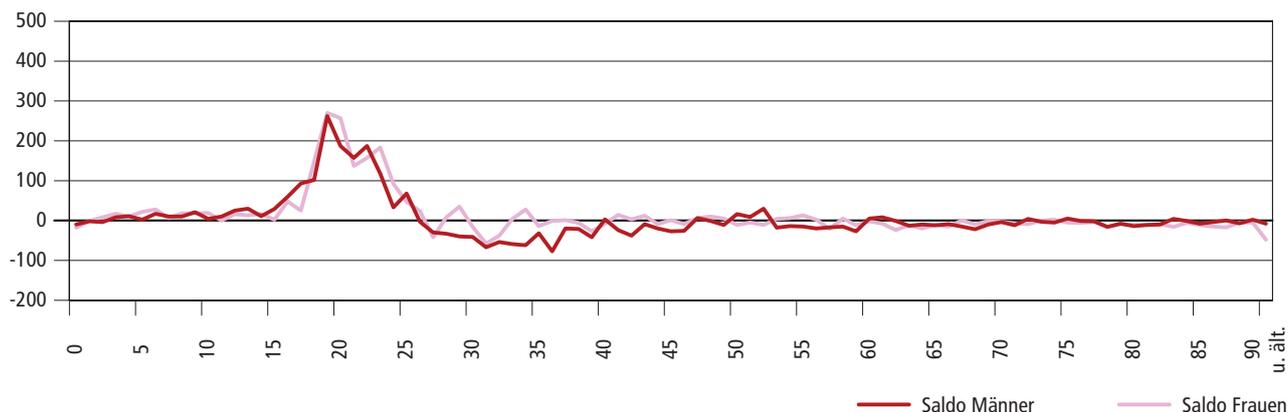


Die Abbildungen 21 und 22 stellen die Wanderungssalden der männlichen und weiblichen sowie der deutschen und ausländischen Bevölkerung nach Altersjahren dar. Der Blick auf die Unterschiede nach Geschlecht offenbart vor allem, dass die erwähnten negativen Salden in der Phase der beruflichen und familiären Orientierung und Konsolidierung, also bei den Altersjahren zwischen Mitte 20 und Ende 40, bei den Frauen deutlich geringer sind als bei den Männern. Die Gründe dafür können vielfältig sein, um dazu Aussagen machen zu können, bedürfte es weiterer empirischer Untersuchungen.

Der Vergleich zwischen deutschen und ausländischen Staatsangehörigen belegt zum einen die über fast alle Jahre positive Bilanz für Ausländer/-innen und die durchweg negative Bilanz für die Deutschen, von der nur die Altersjahre zwischen 18 und 25 ausgenommen sind. Nur bei den 18- bis 21-Jährigen, also zum unmittelbaren Ausbildungsbeginn, fällt der Saldo für die deutsche Bevölkerung besser aus als für die nicht-deutsche. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen (unter 18 Jahre) und bei den 25- bis unter 60-Jährigen werden Verluste auf deutscher Seite durch Gewinne auf Seiten der Ausländer/-innen zumindest teilweise kompensiert.

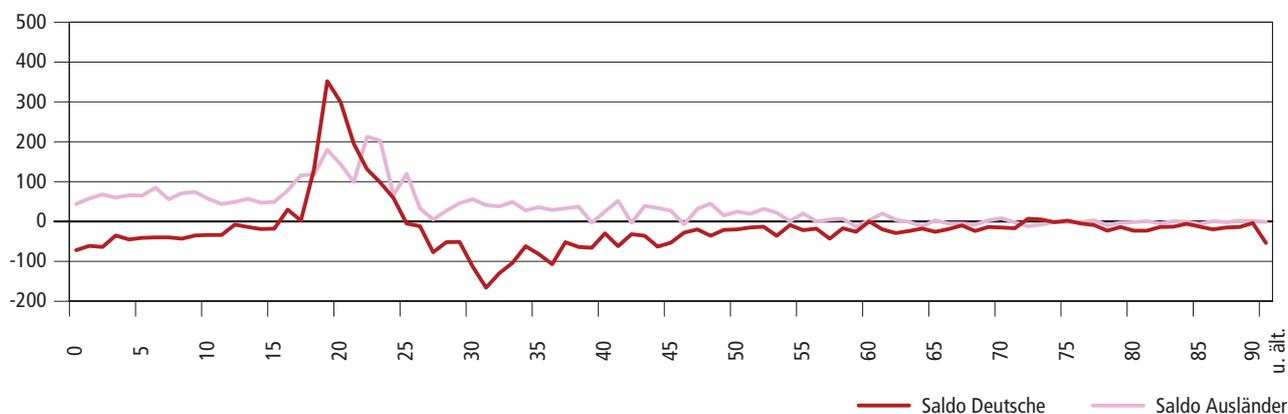
Wanderungssaldo der weiblichen und männlichen Bevölkerung nach Altersjahren in Dortmund im Jahr 2017

Abb. 21



Wanderungssaldo der deutschen und ausländischen Bevölkerung nach Altersjahren in Dortmund im Jahr 2017

Abb. 22



die stadtbezirke

INNENSTADT-WEST	34
INNENSTADT-NORD	36
INNENSTADT-OST	38
EVING	40
SCHARNHORST	42
BRACKEL	44
APLERBECK	46
HÖRDE	48
HOMBRUCH	50
LÜTGENDORTMUND	52
HUCKARDE	54
MENGEDE	56

Stadtbezirk Innenstadt-West	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	Anzahl
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	51.522	100,0	53.391	100,0	53.323	100,0	1.801	-68
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	25.384	49,3	26.620	49,9	26.613	49,9	1.229	-7
Weiblich	26.138	50,7	26.771	50,1	26.710	50,1	572	-61
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	43.775	85,0	43.828	82,1	43.702	82,0	-73	-126
dav. ohne Migrationshintergrund	35.139	68,2	35.629	66,7	35.419	66,4	280	-210
dav. mit Migrationshintergrund	8.636	16,8	8.199	15,4	8.283	15,5	-353	84
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	7.747	15,0	9.563	17,9	9.621	18,0	1.874	58
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	1.229	2,4	1.339	2,5	1.356	2,5	127	17
3 bis unter 6 Jahre	1.109	2,2	1.143	2,1	1.136	2,1	27	-7
6 bis unter 18 Jahre	4.140	8,0	4.218	7,9	4.172	7,8	32	-46
18 bis unter 25 Jahre	5.513	10,7	5.730	10,7	5.773	10,8	260	43
25 bis unter 35 Jahre	10.340	20,1	11.704	21,9	11.713	22,0	1.373	9
35 bis unter 50 Jahre	11.303	21,9	10.599	19,9	10.331	19,4	-972	-268
50 bis unter 65 Jahre	9.112	17,7	9.786	18,3	9.927	18,6	815	141
65 bis unter 80 Jahre	6.220	12,1	6.231	11,7	6.215	11,7	-5	-16
80 Jahre und älter	2.556	5,0	2.641	4,9	2.700	5,1	144	59
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	26.661	51,7	28.812	54,0	28.898	54,2	2.237	86
Verheiratet	16.857	32,7	16.535	31,0	16.426	30,8	-431	-109
Verwitwet	3.285	6,4	3.156	5,9	3.107	5,8	-178	-49
Geschieden	4.429	8,6	4.380	8,2	4.358	8,2	-71	-22
Sonstige ¹⁾	290	0,6	508	1,0	534	1,0	244	26
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	13.892	27,0	13.013	24,4	12.829	24,1	-1.063	-184
Römisch-katholisch	14.771	28,7	14.480	27,1	14.298	26,8	-473	-182
Sonstige, ohne Angabe, keine	22.859	44,4	25.898	48,5	26.196	49,1	3.337	298
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	1.096	2,1	1.030	1,9	1.014	1,9	-82	-16
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	19.100	37,1	20.300	38,0	20.400	38,3	1.300	100
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	15.100	29,3	15.100	28,3	15.000	28,1	-100	-100
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	10.900	21,2	11.500	21,5	11.400	21,4	500	-100
Alleinerziehende Haushalte	3.400	6,6	3.000	5,6	2.900	5,4	-500	-100
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	3.000	5,8	3.000	5,6	2.800	5,3	-200	-200
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	51.500	100,0	52.900	99,1	52.500	98,5	1.000	-400
Bevölkerung nach Statistischen Bezirken								
000-City	9.128	17,7	9.660	18,1	9.687	18,2	559	27
010-Westfalenhalle	15.420	29,9	15.867	29,7	15.828	29,7	408	-39
020-Dorstfelder Brücke	11.793	22,9	12.407	23,2	12.458	23,4	665	51
030-Dorstfeld	15.181	29,5	15.457	29,0	15.350	28,8	169	-107
STADTBZIRK INSGESAMT	51.522	100,0	53.391	100,0	53.323	100,0	1.801	-68

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

INNENSTADT-WEST

Der Stadtbezirk Innenstadt-West ist seit dem Jahr 2012 um 1.801 Personen auf insgesamt 53.323 Personen gewachsen (s. Abb. 23). Diese Steigerung liegt im städtischen Durchschnitt, ist aber niedriger als in den beiden anderen Innenstadtbezirken. Im Jahr 2017 gibt es einen leichten Rückgang der Bevölkerung (-68) und stadtweit den einzigen Rückgang bei den 3- bis unter 6-Jährigen.

Die Innenstadt-West ist geprägt durch junge Menschen. Dies zeigt sich in der Altersstruktur, dem Familienstand und der Haushaltsstruktur.

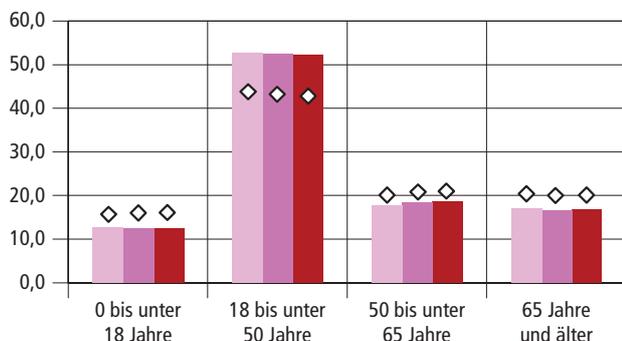
Der Anteil der 25- bis unter 35-Jährigen (22,0 %) ist der höchste und der Anteil der 18- bis unter 25-Jährigen (10,8 %) der zweithöchste Anteil in Dortmund. Im Stadtbezirk leben dementsprechend sehr wenige Minderjährige und ältere Menschen. Die Anteile der 50-Jährigen und Älteren sind die niedrigsten nach der Innenstadt-Nord.

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung (54,2 %) ist ledig, mit zunehmender Tendenz. Der weiter rückläufige Anteil an Verheirateten (30,8 %) ist bereits der niedrigste nach der Innenstadt-Nord.

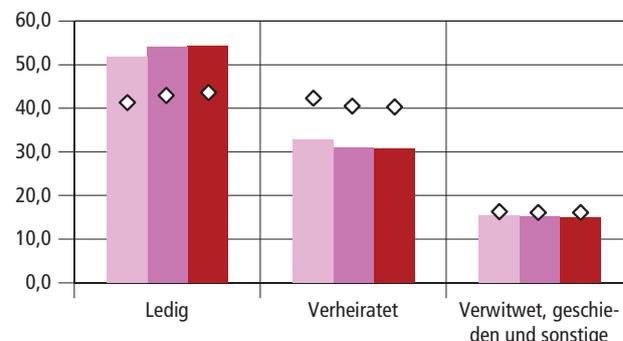
Dies spiegelt sich auch in den Haushaltsstrukturen wider. Mit über einem Drittel der Haushalte (38,3 %) gibt es in keinem Stadtbezirk mehr Einpersonenhaushalte und mit nur etwas über einem Fünftel (21,4 %) stadtweit die wenigsten (Ehe-)Paare mit Kind(ern).

Seit 2012 verzeichnen alle vier Statistischen Bezirke Bevölkerungsgewinne. Im Jahr 2017 wachsen nur noch die beiden kleineren Bezirke City und Dorstfelder Brücke um 27 bzw. 51 Personen, während die beiden größten Statistischen Bezirke Bevölkerung verlieren.

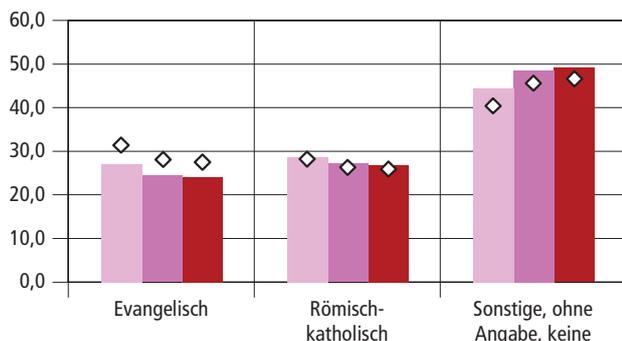
Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 24



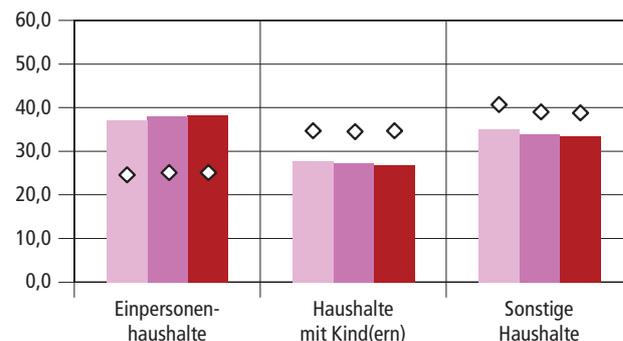
Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 25



Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 26



Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 27



2012 2016 2017 ◊ Dortmund insgesamt

* Alle Prozentwerte sind bezogen auf die Gesamtbevölkerung der Innenstadt-West.

Stadtbezirk Innenstadt-Nord: Bevölkerung im Zeitvergleich 2012 bis 2017

Abb. 28

Stadtbezirk Innenstadt-Nord	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	Anzahl
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	53.164	100,0	59.649	100,0	59.479	100,0	6.315	-170
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	28.373	53,4	32.970	55,3	32.772	55,1	4.399	-198
Weiblich	24.791	46,6	26.679	44,7	26.707	44,9	1.916	28
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	31.163	58,6	29.569	49,6	29.035	48,8	-2.128	-534
dav. ohne Migrationshintergrund	18.508	34,8	17.308	29,0	16.792	28,2	-1.716	-516
dav. mit Migrationshintergrund	12.655	23,8	12.261	20,6	12.243	20,6	-412	-18
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	22.001	41,4	30.080	50,4	30.444	51,2	8.443	364
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	1.888	3,6	2.349	3,9	2.349	3,9	461	0
3 bis unter 6 Jahre	1.783	3,4	2.171	3,6	2.193	3,7	410	22
6 bis unter 18 Jahre	7.026	13,2	8.374	14,0	8.374	14,1	1.348	0
18 bis unter 25 Jahre	6.767	12,7	7.792	13,1	7.692	12,9	925	-100
25 bis unter 35 Jahre	9.388	17,7	11.099	18,6	11.065	18,6	1.677	-34
35 bis unter 50 Jahre	11.778	22,2	12.571	21,1	12.450	20,9	672	-121
50 bis unter 65 Jahre	8.069	15,2	8.838	14,8	8.893	15,0	824	55
65 bis unter 80 Jahre	5.098	9,6	4.994	8,4	4.941	8,3	-157	-53
80 Jahre und älter	1.367	2,6	1.461	2,4	1.522	2,6	155	61
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	27.485	51,7	33.092	55,5	33.037	55,5	5.552	-55
Verheiratet	17.682	33,3	18.291	30,7	18.215	30,6	533	-76
Verwitwet	2.486	4,7	2.318	3,9	2.243	3,8	-243	-75
Geschieden	4.778	9,0	4.595	7,7	4.469	7,5	-309	-126
Sonstige ¹⁾	733	1,4	1.353	2,3	1.515	2,5	782	162
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	7.845	14,8	6.707	11,2	6.382	10,7	-1.463	-325
Römisch-katholisch	10.121	19,0	9.678	16,2	9.156	15,4	-965	-522
Sonstige, ohne Angabe, keine	35.198	66,2	43.264	72,5	43.941	73,9	8.743	677
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	498	0,9	442	0,7	432	0,7	-66	-10
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	15.300	28,8	18.100	30,3	18.100	30,4	2.800	0
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	12.100	22,8	11.800	19,8	11.700	19,7	-400	-100
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	17.100	32,2	20.300	34,0	20.500	34,5	3.400	200
Alleinerziehende Haushalte	4.900	9,2	4.900	8,2	4.800	8,1	-100	-100
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	3.700	7,0	3.800	6,4	3.800	6,4	100	0
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	53.200	100,1	58.900	98,7	58.900	99,0	5.700	0
Bevölkerung nach Statistischen Bezirken								
040-Hafen	17.072	32,1	18.487	31,0	18.502	31,1	1.430	15
050-Nordmarkt	24.951	46,9	28.245	47,4	28.072	47,2	3.121	-173
060-Borsigplatz	11.141	21,0	12.917	21,7	12.905	21,7	1.764	-12
STADTBEZIRK INSGESAMT	53.164	100,0	59.649	100,0	59.479	100,0	6.315	-170

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

INNENSTADT-NORD

In der Innenstadt-Nord finden sich viele Phänomene in konzentrierter Form, sodass die dargestellten Anteile hier oft ihr stadtweites Minimum oder Maximum erreichen.

Im Jahr 2012 war die Innenstadt-Nord nach der Bevölkerung nur der sechstgrößte Stadtbezirk (53.164). Seitdem ist sie, vor allem durch die Zuwanderung aus dem Ausland, am stärksten gewachsen (+6.315); 2017 ist sie mit knapp 60.000 Personen der bevölkerungsreichste Stadtbezirk (s. Abb. 28). Im Vorjahr verzeichnete die Innenstadt-Nord mit -170 Personen den zweithöchsten Rückgang nach Mengede und einen deutlichen Verlust an Männern (-198) bei einem geringen Zuwachs an Frauen (+28). Diese Vorjahrsentwicklung konnte den größten Männerüberschuss in Dortmund (55,1 %) nur geringfügig um 0,2 Prozentpunkte senken.

Die Innenstadt-Nord ist das wichtigste Ankunfts- bzw. Durchgangsquartier für Zuwanderung von außen. Dies spiegelt sich in der Bevölkerungsstruktur wider. Mit 48,8 % ist der Deutschenanteil der niedrigste in Dortmund und der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Ausländer/-innen und Deutsche mit Migrationshintergrund) liegt mit 71,8 % weit über dem Dortmunder Durchschnitt von 34,2 %.

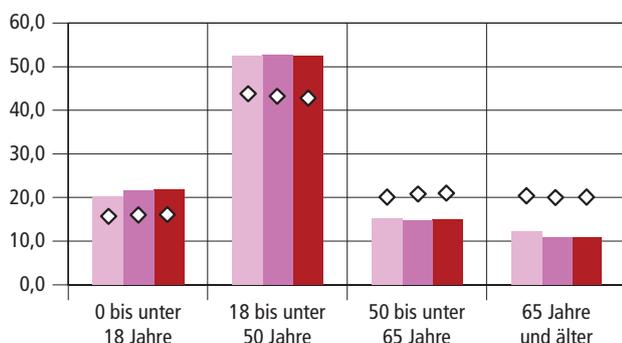
Das Wachstum der letzten Jahre basierte überwiegend auf junger Zuwanderung. In keinem anderen Stadtbezirk gibt es anteilig mehr unter 25-Jährige (34,6 %) und weniger 50-Jährige und Ältere (25,9 %). Diese junge Bevölkerung spiegelt sich auch beim Familienstand wider. Über 55 % der Innen-

stadt-Nord-Bevölkerung ist ledig. Die Bevölkerungszunahme seit 2012 (+6.315) besteht zu einem Großteil aus Ledigen, da allein ihre Zahl um 5.552 Personen gewachsen ist. In keinem anderen Stadtbezirk leben weniger Verheiratete (30,6 %) und Verwitwete (3,8 %) bzw. mehr Personen mit sonstigem Familienstand (2,5 %). Der starke Zuzug von Ledigen erhöht auch den Anteil an Einpersonenhaushalten, der mit 30,4 % der dritthöchste in Dortmund nach den beiden anderen Innenstadt-Bezirken ist. Mit unter einem Fünftel (19,7 %) leben in keinem anderen Stadtbezirk anteilig weniger (Ehe-) Paare ohne Kind(er). Bei den (Ehe-)Paaren mit Kind(ern) (34,5 %) und den sonstigen Haushalten (6,4 %) erreicht die Innenstadt-Nord die höchsten Anteile, bei den alleinerziehenden Haushalten mit 8,1 % den zweithöchsten Anteil nach Scharnhorst.

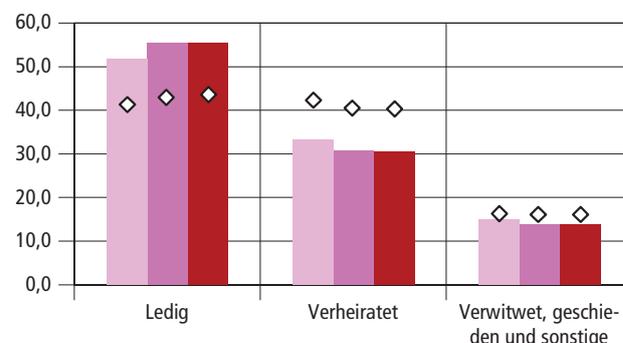
Im Dortmunder Durchschnitt sind noch über die Hälfte der Bevölkerung (53,4 %) Mitglied einer der beiden großen Kirchen, in der Innenstadt-Nord ist dieser Anteil auf fast ein Viertel (26,1 %) zurückgegangen.

Das starke Wachstum seit 2012 von über 6.000 Personen verteilt sich zu je einem Viertel auf die Statistischen Bezirke Hafen und Borsigplatz und zur Hälfte auf den Nordmarkt. Im Jahr 2017 verzeichnet der Nordmarkt einen leichten Rückgang um 173 Personen, die beiden anderen Bezirke entwickeln sich stabil.

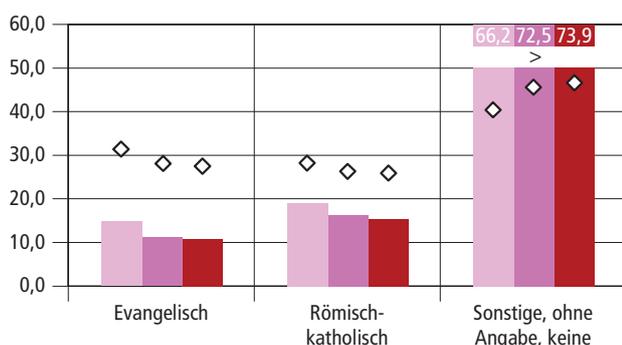
Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 29



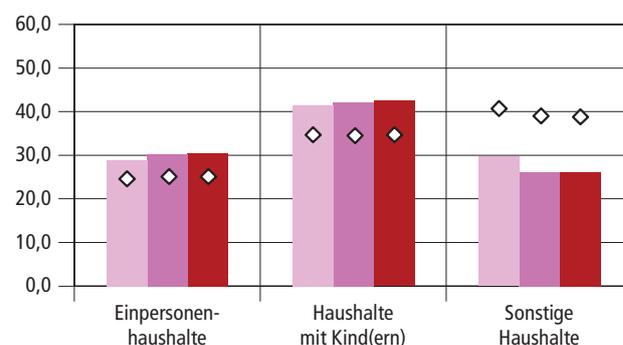
Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 30



Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 31



Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 32



2012 2016 2017 ◊ Dortmund insgesamt

* Alle Prozentwerte sind bezogen auf die Gesamtbevölkerung der Innenstadt-Nord.

Stadtbezirk Innenstadt-Ost	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	Anzahl
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	53.690	100,0	55.400	100,0	56.354	100,0	2.664	954
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	25.518	47,5	26.697	48,2	27.231	48,3	1.713	534
Weiblich	28.172	52,5	28.703	51,8	29.123	51,7	951	420
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	47.397	88,3	47.785	86,3	48.147	85,4	750	362
dav. ohne Migrationshintergrund	38.927	72,5	39.205	70,8	39.244	69,6	317	39
dav. mit Migrationshintergrund	8.470	15,8	8.580	15,5	8.903	15,8	433	323
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	6.293	11,7	7.615	13,7	8.207	14,6	1.914	592
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	1.325	2,5	1.535	2,8	1.624	2,9	299	89
3 bis unter 6 Jahre	1.154	2,1	1.201	2,2	1.297	2,3	143	96
6 bis unter 18 Jahre	3.948	7,4	4.152	7,5	4.240	7,5	292	88
18 bis unter 25 Jahre	4.194	7,8	4.227	7,6	4.234	7,5	40	7
25 bis unter 35 Jahre	9.529	17,7	10.633	19,2	10.901	19,3	1.372	268
35 bis unter 50 Jahre	11.765	21,9	11.560	20,9	11.702	20,8	-63	142
50 bis unter 65 Jahre	10.223	19,0	10.657	19,2	10.830	19,2	607	173
65 bis unter 80 Jahre	8.000	14,9	7.936	14,3	7.907	14,0	-93	-29
80 Jahre und älter	3.552	6,6	3.499	6,3	3.619	6,4	67	120
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	24.508	45,6	26.611	48,0	27.271	48,4	2.763	660
Verheiratet	19.446	36,2	19.294	34,8	19.541	34,7	95	247
Verwitwet	4.233	7,9	3.850	6,9	3.751	6,7	-482	-99
Geschieden	5.168	9,6	5.179	9,3	5.235	9,3	67	56
Sonstige ¹⁾	335	0,6	466	0,8	556	1,0	221	90
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	14.998	27,9	13.999	25,3	13.880	24,6	-1.118	-119
Römisch-katholisch	15.790	29,4	15.541	28,1	15.548	27,6	-242	7
Sonstige, ohne Angabe, keine	22.902	42,7	25.860	46,7	26.926	47,8	4.024	1.066
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	1.122	2,1	1.099	2,0	1.094	1,9	-28	-5
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	19.000	35,4	19.300	34,8	19.400	34,4	400	100
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	17.000	31,7	16.900	30,5	17.100	30,3	100	200
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	11.200	20,9	12.500	22,6	13.000	23,1	1.800	500
Alleinerziehende Haushalte	3.200	6,0	2.700	4,9	2.800	5,0	-400	100
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	3.300	6,1	3.100	5,6	3.000	5,3	-300	-100
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	53.700	100,0	54.500	98,4	55.300	98,1	1.600	800
Bevölkerung nach Statistischen Bezirken								
070-Kaiserbrunnen	24.017	44,7	25.102	45,3	25.613	45,5	1.596	511
080-Westfalendamm	17.387	32,4	17.712	32,0	18.024	32,0	637	312
090-Ruhrallee	12.286	22,9	12.586	22,7	12.717	22,6	431	131
STADTBZIRK INSGESAMT	53.690	100,0	55.400	100,0	56.354	100,0	2.664	954

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

INNENSTADT-OST

Im Zeitvergleich 2012 bis 2017 hatte der Stadtbezirk Innenstadt-Ost mit 2.664 Personen das zweitgrößte Bevölkerungswachstum nach der Innenstadt-Nord. Heute leben hier 56.354 Personen (s. Abb. 33). Nur das Jahr 2017 betrachtet, erreicht der Stadtbezirk mit +954 Personen das größte Wachstum und sogar einen größeren Bevölkerungsgewinn als Dortmund insgesamt (+630).

Von den Innenstadtbezirken hat die Innenstadt-Ost mit 30,4 % den niedrigsten Migrantenanteil.

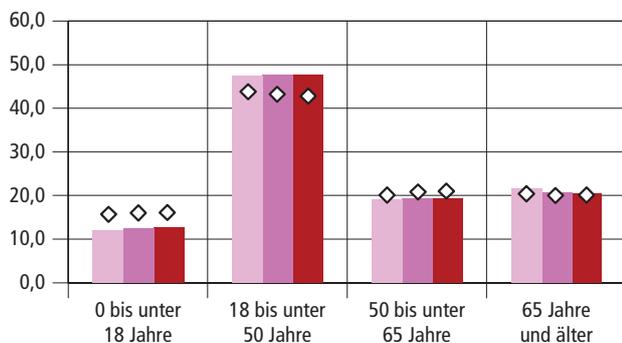
Die Altersstruktur entspricht einer gealterten Innenstadt-West: Liegen in der Innenstadt-West die Anteile der 18- bis unter 35-Jährigen deutlich über dem Durchschnitt, so sind es in der Innenstadt-Ost die Anteile der 25- bis unter 35-Jährigen und die 35- bis unter 50-Jährigen (jeweils die zweithöchsten der Stadt). Die Anteile der Jungen (unter 25 Jahren) und Älteren (ab 65 Jahren) sind unterdurchschnittlich.

Typisch für einen Innenstadt-Bezirk ist der Anteil der Ledigen (48,4 %) überdurchschnittlich und der Anteil der Verheirateten (34,7 %) mit knapp über einem Drittel unterdurchschnittlich. Mit 9,3 % ist fast jede zehnte Person in der Innenstadt-Ost geschieden, das ist der höchste Wert in Dortmund. Den zweithöchsten Wert (nach der Innenstadt-West) erreicht der Stadtbezirk bei den Einpersonenhaushalten (34,4 %), alle anderen Haushaltstypen sind unterdurchschnittlich vertreten.

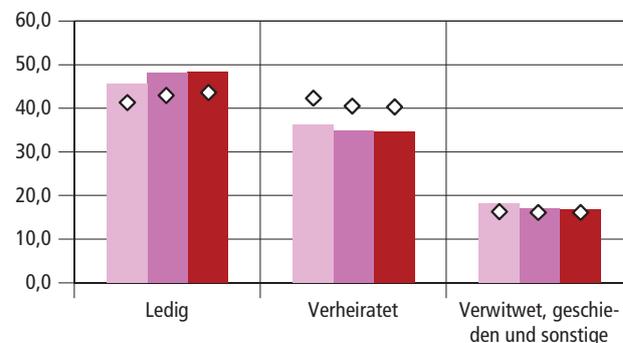
Im gesamten Betrachtungszeitraum hat sich die konfessionsgebundene Bevölkerung in der Innenstadt-Ost durchschnittlich entwickelt mit entsprechenden Verlusten. Eine Besonderheit ist die absolute Zunahme der Katholiken um 7 Personen im Jahr 2017. In keinem anderen Stadtbezirk gab es absolute Zunahmen.

Der Bevölkerungszuwachs seit 2012 und auch der hohe Zuwachs im Vorjahr, verteilen sich entsprechend der Größe auf die drei Statistischen Bezirke. Die größten Bevölkerungsgewinne erzielt der Statistische Bezirk Kaiserbrunnen (+1.596) in dem auch das große Neubaugebiet Stadtquartier Ost liegt.

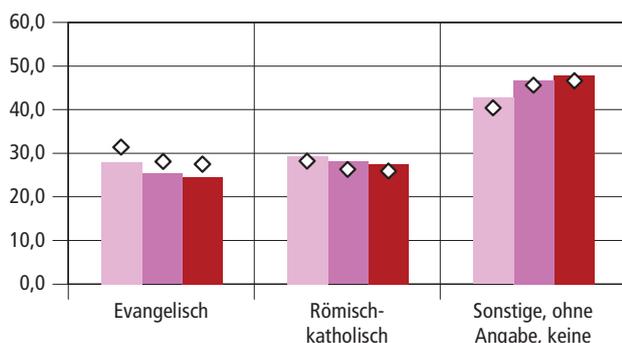
Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 34



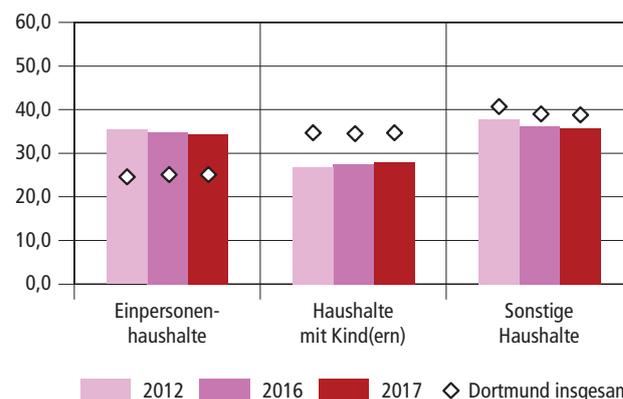
Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 35



Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 36



Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 37



* Alle Prozentwerte sind bezogen auf die Gesamtbevölkerung der Innenstadt-Ost.

Stadtbezirk Eving	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	Anzahl
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	36.168	100,0	38.211	100,0	38.327	100,0	2.159	116
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	17.782	49,2	19.282	50,5	19.413	50,7	1.631	131
Weiblich	18.386	50,8	18.929	49,5	18.914	49,3	528	-15
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	29.756	82,3	29.378	76,9	29.224	76,2	-532	-154
dav. ohne Migrationshintergrund	23.616	65,3	23.363	61,1	23.046	60,1	-570	-317
dav. mit Migrationshintergrund	6.140	17,0	6.015	15,7	6.178	16,1	38	163
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	6.412	17,7	8.833	23,1	9.103	23,8	2.691	270
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	899	2,5	1.068	2,8	1.140	3,0	241	72
3 bis unter 6 Jahre	956	2,6	1.012	2,6	1.051	2,7	95	39
6 bis unter 18 Jahre	4.498	12,4	4.444	11,6	4.393	11,5	-105	-51
18 bis unter 25 Jahre	3.193	8,8	3.507	9,2	3.426	8,9	233	-81
25 bis unter 35 Jahre	4.316	11,9	5.193	13,6	5.274	13,8	958	81
35 bis unter 50 Jahre	8.108	22,4	7.939	20,8	7.868	20,5	-240	-71
50 bis unter 65 Jahre	7.106	19,6	7.718	20,2	7.829	20,4	723	111
65 bis unter 80 Jahre	5.187	14,3	5.200	13,6	5.176	13,5	-11	-24
80 Jahre und älter	1.905	5,3	2.130	5,6	2.170	5,7	265	40
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	14.249	39,4	15.774	41,3	15.839	41,3	1.590	65
Verheiratet	16.155	44,7	16.344	42,8	16.338	42,6	183	-6
Verwitwet	2.831	7,8	2.751	7,2	2.727	7,1	-104	-24
Geschieden	2.755	7,6	2.986	7,8	2.952	7,7	197	-34
Sonstige ¹⁾	178	0,5	356	0,9	471	1,2	293	115
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	11.458	31,7	10.482	27,4	10.210	26,6	-1.248	-272
Römisch-katholisch	8.471	23,4	8.388	22,0	8.244	21,5	-227	-144
Sonstige, ohne Angabe, keine	16.239	44,9	19.341	50,6	19.873	51,9	3.634	532
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	277	0,8	279	0,7	271	0,7	-6	-8
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	7.500	20,7	8.300	21,7	8.300	21,7	800	0
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	12.600	34,8	13.000	34,0	13.000	33,9	400	0
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	11.500	31,8	11.800	30,9	12.000	31,3	500	200
Alleinerziehende Haushalte	2.600	7,2	2.500	6,5	2.400	6,3	-200	-100
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	2.000	5,5	2.200	5,8	2.200	5,7	200	0
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	36.200	100,1	37.800	98,9	37.900	98,9	1.700	100
Bevölkerung nach Statistischen Bezirken								
110-Brechten	8.942	24,7	9.384	24,6	9.419	24,6	477	35
120-Eving	21.329	59,0	22.330	58,4	22.375	58,4	1.046	45
130-Holthausen	422	1,2	428	1,1	456	1,2	34	28
140-Lindenhorst	5.475	15,1	6.069	15,9	6.077	15,9	602	8
STADTBZIRK INSGESAMT	36.168	100,0	38.211	100,0	38.327	100,0	2.159	116

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

EVING

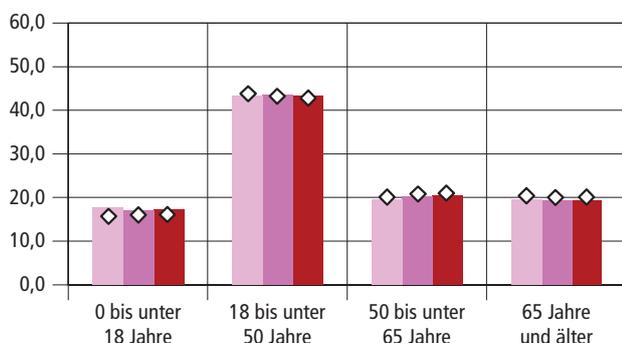
Der Stadtbezirk Eving hat seit dem Jahr 2012 mit 2.159 Personen überdurchschnittlich viel Bevölkerung gewonnen. Ein Großteil davon (+2.043) in den Jahren bis 2016. Im Jahr 2017 liegt der Bevölkerungsgewinn bei geringen 116 Personen (s. Abb. 38). Eving ist mit einer Gesamtbevölkerung von 38.327 Personen der zweitkleinste Stadtbezirk nach Huckarde.

Der südliche Teil des Stadtbezirks grenzt an die Innenstadt-Nord und ist durch Industrie und dichtere Bebauung gekennzeichnet, der nördliche Teil ist eher ländlich geprägt und umfasst das große Neubaugebiet Brechtener Heide. Eving ist neben der Innenstadt-Nord der einzige Stadtbezirk mit einem Männerüberschuss (50,7 %) und hat nach der Innenstadt-Nord den höchsten Anteil ausländischer (23,8 %) und entsprechend den geringsten Anteil deutscher (76,2 %) Einwohner/-innen.

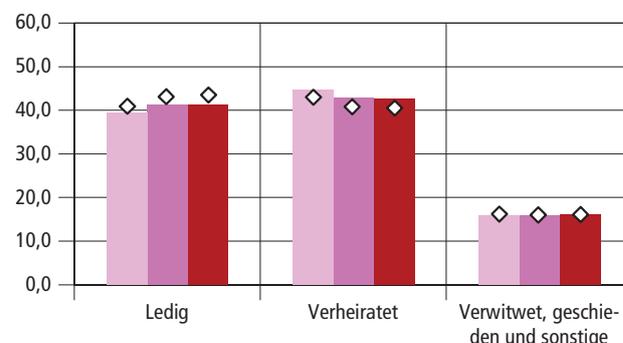
Die Bevölkerung ist etwas jünger als der Dortmunder Durchschnitt. Anteilig wohnen im Stadtbezirk überdurchschnittlich viele unter 18-Jährige und unterdurchschnittlich viele 50-Jährige und Ältere. Bei den 35- bis unter 50-Jährigen erreicht Eving mit 20,5 % den dritthöchsten Wert in Dortmund.

Die Haushaltsstrukturen und der Familienstand sind vergleichbar mit denen der Gesamtstadt, nur die (Ehe-)Paare mit Kind(ern) (31,3 %) erreichen überdurchschnittliche Anteile. Der Anteil der Protestanten ist leicht (26,6 %), der Anteil der Katholiken (21,5 %) deutlich unterdurchschnittlich; mehr als die Hälfte der Evinger Bevölkerung (51,9 %) ist kein Mitglied der beiden großen Kirchen.

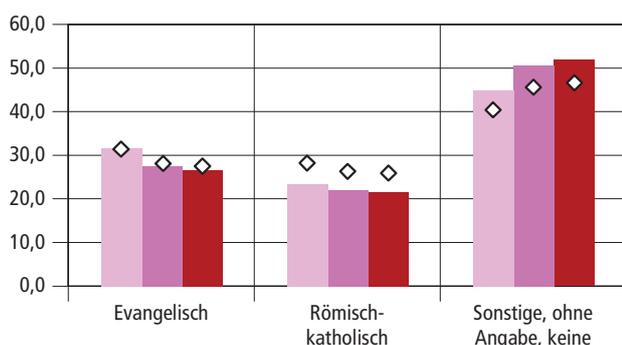
Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 39



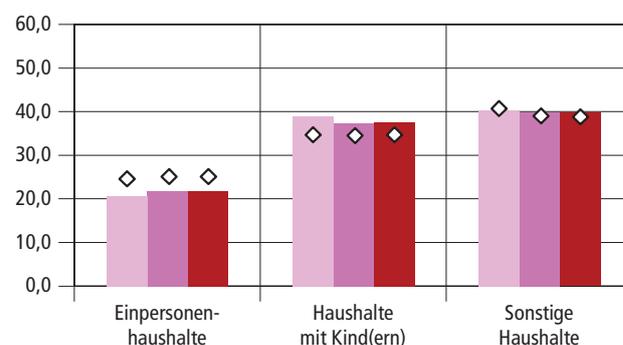
Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 40



Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 41



Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 42



2012 2016 2017 ◊ Dortmund insgesamt

* Alle Prozentwerte sind bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Eving.

Stadtbezirk Scharnhorst: Bevölkerung im Zeitvergleich 2012 bis 2017

Abb. 43

Stadtbezirk Scharnhorst	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	Anzahl
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	44.208	100,0	45.769	100,0	45.875	100,0	1.667	106
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	21.208	48,0	22.063	48,2	22.126	48,2	918	63
Weiblich	23.000	52,0	23.706	51,8	23.749	51,8	749	43
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	39.461	89,3	38.586	84,3	38.301	83,5	-1.160	-285
dav. ohne Migrationshintergrund	27.789	62,9	27.558	60,2	27.149	59,2	-640	-409
dav. mit Migrationshintergrund	11.672	26,4	11.028	24,1	11.152	24,3	-520	124
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	4.747	10,7	7.183	15,7	7.574	16,5	2.827	391
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	1.096	2,5	1.407	3,1	1.436	3,1	340	29
3 bis unter 6 Jahre	1.267	2,9	1.409	3,1	1.503	3,3	236	94
6 bis unter 18 Jahre	5.628	12,7	5.945	13,0	5.946	13,0	318	1
18 bis unter 25 Jahre	3.439	7,8	3.626	7,9	3.559	7,8	120	-67
25 bis unter 35 Jahre	4.844	11,0	5.177	11,3	5.232	11,4	388	55
35 bis unter 50 Jahre	9.094	20,6	8.849	19,3	8.751	19,1	-343	-98
50 bis unter 65 Jahre	9.280	21,0	9.634	21,0	9.756	21,3	476	122
65 bis unter 80 Jahre	7.107	16,1	6.864	15,0	6.784	14,8	-323	-80
80 Jahre und älter	2.453	5,5	2.858	6,2	2.908	6,3	455	50
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	16.279	36,8	18.054	39,4	18.184	39,6	1.905	130
Verheiratet	21.074	47,7	20.582	45,0	20.519	44,7	-555	-63
Verwitwet	3.723	8,4	3.652	8,0	3.637	7,9	-86	-15
Geschieden	3.038	6,9	3.171	6,9	3.201	7,0	163	30
Sonstige ¹⁾	94	0,2	310	0,7	334	0,7	240	24
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	13.713	31,0	12.886	28,2	12.552	27,4	-1.161	-334
Römisch-katholisch	14.909	33,7	14.370	31,4	14.109	30,8	-800	-261
Sonstige, ohne Angabe, keine	15.586	35,3	18.513	40,4	19.214	41,9	3.628	701
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	294	0,7	299	0,7	301	0,7	7	2
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	7.300	16,5	7.500	16,4	7.500	16,3	200	0
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	16.900	38,2	16.400	35,8	16.300	35,5	-600	-100
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	13.900	31,4	14.900	32,6	15.100	32,9	1.200	200
Alleinerziehende Haushalte	3.700	8,4	3.700	8,1	3.800	8,3	100	100
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	2.400	5,4	2.700	5,9	2.700	5,9	300	0
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	44.200	100,0	45.200	98,8	45.400	99,0	1.200	200
Bevölkerung nach Statistischen Bezirken								
210-Derne	6.186	14,0	6.545	14,3	6.586	14,4	400	41
220-Hostedde	2.225	5,0	2.265	4,9	2.294	5,0	69	29
230-Kirchderne	3.943	8,9	4.088	8,9	4.078	8,9	135	-10
240-Kurl-Husen	7.435	9,0	7.431	16,2	7.387	16,1	-48	-44
250-Lanstrop	3.992	16,8	4.334	9,5	4.400	9,6	408	66
260-Alt-Scharnhorst	8.244	18,6	8.517	18,6	8.592	18,7	348	75
270-Scharnhorst-Ost	12.183	27,6	12.589	27,5	12.538	27,3	355	-51
STADTBZIRK INSGESAMT	44.208	100,0	45.769	100,0	45.875	100,0	1.667	106

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltgenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

SCHARNHORST

Im Betrachtungszeitraum von 2012 bis 2017 verzeichnet der Stadtbezirk Scharnhorst mit 1.667 Personen ein durchschnittliches Wachstum auf insgesamt 45.875 Personen (s. Abb. 43). Im Jahr 2017 liegt der Zuwachs bei 106 Personen.

Entsprechend der gesamtstädtischen Entwicklung verzeichnet die deutsche Bevölkerung seit 2012 einen Rückgang um über 1.100 Personen und die ausländische Bevölkerung im gleichen Zeitraum einen Zuwachs um über 2.800 Personen, davon knapp 400 Personen in 2017. Der Ausländeranteil im Stadtbezirk (16,5 %) ist bislang niedriger als im Dortmunder Durchschnitt, hat aber eine höhere Dynamik und liegt nur noch 1,2 Prozentpunkte vom Wert der Gesamtstadt entfernt. Im Gegensatz dazu ist der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund mit fast einem Viertel (24,3 %) der höchste in Dortmund. Dies sind Hinweise auf eine anders strukturierte Zuwanderung als bspw. in die Innenstadt-Nord.

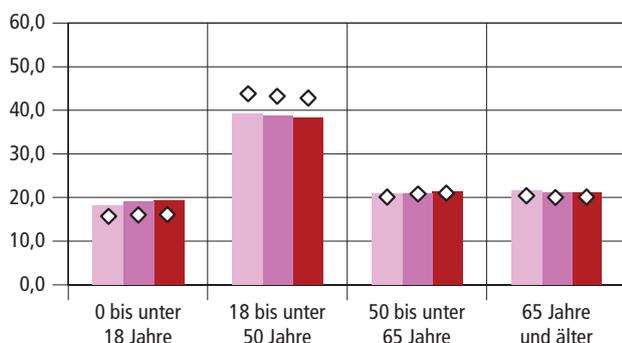
Im Vergleich zur Gesamtstadt ist der Anteil an 18- bis unter 50-Jährigen unterdurchschnittlich und die 65-Jährigen und Älteren weisen leicht überdurchschnittliche Anteile auf. Gleichzeitig gibt es überdurchschnittlich viele unter 18-Jährige. Alle Altersgruppen der Minderjährigen erreichen die zweithöchsten Anteile nach der Innenstadt-Nord.

Scharnhorst ist der Stadtbezirk mit dem geringsten Anteil an Geschiedenen (7,0 %) und unterdurchschnittlich vielen Ledigen. Die meisten Personen im Stadtbezirk sind verheiratet (44,7 %) und auch der Anteil der Verwitweten ist mit 7,9 % der zweithöchste in Dortmund. Dementsprechend verteilen sich die Haushaltstypen in Scharnhorst. Die (Ehe-)Paare mit Kind(ern) erreichen den zweithöchsten Anteil (32,9 %) nach der Innenstadt-Nord und die Haushalte Alleinerziehender den höchsten Anteil (8,3 %) in Dortmund, wohingegen die Einpersonenhaushalte (16,3 %) den stadtweit niedrigsten Wert aufweisen.

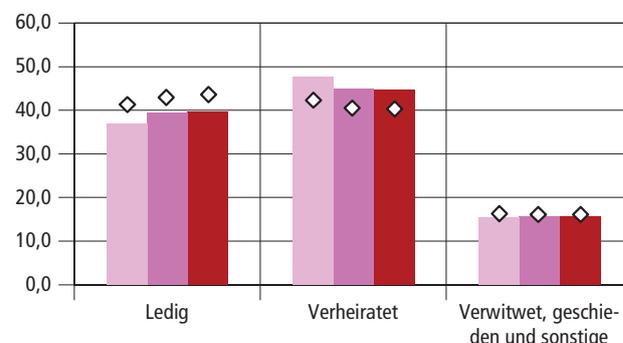
Im Stadtbezirk Scharnhorst sinkt der Anteil der konfessionsgebundenen Personen um 6,6 Prozentpunkte (-1.961) auf 58,1 %. Im Vergleich zur Gesamtstadt hat der Stadtbezirk den höchsten Anteil an Katholiken (30,8 %) und einen durchschnittlichen Anteil an Protestanten (27,4 %).

Mit Ausnahme von Kurl-Husen (-48), gewinnen alle statistischen Bezirke seit 2012 Bevölkerung dazu. Im Vorjahr gibt es geringe Bevölkerungsverluste auch in Scharnhorst-Ost (-51) und in Kirchderne (-10).

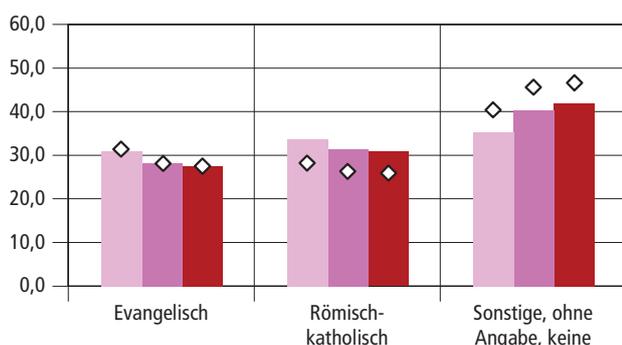
Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 44



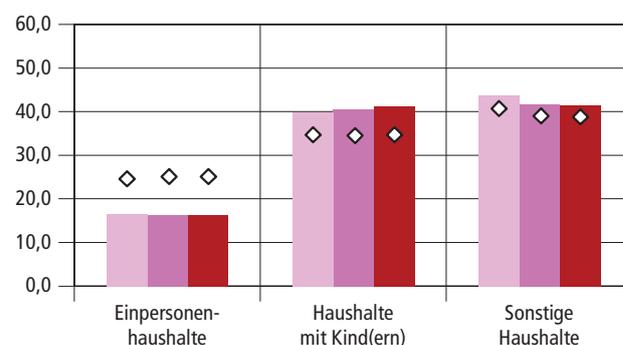
Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 45



Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 46



Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 47



2012 2016 2017 ◊ Dortmund insgesamt

* Alle Prozentwerte sind bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Scharnhorst.

Stadtbezirk Brackel	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	Anzahl
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	54.146	100,0	56.195	100,0	56.094	100,0	1.948	-101
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	25.997	48,0	27.286	48,6	27.143	48,4	1.146	-143
Weiblich	28.149	52,0	28.909	51,4	28.951	51,6	802	42
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	50.406	93,1	50.460	89,8	50.266	89,6	-140	-194
dav. ohne Migrationshintergrund	41.342	76,4	41.324	73,5	40.895	72,9	-447	-429
dav. mit Migrationshintergrund	9.064	16,7	9.136	16,3	9.371	16,7	307	235
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	3.740	6,9	5.735	10,2	5.828	10,4	2.088	93
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	1.090	2,0	1.457	2,6	1.503	2,7	413	46
3 bis unter 6 Jahre	1.235	2,3	1.439	2,6	1.498	2,7	263	59
6 bis unter 18 Jahre	5.556	10,3	5.706	10,2	5.645	10,1	89	-61
18 bis unter 25 Jahre	3.998	7,4	3.996	7,1	3.891	6,9	-107	-105
25 bis unter 35 Jahre	5.794	10,7	6.582	11,7	6.517	11,6	723	-65
35 bis unter 50 Jahre	11.444	21,1	10.787	19,2	10.658	19,0	-786	-129
50 bis unter 65 Jahre	12.085	22,3	13.200	23,5	13.330	23,8	1.245	130
65 bis unter 80 Jahre	9.658	17,8	9.223	16,4	9.064	16,2	-594	-159
80 Jahre und älter	3.286	6,1	3.805	6,8	3.988	7,1	702	183
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	19.233	35,5	21.102	37,6	21.120	37,7	1.887	18
Verheiratet	25.551	47,2	25.530	45,4	25.455	45,4	-96	-75
Verwitwet	4.629	8,5	4.483	8,0	4.429	7,9	-200	-54
Geschieden	4.606	8,5	4.741	8,4	4.780	8,5	174	39
Sonstige ¹⁾	127	0,2	339	0,6	310	0,6	183	-29
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	19.931	36,8	18.673	33,2	18.260	32,6	-1.671	-413
Römisch-katholisch	16.396	30,3	16.017	28,5	15.864	28,3	-532	-153
Sonstige, ohne Angabe, keine	17.819	32,9	21.505	38,3	21.970	39,2	4.151	465
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	579	1,1	542	1,0	528	0,9	-51	-14
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	11.600	21,4	12.200	21,7	12.300	21,9	700	100
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	21.500	39,7	21.300	37,9	21.200	37,8	-300	-100
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	14.200	26,2	15.600	27,8	15.900	28,3	1.700	300
Alleinerziehende Haushalte	3.600	6,6	3.300	5,9	3.200	5,7	-400	-100
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	3.200	5,9	3.300	5,9	3.300	5,9	100	0
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	54.100	99,9	55.700	99,1	55.900	99,7	1.800	200
Bevölkerung nach Statistischen Bezirken								
310-Asseln	8.745	16,2	8.804	15,7	8.778	15,6	33	-26
320-Brackel	22.222	41,0	24.178	43,0	24.249	43,2	2.027	71
330-Wambel	7.829	14,5	7.839	13,9	7.813	13,9	-16	-26
340-Wickede	15.350	28,3	15.374	27,4	15.254	27,2	-96	-120
STADTBZIRK INSGESAMT	54.146	100,0	56.195	100,0	56.094	100,0	1.948	-101

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

BRACKEL

Der Stadtbezirk Brackel mit einer Bevölkerung von 56.094 ist seit 2012 um 1.948 Personen gewachsen (s. Abb. 48).

Die Bevölkerungsentwicklung in Brackel wurde in den vergangenen fünf Jahren durch das große Neubaugebiet Hohenbuschei beeinflusst. Im Vergleich zur Gesamtstadt ist die deutsche Bevölkerung absolut nahezu stabil geblieben (-140) und ihr Anteil ist mit fast 90 % der dritthöchste in Dortmund. Der Ausländeranteil ist von 6,9 auf 10,4 % (+2.088) gestiegen, liegt aber weiterhin deutlich unter dem Wert der Gesamtstadt (17,7 %).

Die Altersstruktur in Brackel ist gekennzeichnet durch geringe Anteile in den Altersgruppen unter 50 Jahren und überdurchschnittliche Anteile in den älteren Altersgruppen. Zusammen mit Aplerbeck gibt es in Brackel den höchsten Anteil an 50- bis unter 65-Jährigen (23,8 %) und nach Aplerbeck den zweithöchsten Anteil an 65- bis unter 80-Jährigen (16,2 %). Bei den Hochaltrigen erreicht Brackel mit 7,1 % noch den dritthöchsten Wert aller Stadtbezirke und verzeichnet in 2017 das größte Wachstum (+183). Der Zuzug von überwiegend jungen Familien nach Hohenbuschei zeigt sich z.T. an der Zunahme der 25- bis unter 35-Jährigen (+723) und der (Ehe-)Paare mit Kind(ern) (+1.700) seit 2012.

Bei der Bevölkerung nach Familienstand zeigt sich eine deutlich Zunahme der Ledigen (+1.887) und der Sonstigen (+183), trotzdem sind die Anteile noch die zweitniedrigsten in Dort-

mund. Die stadtweit zweithöchsten Anteile erreicht Brackel bei den Verheirateten (45,4 %) und Verwitweten (7,9 %), obwohl sie im Betrachtungszeitraum leichte Rückgänge verzeichnen.

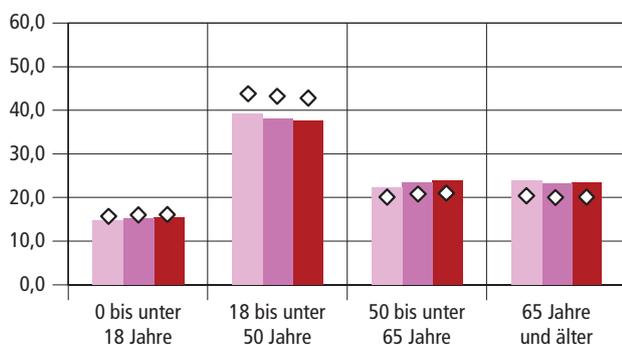
Der häufigste Haushaltstyp in Brackel sind die (Ehe-)Paare ohne Kind(er). Trotz leichter Rückgänge seit 2012 erreichen sie mit 37,8 % im Stadtbezirk den zweithöchsten Anteil in Dortmund. Der Anteil der Einpersonenhaushalte liegt unter dem Durchschnitt, die Werte der weiteren Haushaltstypen sind durchschnittlich.

Auch in Brackel nehmen die Mitgliederzahlen der beiden großen Kirchen seit 2012 ab (-2.203), jedoch auf vergleichsweise hohem Niveau. Im Jahr 2017 sind noch über 60 % der Bevölkerung Mitglied in der evangelischen oder römisch-katholischen Kirche, was der zweithöchste Wert nach Aplerbeck ist.

Das Wachstum des Stadtbezirks wird fast ausschließlich vom Statistischen Bezirk Brackel (Neubaugebiet Hohenbuschei) getragen (+2.027), da Asseln nur einen leichten Zuwachs verzeichnet und Wambel und Wickede jeweils Bevölkerung verlieren.

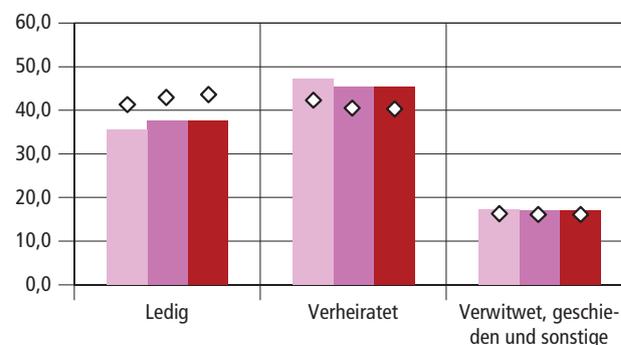
Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017*

Abb. 49



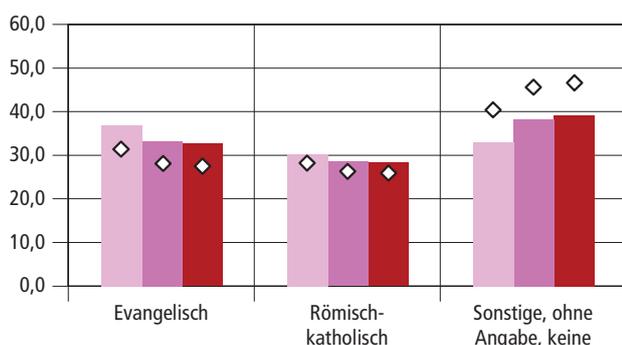
Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017*

Abb. 50



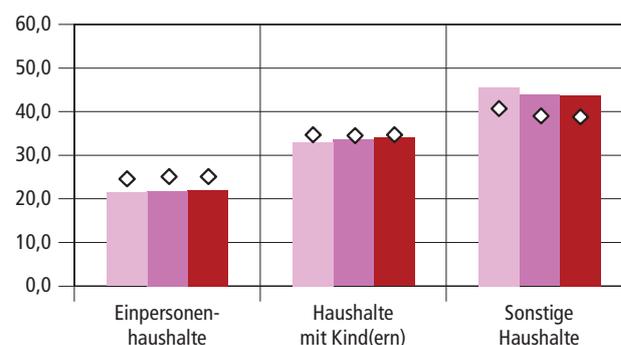
Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017*

Abb. 51



Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017*

Abb. 52



2012 2016 2017 ◊ Dortmund insgesamt

* Alle Prozentwerte sind bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Brackel.

Stadtbezirk Aplerbeck: Bevölkerung im Zeitvergleich 2012 bis 2017

Abb. 53

Stadtbezirk Aplerbeck	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	Anzahl
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	54.902	100,0	55.321	100,0	55.305	100,0	403	-16
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	26.091	47,5	26.413	47,7	26.402	47,7	311	-11
Weiblich	28.811	52,5	28.908	52,3	28.903	52,3	92	-5
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	51.896	94,5	51.379	92,9	51.188	92,6	-708	-191
dav. ohne Migrationshintergrund	44.788	81,6	44.495	80,4	44.115	79,8	-673	-380
dav. mit Migrationshintergrund	7.108	12,9	6.884	12,4	7.073	12,8	-35	189
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	3.006	5,5	3.942	7,1	4.117	7,4	1.111	175
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	1.181	2,2	1.291	2,3	1.307	2,4	126	16
3 bis unter 6 Jahre	1.300	2,4	1.321	2,4	1.353	2,4	53	32
6 bis unter 18 Jahre	6.171	11,2	5.845	10,6	5.788	10,5	-383	-57
18 bis unter 25 Jahre	3.563	6,5	3.562	6,4	3.591	6,5	28	29
25 bis unter 35 Jahre	5.367	9,8	5.765	10,4	5.754	10,4	387	-11
35 bis unter 50 Jahre	12.312	22,4	11.040	20,0	10.736	19,4	-1.576	-304
50 bis unter 65 Jahre	11.862	21,6	12.916	23,3	13.140	23,8	1.278	224
65 bis unter 80 Jahre	9.776	17,8	9.504	17,2	9.353	16,9	-423	-151
80 Jahre und älter	3.370	6,1	4.077	7,4	4.283	7,7	913	206
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	19.563	35,6	20.254	36,6	20.410	36,9	847	156
Verheiratet	26.509	48,3	25.853	46,7	25.694	46,5	-815	-159
Verwitwet	4.532	8,3	4.548	8,2	4.506	8,1	-26	-42
Geschieden	4.170	7,6	4.419	8,0	4.436	8,0	266	17
Sonstige ¹⁾	128	0,2	247	0,4	259	0,5	131	12
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	20.553	37,4	19.224	34,7	18.874	34,1	-1.679	-350
Römisch-katholisch	16.079	29,3	15.544	28,1	15.431	27,9	-648	-113
Sonstige, ohne Angabe, keine	18.270	33,3	20.553	37,2	21.000	38,0	2.730	447
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	820	1,5	768	1,4	744	1,3	-76	-24
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	10.700	19,5	10.900	19,7	11.000	19,9	300	100
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	21.800	39,7	21.600	39,0	21.400	38,7	-400	-200
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	16.000	29,1	15.700	28,4	15.700	28,4	-300	0
Alleinerziehende Haushalte	3.500	6,4	3.200	5,8	3.200	5,8	-300	0
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	3.000	5,5	3.100	5,6	3.200	5,8	200	100
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	54.900	100,0	54.500	98,5	54.500	98,5	-400	0
Bevölkerung nach Statistischen Bezirken								
410-Aplerbeck	21.472	39,1	21.761	39,3	21.825	39,5	353	64
420-Berghofen	11.963	21,8	11.895	21,5	11.929	21,6	-34	34
430-Schüren	9.556	17,4	9.832	17,8	9.741	17,6	185	-91
440-Sölde	5.771	10,5	5.757	10,4	5.740	10,4	-31	-17
450-Söldeholz	6.140	11,2	6.076	11,0	6.070	11,0	-70	-6
STADTBZIRK INSGESAMT	54.902	100,0	55.321	100,0	55.305	100,0	403	-16

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

APLERBECK

Im Betrachtungszeitraum hat der Stadtbezirk Aplerbeck die geringste Bevölkerungszunahme (+403) auf insgesamt 55.305 Personen zu verzeichnen (s. Abb. 53).

Da es nur sehr wenig Zuwanderung (jung, männlich, nicht Deutsch) nach Aplerbeck gab, hat der Stadtbezirk den höchsten Anteil an deutscher Bevölkerung (92,6 %) bzw. Deutschen ohne Migrationshintergrund (79,8 %), den höchsten Frauenanteil (52,3 %) und die älteste Bevölkerung in Dortmund. Der Anteil an ausländischer Bevölkerung wächst nur langsam und liegt mit 7,4 % (2017) weit unter dem Dortmunder Durchschnitt von 17,7 %.

Die Altersstruktur ist das Gegenteil der Innenstadt-Nord. Alle Altersgruppen unter 35 Jahren weisen sehr unterdurchschnittliche Anteile auf, die Werte der 18- bis unter 35-Jährigen sind die niedrigsten in Dortmund, wohingegen die Werte der Altersgruppen ab 50 Jahren jeweils die höchsten in der Stadt sind. Mit 48,4 % ist fast die Hälfte der Aplerbecker Bevölkerung 50 Jahre und älter.

Vergleichbar den Entwicklungen in der Gesamtstadt nimmt im 5-Jahresvergleich die Anzahl der Ledigen zu (+847) und die Anzahl der Verheirateten (-815) und Verwitweten (-26)

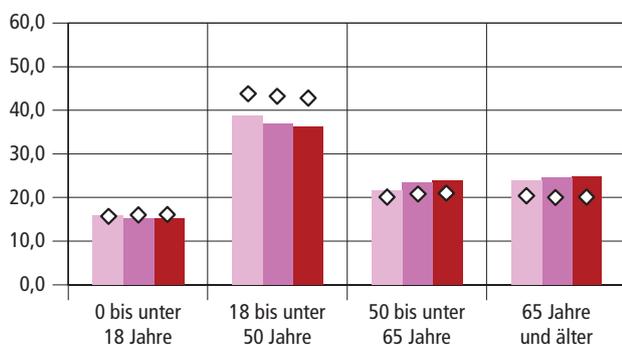
ab. Trotz dieser Entwicklung ist der Anteil der Ledigen in Aplerbeck mit 36,9 % der niedrigste und die Anteile der Verheirateten (46,5 %) und Verwitweten (8,1 %) die höchsten der Stadt.

Die beiden großen Kirchen verlieren auch in Aplerbeck deutlich an Mitgliedern. Der Anteil der Protestanten ist mit 34,1 % der höchste in Dortmund. Zusammen mit einem durchschnittlichen Anteil an Katholiken (27,9 %) hat Aplerbeck von allen Stadtbezirken mit 62,0 % den höchsten Anteil an Personen die Kirchenmitglieder sind.

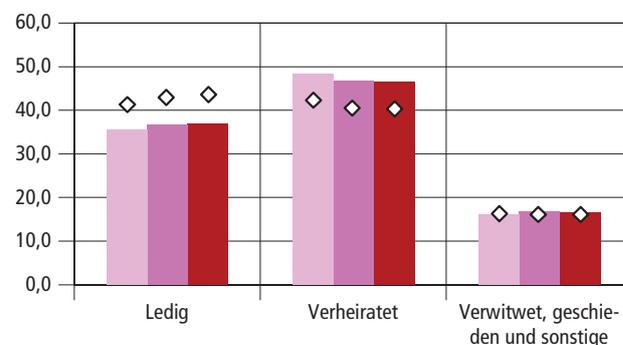
Nach Haushaltstypen hat Aplerbeck mit 38,7 % den höchsten Anteil an (Ehe-)Paaren ohne Kind(er) und einen sehr niedrigen Anteil an Einpersonenhaushalten (19,9 %).

Vom starken Wachstum der Gesamtstadt konnte der Stadtbezirk nur minimal profitieren. Neben einer geringen Zunahme der Bevölkerung in den Statistischen Bezirken Aplerbeck (+353) und Schüren (+185) haben Berghofen, Sölde und Sölderholz Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen.

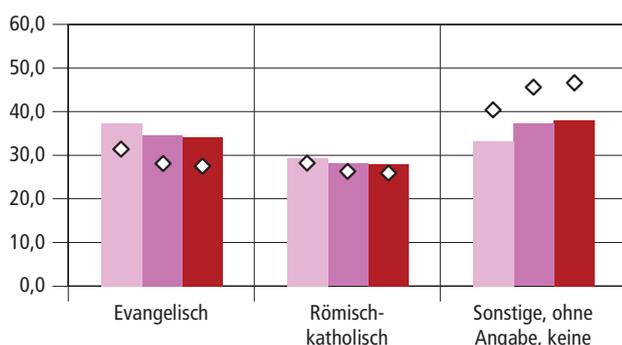
Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 54



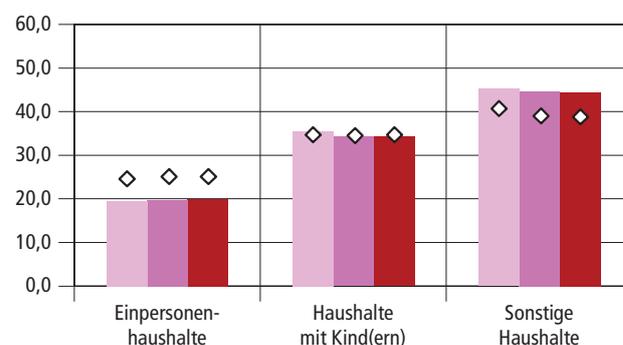
Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 55



Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 56



Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 57



2012 2016 2017 ◊ Dortmund insgesamt

* Alle Prozentwerte sind bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Aplerbeck.

Stadtbezirk Hörde	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	Anzahl
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	53.294	100,0	55.510	100,0	55.518	100,0	2.224	8
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	25.709	48,2	27.195	49,0	27.114	48,8	1.405	-81
Weiblich	27.585	51,8	28.315	51,0	28.404	51,2	819	89
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	47.596	89,3	48.018	86,5	47.967	86,4	371	-51
dav. ohne Migrationshintergrund	39.938	74,9	40.238	72,5	40.038	72,1	100	-200
dav. mit Migrationshintergrund	7.658	14,4	7.780	14,0	7.929	14,3	271	149
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	5.698	10,7	7.492	13,5	7.551	13,6	1.853	59
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	1.175	2,2	1.498	2,7	1.504	2,7	329	6
3 bis unter 6 Jahre	1.269	2,4	1.314	2,4	1.337	2,4	68	23
6 bis unter 18 Jahre	5.538	10,4	5.594	10,1	5.596	10,1	58	2
18 bis unter 25 Jahre	3.916	7,3	4.206	7,6	4.084	7,4	168	-122
25 bis unter 35 Jahre	6.283	11,8	7.089	12,8	7.132	12,8	849	43
35 bis unter 50 Jahre	11.802	22,1	11.178	20,1	11.013	19,8	-789	-165
50 bis unter 65 Jahre	11.145	20,9	12.228	22,0	12.302	22,2	1.157	74
65 bis unter 80 Jahre	9.084	17,0	8.939	16,1	8.869	16,0	-215	-70
80 Jahre und älter	3.082	5,8	3.464	6,2	3.681	6,6	599	217
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	20.764	39,0	22.689	40,9	22.692	40,9	1.928	3
Verheiratet	23.174	43,5	23.294	42,0	23.379	42,1	205	85
Verwitwet	4.225	7,9	4.137	7,5	4.120	7,4	-105	-17
Geschieden	4.961	9,3	4.999	9,0	4.983	9,0	22	-16
Sonstige ¹⁾	170	0,3	391	0,7	344	0,6	174	-47
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	17.956	33,7	16.849	30,4	16.691	30,1	-1.265	-158
Römisch-katholisch	14.465	27,1	14.106	25,4	13.945	25,1	-520	-161
Sonstige, ohne Angabe, keine	20.873	39,2	24.555	44,2	24.882	44,8	4.009	327
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	793	1,5	811	1,5	807	1,5	14	-4
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	13.300	25,0	14.000	25,2	14.000	25,2	700	0
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	19.100	35,8	19.300	34,8	19.300	34,8	200	0
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	13.900	26,1	15.000	27,0	15.200	27,4	1.300	200
Alleinerziehende Haushalte	3.700	6,9	3.300	5,9	3.200	5,8	-500	-100
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	3.200	6,0	3.300	5,9	3.200	5,8	0	-100
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	53.300	100,0	54.500	98,2	54.500	98,2	1.200	0
Bevölkerung nach Statistischen Bezirken								
510-Benninghofen	8.489	15,9	8.631	15,5	8.553	15,4	64	-78
520-Hachenev	1.610	3,0	1.591	2,9	1.580	2,8	-30	-11
530-Hörde	22.961	43,1	24.965	45,0	25.229	45,4	2.268	264
540-Holzen	9.059	17,0	9.001	16,2	9.030	16,3	-29	29
550-Syburg	1.492	2,8	1.532	2,8	1.465	2,6	-27	-67
560-Wellinghofen	7.241	13,6	7.351	13,2	7.223	13,0	-18	-128
570-Wichlinghofen	2.442	4,6	2.439	4,4	2.438	4,4	-4	-1
STADTBEZIRK INSGESAMT	53.294	100,0	55.510	100,0	55.518	100,0	2.224	8

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

HÖRDE

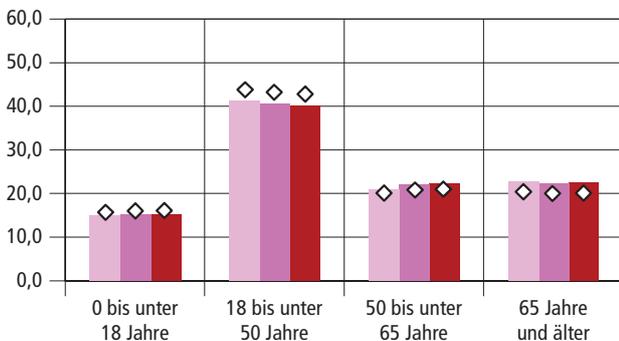
Seit dem Jahr 2012 hat der Stadtbezirk Hörde ein Wachstum um 2.224 Personen auf insgesamt 55.518 Personen aufzuweisen (s. Abb. 58). Dabei hat die Zahl der Männer (+1.405) stärker zugenommen als die der Frauen (+819), jedoch hat sich dieses Geschlechterverhältnis im Vorjahr umgekehrt zu einem Rückgang an Männern (-81) und einem Gewinn an Frauen (+89).

Hörde hat einen unterdurchschnittlichen Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund und ist ein überdurchschnittlich alter Stadtbezirk. Die Anteile der Altersgruppen unter 25 Jahren sind geringer und die Anteile der Altersgruppen ab 35 Jahren sind höher als im Dortmunder Durchschnitt. Seit 2012 ist die Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen gewachsen, jedoch weist diese Gruppe im Jahr 2017 den stadtweit höchsten absoluten Verlust mit -122 Personen auf. Die 80-Jährigen und älter weisen hingegen im Vorjahr den höchsten absoluten Gewinn auf (+217).

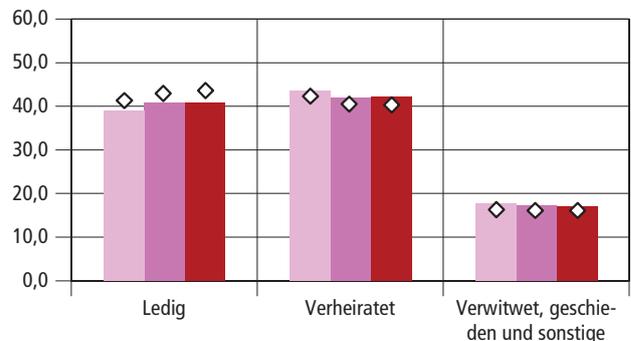
Die Struktur der Haushaltstypen und der Familienstand der Bevölkerung unterscheiden sich nur geringfügig vom städtischen Durchschnitt, lediglich bei den Geschiedenen erreicht Hörde mit 9,0 % den zweithöchsten Anteil nach der Innenstadt-Ost.

Das Wachstum des Stadtbezirks wird fast ausschließlich vom Statistischen Bezirk Hörde (+2.268) getragen, neben einem geringen Zuwachs in Benninghofen (+64). Ein Hauptgrund für dieses Wachstum ist sicherlich das Neubaugebiet Phönix See.

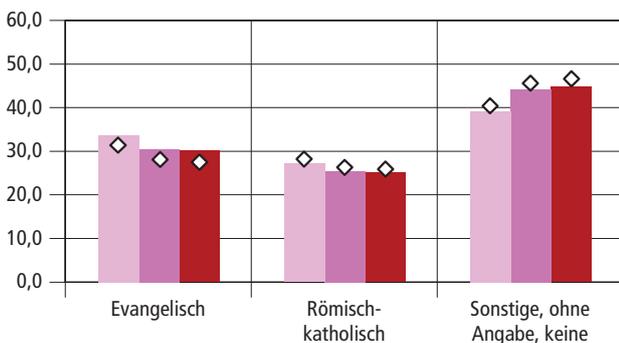
Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 59



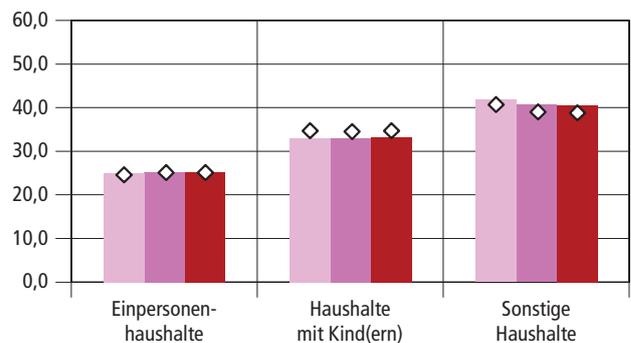
Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 60



Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 61



Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 62



2012 2016 2017 ◊ Dortmund insgesamt

* Alle Prozentwerte sind bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Hörde.

Stadtbezirk Hombruch	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	Anzahl
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	56.242	100,0	57.165	100,0	57.054	100,0	812	-111
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	27.157	48,3	27.855	48,7	27.757	48,7	600	-98
Weiblich	29.085	51,7	29.310	51,3	29.297	51,3	212	-13
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	51.813	92,1	51.421	90,0	51.367	90,0	-446	-54
dav. ohne Migrationshintergrund	44.998	80,0	44.825	78,4	44.533	78,1	-465	-292
dav. mit Migrationshintergrund	6.815	12,1	6.596	11,5	6.834	12,0	19	238
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	4.429	7,9	5.744	10,0	5.687	10,0	1.258	-57
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	1.161	2,1	1.264	2,2	1.295	2,3	134	31
3 bis unter 6 Jahre	1.256	2,2	1.198	2,1	1.256	2,2	0	58
6 bis unter 18 Jahre	5.545	9,9	5.522	9,7	5.407	9,5	-138	-115
18 bis unter 25 Jahre	5.158	9,2	5.449	9,5	5.528	9,7	370	79
25 bis unter 35 Jahre	6.868	12,2	7.406	13,0	7.255	12,7	387	-151
35 bis unter 50 Jahre	11.804	21,0	10.552	18,5	10.366	18,2	-1.438	-186
50 bis unter 65 Jahre	11.278	20,1	12.424	21,7	12.523	21,9	1.245	99
65 bis unter 80 Jahre	9.276	16,5	9.168	16,0	9.087	15,9	-189	-81
80 Jahre und älter	3.896	6,9	4.182	7,3	4.337	7,6	441	155
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	22.767	40,5	23.853	41,7	23.777	41,7	1.010	-76
Verheiratet	24.415	43,4	24.165	42,3	24.080	42,2	-335	-85
Verwitwet	4.689	8,3	4.421	7,7	4.384	7,7	-305	-37
Geschieden	4.198	7,5	4.393	7,7	4.424	7,8	226	31
Sonstige ¹⁾	173	0,3	333	0,6	389	0,7	216	56
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	19.620	34,9	18.261	31,9	17.977	31,5	-1.643	-284
Römisch-katholisch	16.101	28,6	15.568	27,2	15.439	27,1	-662	-129
Sonstige, ohne Angabe, keine	20.521	36,5	23.336	40,8	23.638	41,4	3.117	302
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	1.377	2,4	1.292	2,3	1.267	2,2	-110	-25
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	14.100	25,1	14.600	25,5	14.500	25,4	400	-100
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	21.100	37,5	21.000	36,7	20.800	36,5	-300	-200
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	15.000	26,7	15.200	26,6	15.000	26,3	0	-200
Alleinerziehende Haushalte	2.900	5,2	2.600	4,5	2.600	4,6	-300	0
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	3.100	5,5	2.900	5,1	2.800	4,9	-300	-100
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	56.200	99,9	56.300	98,5	55.700	97,6	-500	-600
Bevölkerung nach Statistischen Bezirken								
610-Barop	7.497	13,3	7.480	13,1	7.549	13,2	52	69
620-Bittermark	2.623	4,7	2.711	4,7	2.703	4,7	80	-8
630-Brünninghausen	3.948	7,0	3.898	6,8	3.852	6,8	-96	-46
640-Eichlinghofen	8.260	14,7	8.630	15,1	8.491	14,9	231	-139
650-Hombruch	11.764	20,9	11.773	20,6	11.763	20,6	-1	-10
660-Persebeck-Kruckel-Schnee	3.985	7,1	4.031	7,1	4.012	7,0	27	-19
670-Kirchhörde-Löttringhausen	9.685	17,2	9.771	17,1	9.771	17,1	86	0
680-Rombergpark-Lücklemborg	5.355	9,5	5.728	10,0	5.774	10,1	419	46
690-Menglinghausen	3.125	5,6	3.143	5,5	3.139	5,5	14	-4
STADTBZIRK INSGESAMT	56.242	100,0	57.165	100,0	57.054	100,0	812	-111

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

HOMBRUCH

Hombruch war 2012 mit 56.242 Personen der bevölkerungsreichste Stadtbezirk. Seitdem ist die Bevölkerung nur um 812 auf insgesamt 57.054 Personen gewachsen, damit ist Hombruch von der Einwohnerzahl auf Platz 2 hinter die Innenstadt-Nord (knapp 60.000) zurück gefallen. Hombruch ist der einzige Stadtbezirk mit einem Rückgang der ausländischen Bevölkerung (-57) im Jahr 2017 (s. Abb. 63).

Mit 90 % hat Hombruch im Jahr 2017 den zweithöchsten Deutschenanteil nach Aplerbeck. Der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund ist mit 12,0 % der niedrigste in Dortmund und der Migrantenanteil insgesamt (Deutsche mit Migrationshintergrund und Ausländer) ist mit 22 % der zweitniedrigste (ebenfalls nach Aplerbeck).

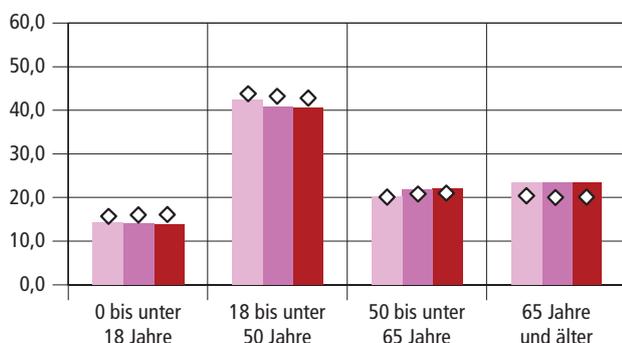
Die Bevölkerung in Hombruch ist trotz der Universität und Studierendenwohnheimen überdurchschnittlich alt, nur der Anteil der 18- bis unter 25-Jährigen liegt über dem Durchschnitt (9,7 %). Mit Ausnahme dieser Altersgruppe liegen alle Altersgruppen unter 50 Jahren unter dem Dortmunder Durchschnitt. Die Anteile der 65-Jährigen und Älteren sind hoch, der Anteil der 80-Jährigen und Älteren (7,6 %) ist nach Aplerbeck der zweithöchste der Stadt.

In Hombruch gibt es einen hohen Anteil an Mitgliedern in der Evangelischen Kirche (31,5 %) und einen unterdurchschnittlichen Anteil (41,4 %) an Personen die keiner der beiden großen Kirchen angehören.

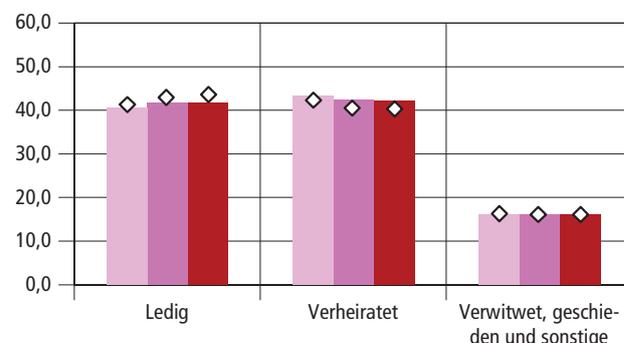
Hombruch erreicht mit einem Anteil von 36,5 % (Ehe-)Paare ohne Kind(er) den dritthöchsten Wert nach Aplerbeck und Brackel. Die Werte für alleinerziehende (4,6 %) und sonstige (4,9 %) Haushalte sind die niedrigsten in Dortmund.

Der vergleichsweise kleine Statistische Bezirk Rombergpark-Lücklemborg verzeichnet mit einem Gewinn von 419 Personen seit 2012 das größte Wachstum. Eichlinghofen gewinnt insgesamt Bevölkerung (+231), hat aber allein im Vorjahr 139 Personen verloren. Brüninghausen hat im gesamten Betrachtungszeitraum Bevölkerung verloren (-96).

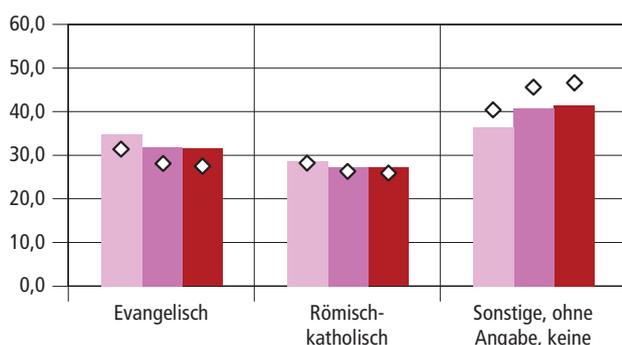
Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 64



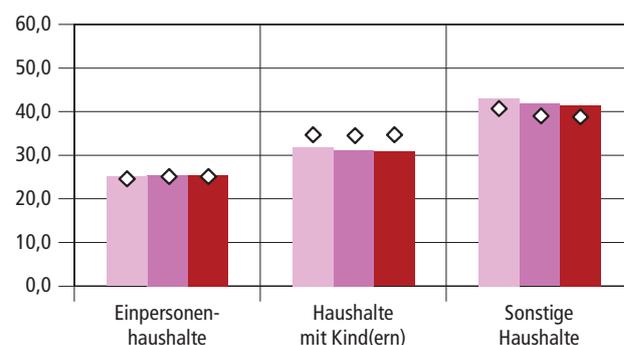
Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 65



Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 66



Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 67



2012 2016 2017 ◊ Dortmund insgesamt

* Alle Prozentwerte sind bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Hombruch.

Stadtbezirk Lütgendortmund: Bevölkerung im Zeitvergleich 2012 bis 2017

Abb. 68

Stadtbezirk Lütgendortmund	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	Anzahl
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	47.883	100,0	48.645	100,0	48.702	100,0	819	57
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	23.598	49,3	24.163	49,7	24.216	49,7	618	53
Weiblich	24.285	50,7	24.482	50,3	24.486	50,3	201	4
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	43.620	91,1	42.695	87,8	42.435	87,1	-1.185	-260
dav. ohne Migrationshintergrund	36.498	76,2	35.994	74,0	35.582	73,1	-916	-412
dav. mit Migrationshintergrund	7.122	14,9	6.701	13,8	6.853	14,1	-269	152
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	4.263	8,9	5.950	12,2	6.267	12,9	2.004	317
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	1.112	2,3	1.250	2,6	1.265	2,6	153	15
3 bis unter 6 Jahre	1.136	2,4	1.237	2,5	1.310	2,7	174	73
6 bis unter 18 Jahre	5.304	11,1	5.128	10,5	5.108	10,5	-196	-20
18 bis unter 25 Jahre	4.218	8,8	4.354	9,0	4.309	8,8	91	-45
25 bis unter 35 Jahre	5.901	12,3	6.534	13,4	6.582	13,5	681	48
35 bis unter 50 Jahre	10.611	22,2	9.491	19,5	9.280	19,1	-1.331	-211
50 bis unter 65 Jahre	10.350	21,6	11.216	23,1	11.314	23,2	964	98
65 bis unter 80 Jahre	6.752	14,1	6.744	13,9	6.765	13,9	13	21
80 Jahre und älter	2.499	5,2	2.691	5,5	2.769	5,7	270	78
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	19.026	39,7	20.186	41,5	20.382	41,9	1.356	196
Verheiratet	20.808	43,5	20.202	41,5	20.094	41,3	-714	-108
Verwitwet	3.778	7,9	3.630	7,5	3.590	7,4	-188	-40
Geschieden	4.132	8,6	4.218	8,7	4.197	8,6	65	-21
Sonstige ¹⁾	139	0,3	409	0,8	439	0,9	300	30
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	17.292	36,1	16.023	32,9	15.644	32,1	-1.648	-379
Römisch-katholisch	14.315	29,9	13.678	28,1	13.605	27,9	-710	-73
Sonstige, ohne Angabe, keine	16.276	34,0	18.944	38,9	19.453	39,9	3.177	509
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	564	1,2	527	1,1	482	1,0	-82	-45
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	10.500	21,9	11.000	22,6	11.200	23,0	700	200
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	17.600	36,8	17.300	35,6	17.200	35,3	-400	-100
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	13.200	27,6	13.200	27,1	13.200	27,1	0	0
Alleinerziehende Haushalte	3.500	7,3	3.300	6,8	3.200	6,6	-300	-100
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	3.100	6,5	2.900	6,0	3.000	6,2	-100	100
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	47.900	100,0	47.700	98,1	47.800	98,1	-100	100
Bevölkerung nach Statistischen Bezirken								
710-Bövinghausen	5.388	11,3	5.601	11,5	5.739	11,8	351	138
720-Kley	3.370	7,0	3.449	7,1	3.465	7,1	95	16
730-Lütgendortmund	22.774	47,6	23.020	47,3	22.960	47,1	186	-60
740-Marten	9.394	19,6	9.628	19,8	9.676	19,9	282	48
750-Oespel	4.290	9,0	4.355	9,0	4.289	8,8	-1	-66
760-Westrich	2.667	5,6	2.592	5,3	2.573	5,3	-94	-19
STADTBEZIRK INSGESAMT	47.883	100,0	48.645	100,0	48.702	100,0	819	57

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

LÜTGENDORTMUND

Im Betrachtungszeitraum erreicht der Stadtbezirk Lütgendortmund einen Bevölkerungsgewinn von 819 Personen auf insgesamt 48.702 Personen im Jahr 2017 (s. Abb. 68).

Der Anteil der Deutschen ohne Migrationshintergrund ist in Lütgendortmund mit 73,1 % überdurchschnittlich hoch und der Migrantenanteil ist mit 27 % der dritt niedrigste nach Aplerbeck und Hombruch.

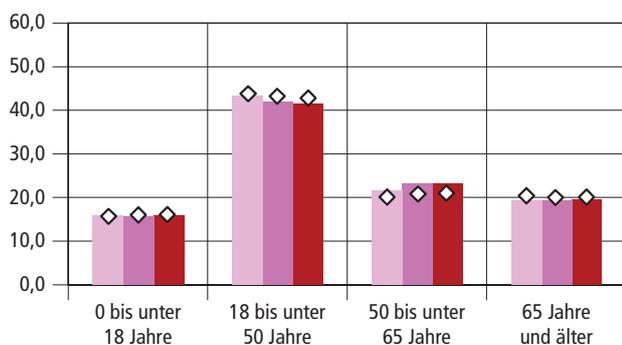
Die Altersstruktur und der Familienstand der Bevölkerung Lütgendortmunds weichen kaum von der Gesamtstadt ab, lediglich der Anteil der 50- bis unter 65-Jährigen ist überdurchschnittlich hoch mit 23,2 %.

In Lütgendortmund gibt es mit 32,1 % einen hohen Anteil an Personen, die Mitglied in der Evangelischen Kirche sind. Weniger als 40 % gehören keiner der beiden großen Kirchen an, was nach Aplerbeck und Brackel der dritt niedrigste Wert ist.

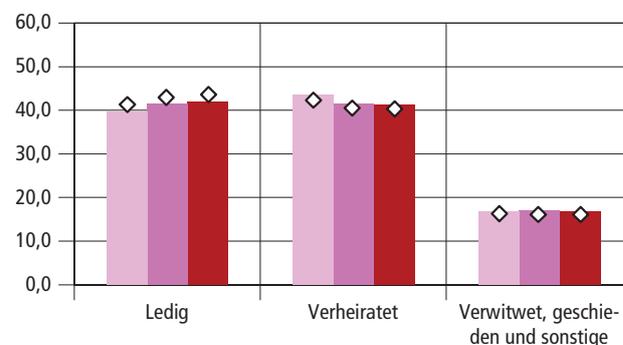
Die Haushaltsstrukturen in Lütgendortmund sind vergleichbar mit denen der Gesamtstadt.

Der Statistische Bezirk Lütgendortmund ist mit knapp 23.000 Personen der mit Abstand bevölkerungsreichste, aber er konnte seit 2012 nur relativ wenig vom Wachstum profitieren und weist im Jahr 2017 sogar einen Rückgang um 60 Personen auf. Durchgängig gewachsen sind Bövinhausen und Marten. Westrich als Statistischer Bezirk mit den wenigsten Einwohner/-innen hat im gesamten Betrachtungszeitraum Bevölkerung verloren.

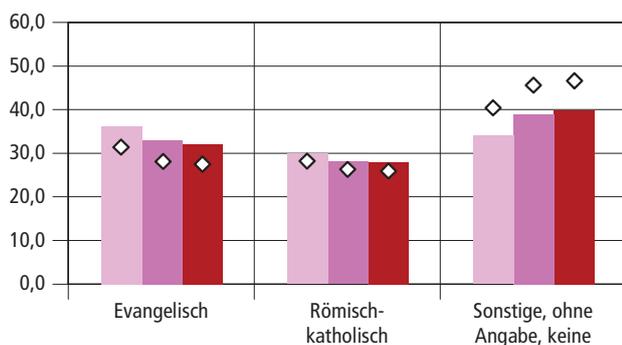
Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 69



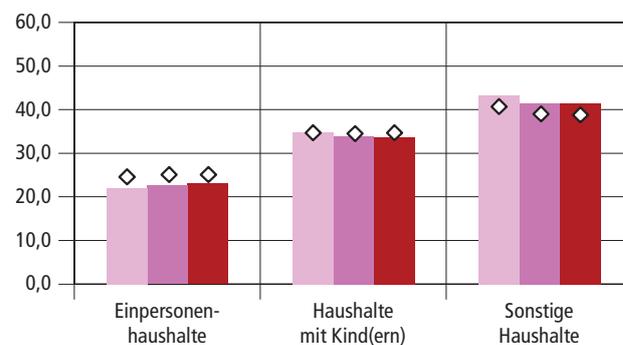
Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 70



Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 71



Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 72



Legend: 2012 (light purple), 2016 (medium purple), 2017 (dark purple), ◊ Dortmund insgesamt

* Alle Prozentwerte sind bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Lütgendortmund.

Stadtbezirk Huckarde: Bevölkerung im Zeitvergleich 2012 bis 2017

Abb. 73

Stadtbezirk Huckarde	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	Anzahl
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	35.678	100,0	36.487	100,0	36.518	100,0	840	31
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	17.366	48,7	17.810	48,8	17.778	48,7	412	-32
Weiblich	18.312	51,3	18.677	51,2	18.740	51,3	428	63
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	31.423	88,1	30.983	84,9	30.867	84,5	-556	-116
dav. ohne Migrationshintergrund	24.773	69,4	24.353	66,7	24.050	65,9	-723	-303
dav. mit Migrationshintergrund	6.650	18,6	6.630	18,2	6.817	18,7	167	187
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	4.255	11,9	5.504	15,1	5.651	15,5	1.396	147
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	869	2,4	1.090	3,0	1.109	3,0	240	19
3 bis unter 6 Jahre	935	2,6	990	2,7	1.064	2,9	129	74
6 bis unter 18 Jahre	4.391	12,3	4.313	11,8	4.263	11,7	-128	-50
18 bis unter 25 Jahre	3.171	8,9	3.215	8,8	3.143	8,6	-28	-72
25 bis unter 35 Jahre	4.303	12,1	4.690	12,9	4.730	13,0	427	40
35 bis unter 50 Jahre	7.664	21,5	7.289	20,0	7.206	19,7	-458	-83
50 bis unter 65 Jahre	7.441	20,9	7.945	21,8	8.005	21,9	564	60
65 bis unter 80 Jahre	4.941	13,8	4.746	13,0	4.741	13,0	-200	-5
80 Jahre und älter	1.963	5,5	2.209	6,1	2.257	6,2	294	48
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	13.965	39,1	14.857	40,7	14.946	40,9	981	89
Verheiratet	15.995	44,8	15.807	43,3	15.800	43,3	-195	-7
Verwitwet	2.973	8,3	2.832	7,8	2.774	7,6	-199	-58
Geschieden	2.680	7,5	2.803	7,7	2.807	7,7	127	4
Sonstige ¹⁾	65	0,2	188	0,5	191	0,5	126	3
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	10.958	30,7	10.119	27,7	9.913	27,1	-1.045	-206
Römisch-katholisch	10.973	30,8	10.292	28,2	10.145	27,8	-828	-147
Sonstige, ohne Angabe, keine	13.747	38,5	16.076	44,1	16.460	45,1	2.713	384
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	239	0,7	221	0,6	203	0,6	-36	-18
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	6.900	19,3	7.200	19,7	7.100	19,4	200	-100
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	12.800	35,9	12.700	34,8	12.700	34,8	-100	0
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	11.000	30,8	11.300	31,0	11.300	30,9	300	0
Alleinerziehende Haushalte	2.800	7,8	2.700	7,4	2.800	7,7	0	100
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	2.200	6,2	2.200	6,0	2.200	6,0	0	0
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	35.700	100,1	36.100	98,9	36.100	98,9	400	0
Bevölkerung nach Statistischen Bezirken								
810-Deusen	1.886	5,3	1.821	5,0	1.797	4,9	-89	-24
820-Huckarde	16.559	46,4	17.071	46,8	17.082	46,8	523	11
830-Jungferntal-Rahm	6.252	17,5	6.560	18,0	6.612	18,1	360	52
840-Kirchlinde	10.981	30,8	11.035	30,2	11.027	30,2	46	-8
STADTBEZIRK INSGESAMT	35.678	100,0	36.487	100,0	36.518	100,0	840	31

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

HUCKARDE

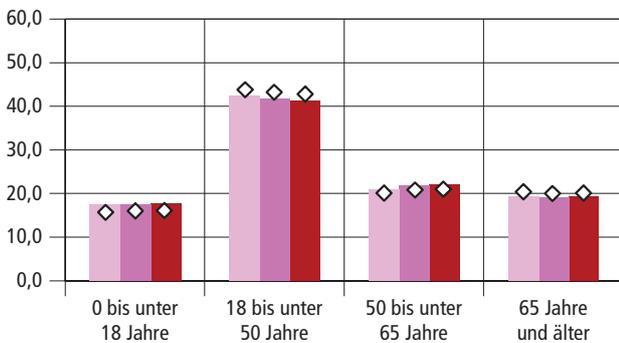
Huckarde ist gemessen an der Bevölkerung der kleinste Stadtbezirk mit einer Einwohnerzahl von 36.518 Personen im Jahr 2017. Der Zuwachs von 840 Personen im 5-Jahresvergleich liegt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt und ist ungefähr gleichverteilt auf die Geschlechter. Nur das Vorjahr betrachtet zeigt sich bei dem geringen Zuwachs um 31 Personen eine Verschiebung hin zu einem Rückgang bei der männlichen (-32) und ein Wachstum bei der weiblichen Bevölkerung (+63) (s. Abb. 73).

Huckarde hat mit 84,5 % einen durchschnittlichen Anteil an deutscher Bevölkerung, aber mit 18,7 % einen überdurchschnittlichen Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund. Die Altersstruktur und der Familienstand weichen in ihren Anteilen kaum vom Dortmunder Durchschnitt ab.

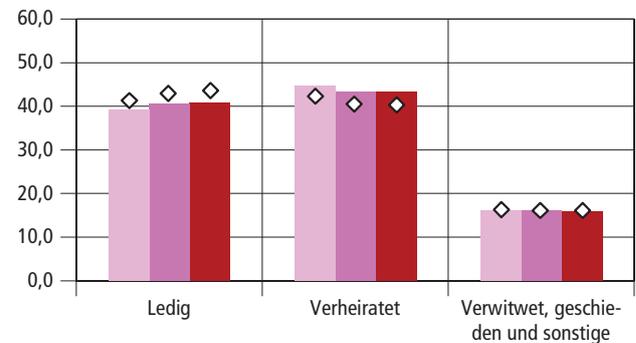
Bei den alleinerziehenden und sonstigen Haushalten erreicht Huckarde die dritthöchsten Werte. Es wohnen auch überdurchschnittlich viele (Ehe)Paare mit Kind(ern) und nur wenige Einpersonenhaushalte im Stadtbezirk.

Die vier Statistischen Bezirke haben sich mit Ausnahme von Deusen seit 2012 positiv entwickelt bzw. im Vorjahr stagniert (Kirchlinde). Deusen als kleinster Statistischer Bezirk mit weniger als 2.000 Einwohner/-innen hat im gesamten Betrachtungszeitraum (-89) sowie im Vorjahr (-24) Bevölkerung verloren.

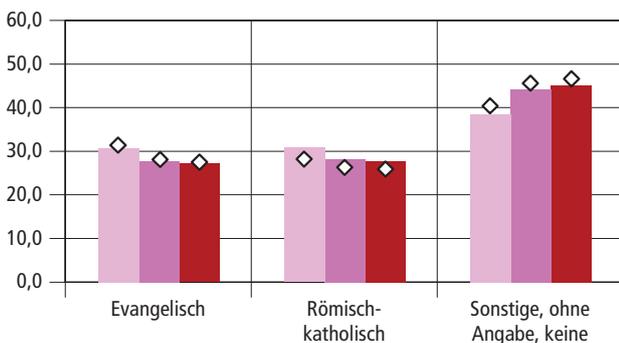
Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 74



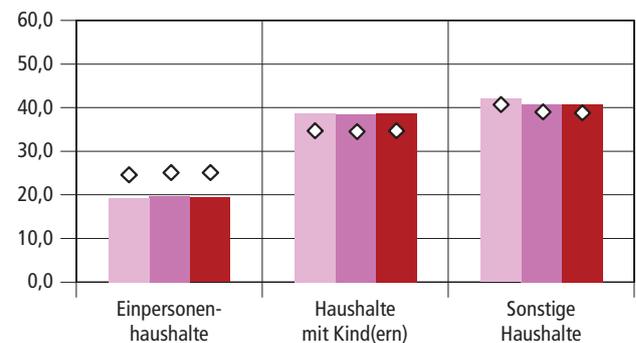
Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 75



Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 76



Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 77



Legend: 2012 (light purple), 2016 (medium purple), 2017 (dark red), ◇ Dortmund insgesamt

* Alle Prozentwerte sind bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Huckarde.

Stadtbezirk Mengede: Bevölkerung im Zeitvergleich 2012 bis 2017

Abb. 78

Stadtbezirk Mengede	2012		2016		2017		2017 / 2012	2017 / 2016
	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	in % der HWB	Anzahl	Anzahl
Hauptwohnbevölkerung (HWB)								
Insgesamt	38.115	100,0	39.407	100,0	39.231	100,0	1.116	-176
Bevölkerung nach Geschlecht								
Männlich	18.620	48,9	19.462	49,4	19.354	49,3	734	-108
Weiblich	19.495	51,1	19.945	50,6	19.877	50,7	382	-68
Bevölkerung nach Migrationshintergrund								
Deutsch	33.794	88,7	32.933	83,6	32.630	83,2	-1.164	-303
dav. ohne Migrationshintergrund	25.918	68,0	25.282	64,2	24.934	63,6	-984	-348
dav. mit Migrationshintergrund	7.876	20,7	7.651	19,4	7.696	19,6	-180	45
Nichtdeutsch (1. Staatsangehörigkeit)	4.321	11,3	6.474	16,4	6.601	16,8	2.280	127
Bevölkerung nach Altersgruppen								
0 bis unter 3 Jahre	953	2,5	1.187	3,0	1.174	3,0	221	-13
3 bis unter 6 Jahre	985	2,6	1.095	2,8	1.153	2,9	168	58
6 bis unter 18 Jahre	4.874	12,8	4.881	12,4	4.821	12,3	-53	-60
18 bis unter 25 Jahre	3.276	8,6	3.351	8,5	3.259	8,3	-17	-92
25 bis unter 35 Jahre	4.329	11,4	4.860	12,3	4.844	12,3	515	-16
35 bis unter 50 Jahre	8.313	21,8	7.822	19,8	7.641	19,5	-672	-181
50 bis unter 65 Jahre	8.154	21,4	8.706	22,1	8.779	22,4	625	73
65 bis unter 80 Jahre	5.345	14,0	5.457	13,8	5.431	13,8	86	-26
80 Jahre und älter	1.886	4,9	2.048	5,2	2.129	5,4	243	81
Bevölkerung nach Familienstand								
Ledig	14.790	38,8	15.978	40,5	15.963	40,7	1.173	-15
Verheiratet	17.486	45,9	17.269	43,8	17.102	43,6	-384	-167
Verwitwet	2.943	7,7	2.905	7,4	2.892	7,4	-51	-13
Geschieden	2.812	7,4	2.980	7,6	2.978	7,6	166	-2
Sonstige ¹⁾	84	0,2	275	0,7	296	0,8	212	21
Bevölkerung nach Konfession								
Evangelisch	13.607	35,7	12.512	31,8	12.218	31,1	-1.389	-294
Römisch-katholisch	10.966	28,8	10.462	26,5	10.257	26,1	-709	-205
Sonstige, ohne Angabe, keine	13.542	35,5	16.433	41,7	16.756	42,7	3.214	323
Bevölkerung mit Nebenwohnsitz								
Insgesamt	298	0,8	268	0,7	265	0,7	-33	-3
Bevölkerung nach Haushalten								
Einpersonenhaushalte	6.900	18,1	7.400	18,8	7.400	18,9	500	0
(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	13.900	36,5	13.800	35,0	13.700	34,9	-200	-100
(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	12.100	31,7	12.500	31,7	12.500	31,9	400	0
Alleinerziehende Haushalte	3.000	7,9	2.900	7,4	2.900	7,4	-100	0
Sonstige Mehrpersonenhaushalte ²⁾	2.200	5,8	2.200	5,6	2.200	5,6	0	0
Bevölkerung in Haushalten insgesamt ³⁾	38.100	100,0	38.800	98,5	38.700	98,6	600	-100
Bevölkerung nach Statistischen Bezirken								
910-Bodelschwingh	6.948	18,2	6.831	17,3	6.812	17,4	-136	-19
920-Mengede	11.681	30,6	12.020	30,5	12.075	30,8	394	55
930-Nette	6.046	15,9	6.351	16,1	6.354	16,2	308	3
940-Oestrich	6.038	15,8	6.327	16,1	6.188	15,8	150	-139
950-Schwieringhausen	819	2,1	805	2,0	805	2,1	-14	0
960-Westerfilde	6.583	17,3	7.073	17,9	6.997	17,8	414	-76
STADTBZIRK INSGESAMT	38.115	100,0	39.407	100,0	39.231	100,0	1.116	-176

¹⁾ Hierzu zählen Lebenspartnerschaft, Lebenspartnerschaft aufgehoben, Lebenspartner verstorben und unbekannt.

²⁾ Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Paar und ohne Kinder.

³⁾ Seit 2016 werden durch methodische Verbesserungen in der Haushaltegenerierung Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, weshalb die Bevölkerung in Haushalten insgesamt ab 2016 unter 100 % der HWB liegt. Die Differenz sind die Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Durch die alten Verfahren wurde bis 2015 die gesamte HWB den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet, was die Anzahl der Bevölkerung in Einpersonenhaushalten überhöht hat.

MENGEDE

Seit dem Jahr 2012 hat der Stadtbezirk Mengede einen leicht unterdurchschnittlichen Bevölkerungsgewinn von 1.116 Personen auf insgesamt 39.231 Personen erzielt (s. Abb. 78). Mit weniger als 40.000 Einwohner/-innen gehört Mengede zu den kleineren Stadtbezirken und hat im Vorjahrsvergleich mit -176 Personen den größten Rückgang zu verzeichnen.

Der Stadtbezirk im Dortmunder Nordwesten hat einen durchschnittlichen Anteil an deutscher Bevölkerung (83,2 %), aber mit 19,6 % einen überdurchschnittlichen Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund, nur in Scharnhorst und der Innenstadt-Nord liegt dieser Wert höher.

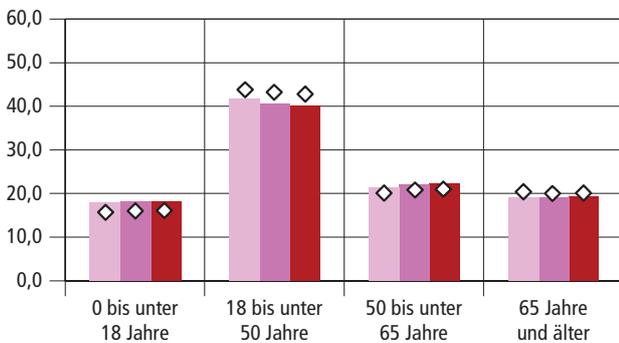
Die Altersstruktur entspricht weitestgehend dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Mengede ist im Jahr 2017 der einzige Stadtbezirk mit einem Rückgang (-13) an unter 3-Jährigen.

Es gibt in Mengede bezogen auf die Gesamtstadt einen höheren Anteil an Menschen, die evangelisch sind (31,1 %), und einen geringeren Anteil an Personen ohne Konfession (42,7 %).

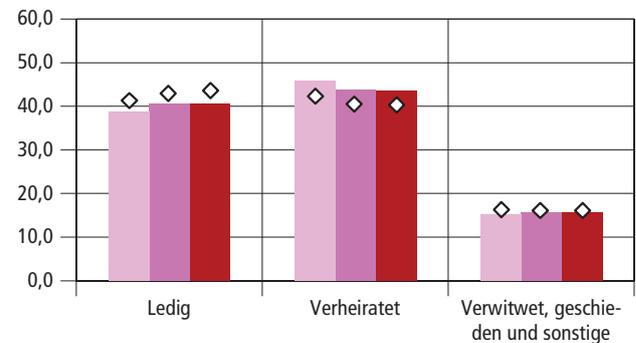
Die Haushaltsstrukturen zeigen den dritthöchsten Wert (31,9 %) an (Ehe-)Paaren mit Kind(ern) und mit 7,4 % viele Alleinerziehenden-Haushalte. Der Anteil der Einpersonenhaushalte ist mit 18,9 % der zweitniedrigste in Dortmund nach Scharnhorst.

In zwei der sechs sehr unterschiedlich großen Statistischen Bezirken gab es seit 2012 einen Bevölkerungsrückgang, obwohl der Stadtbezirk und die Gesamtstadt im selben Zeitraum gewachsen sind. Bodelschwingh verzeichnet einen Rückgang um 136 und Schwieringhausen um 14 Personen. Durchgängig Einwohner/-innen gewonnen haben die Statistischen Bezirke Mengede und Nette.

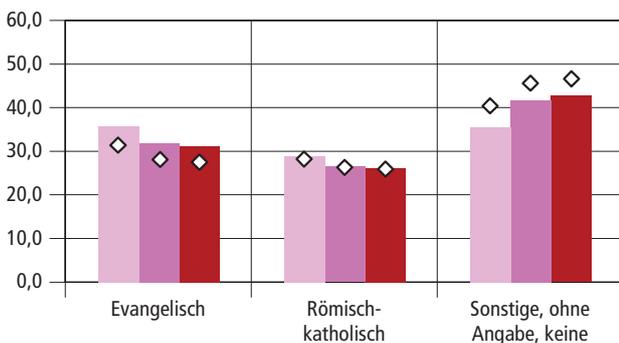
Altersstruktur im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 79



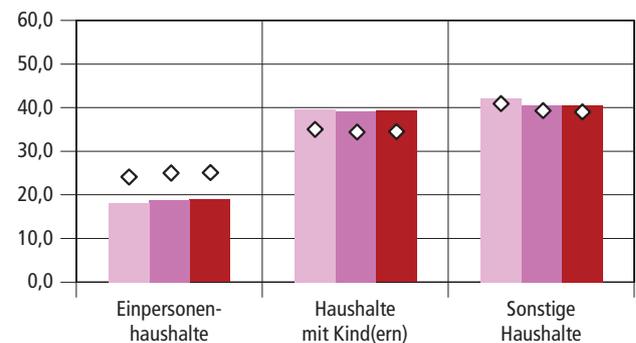
Familienstand im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 80



Konfession im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 81



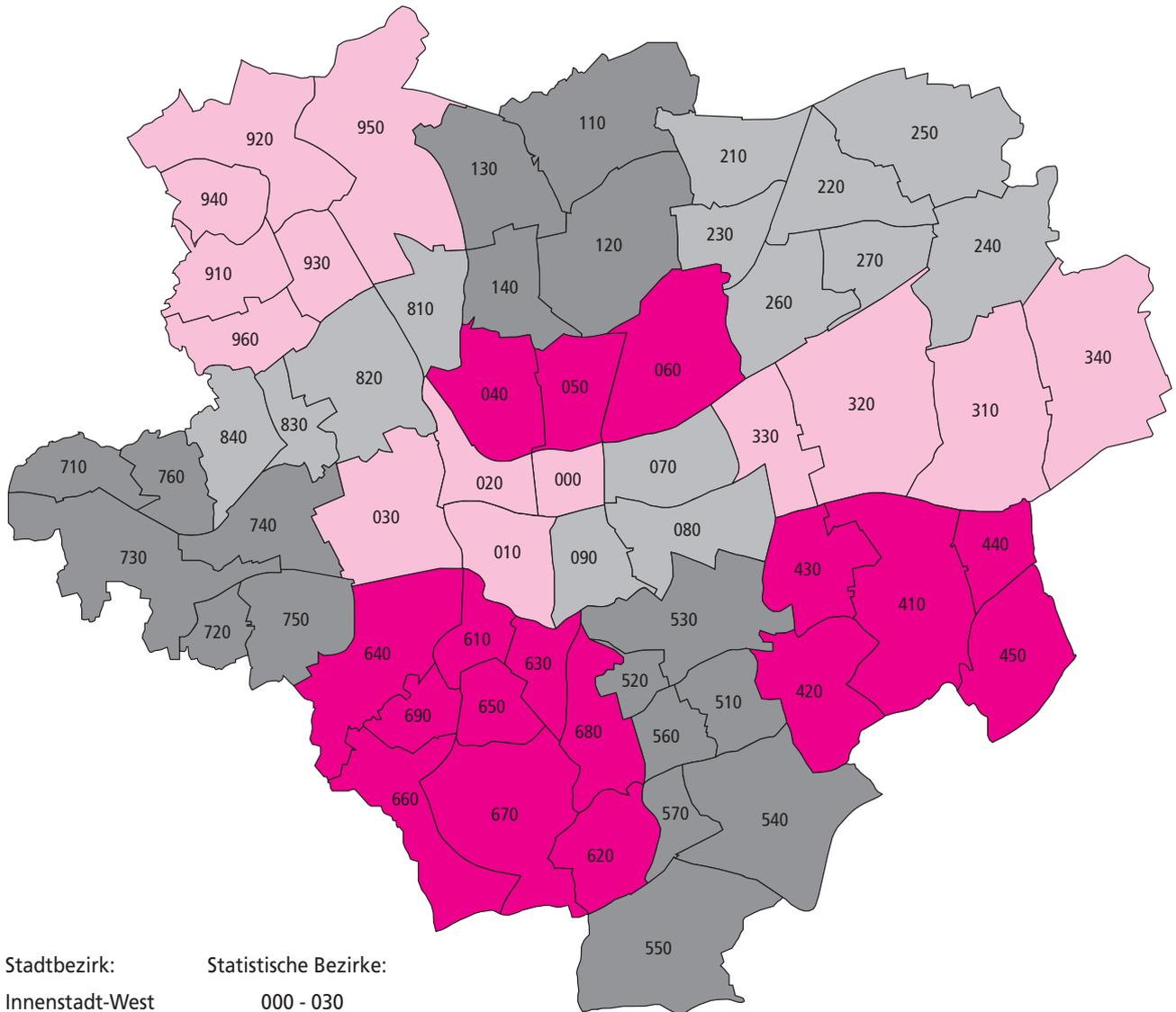
Haushaltsstrukturen im Zeitvergleich 2012 bis 2017* Abb. 82



Legend: 2012 (light pink), 2016 (medium pink), 2017 (dark red), \diamond Dortmund insgesamt

* Alle Prozentwerte sind bezogen auf die Gesamtbevölkerung in Mengede.

STADTKARTE MIT STATISTISCHEN BEZIRKEN UND STADTBZIRKEN



Stadtbezirk:	Statistische Bezirke:
Innenstadt-West	000 - 030
Innenstadt-Nord	040 - 060
Innenstadt-Ost	070 - 090
Eving	110 - 140
Scharnhorst	210 - 270
Brackel	310 - 340
Aplerbeck	410 - 450
Hörde	510 - 570
Hombruch	610 - 690
Lütgendortmund	710 - 760
Huckarde	810 - 840
Mengede	910 - 960

NUMMERIERUNG UND BEZEICHNUNG DER STATISTISCHEN BEZIRKE UND STATISTISCHEN UNTERBEZIRKE

Stadtbezirk Innenstadt-West

- 001 City-Ost
- 002 City-West
- 003 Cityring-West
- 004 Cityring-Ost
- 000 City**
- 011 Westfalenhalle
- 012 Südwestfriedhof
- 013 Tremonia
- 010 Westfalenhalle**
- 021 Westpark
- 022 Dorstfelder Brücke
- 023 Union
- 020 Dorstfelder Brücke**
- 031 Hallerey
- 032 Dorstfeld
- 033 Oberdorstfeld
- 030 Dorstfeld**

Stadtbezirk Innenstadt-Nord

- 041 Hafen
- 042 Hafen-Süd
- 043 Hafen-Südost
- 040 Hafen**
- 051 Nordmarkt-Süd
- 052 Nordmarkt-Südost
- 053 Nordmarkt-West
- 054 Nordmarkt-Ost
- 050 Nordmarkt**
- 061 Borsigplatz
- 062 Westfalenhütte
- 060 Borsigplatz**

Stadtbezirk Innenstadt-Ost

- 071 Kaiserbrunnen
- 072 Funkenburg
- 073 Körne
- 070 Kaiserbrunnen**
- 081 Westfalendamm-Nord
- 082 Gartenstadt-Nord
- 083 Westfalendamm-Süd
- 084 Gartenstadt-Süd
- 080 Westfalendamm**
- 091 Ruhrallee West
- 092 Ruhrallee Ost
- 090 Ruhrallee**

Stadtbezirk Eving

- 111 Brechten-Nord
- 112 Brechten-Süd
- 110 Brechten**
- 121 Nedereving
- 122 Eving
- 123 Obereving
- 124 Kemminghausen
- 120 Eving**
- 130 Holthausen**
- 140 Lindenhorst**

Stadtbezirk Scharnhorst

- 211 Altenderne
- 212 Derne
- 210 Derne**
- 221 Grevel
- 222 Hstedde
- 220 Hstedde**

231 Franz-Zimmer-Siedlung

- 232 Kirchderne
- 230 Kirchderne**
- 241 Kurl-Nord
- 242 Kurl-Süd
- 243 Husen-Nord
- 244 Husen-Süd
- 240 Kurl-Husen**
- 251 Lanstrop-Neu
- 252 Lanstrop-Alt
- 250 Lanstrop**
- 261 MSA-Siedlung
- 262 Alt-Scharnhorst
- 263 Westholz
- 260 Alt-Scharnhorst**
- 270 Scharnhorst-Ost**

Stadtbezirk Brackel

- 311 Asselburg
- 312 Asseln Dorf
- 313 Asseln Hellweg
- 314 Kolonie Holstein
- 315 Kolonie Neuasseln
- 310 Asseln**
- 321 Brackeler Feld
- 322 Westheck
- 323 Reichshof
- 324 Brackel Dorf
- 325 Brackel Hellweg
- 326 Knappschaftskrankenhaus
- 327 Hauptfriedhof
- 328 Funkturmsiedlung
- 320 Brackel**
- 331 Wambel Dorf
- 332 Breierspfad
- 333 Pferderennbahn
- 330 Wambel**
- 341 Wickeder Feld
- 342 Wickede Dorf
- 343 Dollersweg
- 344 Flughafen
- 340 Wickede**

Stadtbezirk Aplerbeck

- 411 Aplerbecker Straße
- 412 Marsbruchstraße
- 413 Aplerbecker Markt
- 414 Vieselerhofstraße
- 415 Aplerbeck Bahnhof Süd
- 416 Aplerbecker Mark
- 417 Schwerter Straße
- 410 Aplerbeck**
- 421 Berghofen Dorf
- 422 Ostkirchstraße
- 423 Berghofer Mark
- 420 Berghofen**
- 431 Schüren-Neu
- 432 Schüren-Alt
- 430 Schüren**
- 441 Sölde-Nord
- 442 Sölde-Süd
- 440 Sölde**
- 451 Söldeholz
- 452 Lichtendorf
- 450 Söldeholz**

Stadtbezirk Hörde

- 511 Benninghofen
- 512 Loh
- 510 Benninghofen**
- 521 Schulzentrum Hachenev
- 522 Pferdebachtal
- 520 Hachenev**
- 531 Remberg
- 532 Hörde
- 533 Phönix-West
- 534 Brücherhof
- 535 Clarenberg
- 530 Hörde**
- 541 Höchsten
- 542 Holzen
- 540 Holzen**
- 551 Syburg
- 552 Buchholz
- 550 Syburg**
- 561 Wellinghofen
- 562 Durchstraße
- 560 Wellinghofen**
- 570 Wichlinghofen**

Stadtbezirk Hombruch

- 611 Schönau
- 612 Ostenbergstraße
- 613 Krückenweg
- 614 Baroper Markt
- 615 Zechenplatz
- 610 Barop**
- 620 Bittermark**
- 631 Brünninghausen
- 632 Renninghausen
- 630 Brünninghausen**
- 641 Eichlinghofen
- 642 Universität
- 643 Salingen
- 640 Eichlinghofen**
- 651 Hombruch
- 652 Deutsch-Luxemburger-Str.
- 653 Siedlung Rotkehlchenweg
- 650 Hombruch**
- 661 Persebeck
- 662 Kruckel
- 663 Schnee
- 660 Persebeck-Kruckel-Schnee**
- 671 Großholthausen
- 672 Kirchhörde-Nord
- 673 Kleinholthausen
- 674 Kirchhörde-Ost
- 675 Kirchhörde-West
- 676 Löttringhausen-Nord
- 677 Löttringhausen-Süd
- 678 Schanze
- 670 Kirchhörde-Löttringhausen**
- 681 Rombergpark
- 682 Lückleberg
- 680 Rombergpark-Lückleberg**
- 690 Menglinghausen**

Stadtbezirk Lütgendortmund

- 710 Bövinghausen**
- 720 Kley**
- 731 Holte-Kreta
- 732 Deipenbeck
- 733 Lütgendortmund-Mitte
- 734 Lütgendortmund-Ost
- 735 Lütgendortmund-West
- 736 Somborn
- 730 Lütgendortmund**
- 741 Germania
- 742 Marten
- 740 Marten**
- 750 Oespel**
- 760 Westrich**

Stadtbezirk Huckarde

- 810 Deusen**
- 821 Mailoh
- 822 Erpinghofsiedlung
- 823 Wischlingen
- 824 Huckarde
- 825 Insterburgsiedlung
- 820 Huckarde**
- 831 Jungferntal
- 832 Rahm
- 830 Jungferntal-Rahm**
- 841 Kirchlinde-Alt
- 842 Siedlung Siepmannstraße
- 843 Hangeney
- 840 Kirchlinde**

Stadtbezirk Mengede

- 910 Bodelschwingh**
- 921 Brünninghausen/Knepper
- 922 Mengeder Heide
- 923 Mengede-Mitte
- 924 Alte Kolonie
- 920 Mengede**
- 930 Nette**
- 940 Oestrich**
- 951 Groppenbruch
- 952 Schwieringhausen
- 953 Ellinghausen
- 954 Niedernette
- 950 Schwieringhausen**
- 960 Westerfild**

